Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 853. Morgen-Ausgabe. Neunundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Dinstag, den 4. December 1888.

Der Reichshaushaltsetat.

Der neueste Reichshaushalt weist eine fortdauernde Ausgabe von 800 Millionen Mark auf, zu denen eine außerordentliche Ausgabe von 140 Mill. Mark tritt. Die Einnahme balancirt mit der Ausgabe. Diese Summen sind calculatorisch vollkommen richtig und sachlich durchaus falsch. Die ordentlichen Ausgaben sind um 250 Millionen, also beinahe um den dritten Theil niedriger als angegeben. Es treten nämlich in Einnahme und Ausgabe zwei Positionen auf, die man nach bureaukratischem Sprachgebrauch „durchgehende Posten" nennt; der Kaufmann pflegt dafür den Ausdruck „normirte Posten" zu gebrauchen.

Der eine dieser beiden Posten enthält die Matrikularbeiträge, die in den Haushalt mit 220 Millionen eingesetzt sind. Thatsächlich zahlen aber die Einzelstaaten an Matrikularbeiträgen nicht einen Pfennig baar, sondern dasjenige, was sie an Matrikularbeiträgen rechtlich zu zahlen hätten, wird von ihnen durch Verrechnung erhoben, indem es an dem Betrage gekürzt wird, der ihnen aus dem Ueberschusse der Zölle und Verbrauchssteuern herauszuzahlen ist. Dieser Ueberschuß ist auf 280 Millionen berechnet und vermindert sich durch den Abzug der Matrikularbeiträge bis auf 60 Millionen. Ein Betrag von 220 Millionen spaziert lediglich durch die Bücher und ist ohne jeden Einfluß sowohl auf die Belastung der Steuerzahler als auf den Gesammtbedarf von Reich und Staat. Wollte man ermitteln, wie hoch sich die Ausgaben belaufen, die in Deutschland für Reich und Staat zusammen geleistet werden und zu diesem Zweck die Budgets sämmtlicher Einzelstaaten addiren und das Reichsbudget noch hinzufügen, so würde man eine Summe erhalten, die um 440 Mill. zu hoch ist, denn der Fehler wird zweimal begangen, einerseits im Reich und dann noch in derselben Gesammthöhe in den Einzelstaaten.

Die zweite stornirte Post sind die Invalidenpensionen, die sich auf 26 Millionen berechnen und deren Deckung aus den Zinsen des Reichsinvalidenfonds und, soweit dieselben nicht ausreichen, aus dem Verkaufe eines Theils der dort niedergelegten Posten gedeckt werden.

Für wissenschaftliche Zwecke, für eine Vergleichung des deutschen Haushalts mit dem anderer Völker ist die Vorlage, wie sie jetzt gestellt ist, garnicht zu brauchen. Wer solche Vergleichungen anstellen will, hat zunächst eine Berechnung anzustellen, welche diese Mängel beseitigt und statt der nur buchmäßigen die sachlich richtigen Resultate ermittelt. Aus diesen und aus einigen anderen Gründen hat der deutsche Reichshaushalt von jeher für eine besonders unübersichtliche Arbeit gegolten, in welchen sich Niemand ohne besondere Anstrengungen und Verdrießlichkeiten einarbeiten kann.

Im vorigen Jahre hatte Herr von Bennigsen den Klagen über diese Uebelstände Ausdruck gegeben und auf seinen Antrag hatte der Reichstag eine Resolution gefaßt, welche um Abhilfe bat. Vor einigen Wochen verlautete, auf diese Resolution sei Rücksicht genommen, und der neue Schatzsecretär Herr von Maltzahn-Gültz hat in der Budgetdebatte von den verschiedensten Parteien eine Fülle von Danksagungen entgegengenommen, daß er auf die Wünsche des Reichstages in so bereitwilliger Weise eingegangen sei. Thatsächlich hat er aber diese beiden Hauptübelstände unberührt gelassen, und die Reformen, welche er durchgeführt hat, beschränken sich auf einen verhältnißmäßig untergeordneten Punkt. Er hat nämlich im Extraordinarium die Ausgaben geschieden, welche aus den laufenden Einnahmen und diejenigen, welche aus der Anleihe bestritten werden. Das ist an sich eine tadellos zweckmäßige Einrichtung, aber doch von so untergeordneter Bedeutung, daß nicht so viele Worte darüber hätten verloren werden sollen. Besser wäre es gewesen, wenn er „vor der Linie" die Einnahmen und Ausgaben des Invalidenwesens compensirt und in gleicher Form eine Aufrechnung zwischen Matricularbeiträgen und Ueberweisungen aus den Zöllen hätte eintreten lassen. Das läßt sich vielleicht in der Budget-Commission nachholen.

Indessen muß doch betont werden, daß es sich hierbei weit weniger um eine bloße Formenfrage, als um die Sache selbst handelt. Der unübersichtliche Zustand unserer Buchungen ist naturgemäß die Folge unseres materiellen Rechts, der unnatürlichen Verquickung von Reichs- und Staatsfinanzen, welche die freisinnige Partei von jeher bekämpft hat, des verworrenen Zustandes, der durch die clausula Franckenstein geschaffen ist, und dann in Preußen durch die lex Huene einen weiteren Ausbau erfahren hat. Gute Finanzen sind immer leicht übersichtlich und wo die Uebersichtlichkeit fehlt, oder nur mit Mühe geschaffen werden kann, ist das stets ein Zeichen, daß an der Zweckmäßigkeit in der Finanzgebahrung selbst etwas fehlt.

Die Einzelstaaten werden in diesem Jahre mehr als 60 Millionen überwiesen erhalten. Der Löwenantheil fällt auf Preußen, dem allein etwa 43 Millionen zufallen. Aber wehe dem Staate, der eine Rechnung darauf begründen wollte, daß ihm solche Einnahmen dauernd zufließen. Diese 60 Millionen können sich schon in wenigen Jahren bis auf den letzten Pfennig verloren haben, wenn der Reichszuschuß für die Altersversicherung in Kraft tritt, wenn die jetzt vorbereiteten Mehrausgaben für die Marine fällig werden und sich vielleicht noch andere Bedürfnisse herausstellen, an die man jetzt nicht denkt. Der große Ueberschuß des bevorstehenden Jahres ist eine Zufallseinnahme, die sich darauf gründet, daß der Reichstag durch die Bewilligung der neuen Branntweinsteuer große Mehreinnahmen geschaffen hat, bevor er über die Ausgaben, zu denen er sie verwenden will, schlüssig geworden war, und das war ein zweiter großer Mißgriff, gegen welchen die freisinnige Partei mit allen Kräften, wenn auch vergeblich aufgetreten war.

Auf den ersten Blick bietet der diesjährige Reichshaushalt ein so lachendes Bild, wie wir es seit der Begründung des Reiches kaum jemals gesehen haben, aber durch die Budgetdebatte ging ein so sorgenvoller Ton, wie wir ihn kaum jemals gehört haben. Die Kräfte der Steuerzahler sind so weit angespannt, daß man darin nicht weiter gehen darf, wenn man nicht allein militärisch, sondern auch finanziell kriegsgerüstet bleiben will.

Die Nothwendigkeit, mit der strengsten Sparsamkeit zu wirthschaften, ist von allen Parteien anerkannt. Man hat lange Zeit auf den Reservefonds gepocht, der in der Steuerfähigkeit gewisser Artikel des allgemeinen Verbrauchs enthalten war. Dieser Reservefonds ist jetzt flüssig gemacht und man hat die Ueberzeugung gewinnen müssen, daß er bei Weitem nicht so ausgiebig war, als man ihn sich vorgestellt hat. Die Nothwendigkeit, mit gegebenen Mitteln hauszuhalten, tritt immer dringender hervor. Und wenn zur Zeit auch noch kein Grund zur Beängstigung vorliegt, so liegt doch Grund vor, einmal anzuhalten und sich über Soll und Haben gewissenhaft Rechenschaft zu geben.

Deutschland.

⊙ **Berlin**, 2. Decbr. [Die Aerzte und der Reichstag.] Der deutsche Aerztevereinsbund hat eine ganze Reihe von Petitionen an den Reichstag gerichtet. Er wünscht zunächst eine gesetzliche Einschränkung des Verkehrs mit Geheimmitteln, ohne doch selbst bestimmen zu können, was ein Geheimmittel sei. Wie wenig mit dem Verbot der Ankündigung von Geheimmitteln gethan ist, — und doch richten auch die Petenten ihr Hauptaugenmerk wieder auf diese Seite der Frage — ergiebt die Thatsache, daß, seitdem die Polizeibehörden vielfach, wie in Liegnitz und Berlin, die Ankündigung von Geheimmitteln verboten haben, jedes Haus mit den raffinirtesten Empfehlungen derselben überschwemmt wird. So versenden einzelne dieser Geschäftsmänner in Briefumschlägen ganze Romane, welche den Leser fesseln, bis er — auf der zehnten oder zwölften Seite an die wunderbare Arznei kommt, welche den armen, auf den Tod daniederliegenden Patienten unfehlbar gerettet habe. Von anderen Unternehmern erhält man zugleich Anweisungen, wie man sich die gewünschten Mixturen aus dem Auslande schaffe. Mit solchen Zusendungen behelligt besonders eine Genfer Apotheke die Einwohner, welchen sie ihre „Stern-Präparate" anbietet. Die Fabrikanten von Schweizer Pillen und einigen ähnlichen Universalheilmitteln haben gar in jede Thür einen vollständigen Kalender auf das Jahr 1889 gesteckt, mit hübschen Geschichten, guten Anweisungen — überhaupt nicht übel brauchbar —, nur daß auf jeder Seite die Empfehlungen der Geheimmittel zu lesen sind. Wird damit nicht hundertmal mehr geschadet als durch alle Annoncen? Wenn der Aerztevereinsbund nichts Besseres gegen die Geheimmittel weiß, als das Verbot der öffentlichen Ankündigung und die Einschränkung des Verkaufs in den Apotheken, so wird er dem Uebel herzlich wenig steuern. Ueber solche Schranken sind die Geheimmittelschwindler erhaben. Eine zweite Petition betrifft die Alters- und Invalidenversicherung, welche nach dem Wunsche des Aerztevereinsbundes im Anschlusse an die Krankenversicherung einzurichten wäre. Neben der vollen Invalidität soll auch eine theilweise anerkannt und jede ärztliche Bescheinigung nur von einem approbirten Arzte ausgestellt werden. In der Verwaltung der Versicherungsanstalten sollen ebenfalls Aerzte sitzen, und solche sollen auch zur Berathung des Entwurfes zugezogen werden. Endlich werden in einer weiteren, durch eine Broschüre eingehend begründeten Petition Abänderungsvorschläge zum Krankenkassengesetze gemacht. Die wichtigste dieser Forderungen betrifft die authentische Erklärung, daß als Aerzte vom Gesetze nur approbirte Aerzte, nicht auch Laien und Kurpfuscher verstanden worden seien. Mehrfach ist die entgegengesetzte Auffassung maßgebend gewesen, so in Preußen, während in Baiern, Baden und Hessen nur approbirte Aerzte und in Sachsen auch Laien zugelassen werden unter der Voraussetzung, daß der Patient selbst es wünsche und der Kassenvorstand nichts dawider habe. Aus den Erklärungen der Regierung, den Motiven des Gesetzes und der ratio legis ist unzweifelhaft zu schließen, daß dem Kassenmitglied die Hilfe eines approbirten Arztes gesichert werden sollte. In dieser Richtung ist mithin die Petition des Aerztevereinsbundes durchaus gerechtfertigt.

— L. C. [Parlamentarisches.] Die von der Wahlprüfungs-Commission in der vorigen Session erstatteten Berichte über die Wahlen der Abgg. Dr. Götz (13 Sachsen) und Dr. Websky (X Breslau-Waldenburg) sind unerledigt geblieben. Die Wahlprüfungscommission hat beschlossen, diese Berichte von Neuem zur Vertheilung und zur Beschlußfassung des Reichstages zu bringen. Der von dem Abg. Veiel erstattete Bericht über die Wahl im Amtsbezirk Leipzig beantragt die Wahl des Abg. Götz für giltig zu erklären. Dasselbe beantragt der Bericht des Abg. Gröber über die Wahl des Dr. Websky. — Die dem Reichstag zugegangene Uebersicht der vom Bundesrath gefaßten Entschließungen auf Beschlüsse des Reichstags aus früheren Sessionen liegt jetzt im Druck vor. Von einer anderweitigen Normirung der Zölle auf Leder und Lederwaaren (Beschluß vom 14. Mai 1885) ist zur Zeit Abstand genommen. Der Bundesrath hat beschlossen, die Beschlüsse des Reichstags vom 12. März 1886 wegen Vorlegung eines Gesetzes, betr. die schließliche Entscheidung der in Zollsachen auftauchenden Rechtsfragen, auf dem Rechtswege oder vermittelst des verwaltungsgerichtlichen Verfahrens keine Folge zu geben. Den auf Antrag der Freisinnigen am 10. April 1886 beschlossenen Gesetzentwurf — Aufhebung des Petroleumfaßzolles — hat der Bundesrath abgelehnt. Die bei der Berathung des Branntweinsteuergesetzes beschlossene Resolution, betr. Abänderung der Straf- und Haftbarkeitsbestimmungen des Gesetzes vom 8. Juli 1868 hat der Bundesrath dem Reichskanzler überwiesen. Die in Folge dessen gepflogenen Erörterungen lassen es angezeigt erscheinen, mit der Ausarbeitung der bezüglichen Vorlage erst vorzugeben, wenn sich ein sicheres Urtheil darüber gewinnen läßt, wie sich die Bestimmungen des Branntweinsteuergesetzes in der Praxis bewähren und welche weiteren Bedürfnisse sich etwa zeigen. Der Bundesrath hat die im Reichstage am 23. Januar d. J. beschlossene Resolution, betreffend eine einheitliche Dampfkesselgesetzgebung für das Reich abgelehnt, dagegen den Reichskanzler um eine Vorlage zur Herbeiführung gemeinsamer Grundsätze über die Genehmigung und Revision von Dampfkesseln insbesondere von Schiffsdampfkesseln und Locomotiven ersucht. Ueber die Regelung des Apothekenwesens (Beschluß 16. Februar 1888) sind Verhandlungen eingeleitet, welche noch nicht zum Abschluß gelangten. Der Resolution des Reichstages (25. Februar 1888), betreffend Rückerstattung von auf Cocosgarn gezahlten Zoll hat der Bundesrath keine Folge gegeben. Bezüglich des Beschlusses des Reichstages, betreffend Erweiterung der Grundsätze für die Fixation der Brausteuer sind die Erörterungen noch nicht zum Abschluß gelangt. Das Gleiche gilt von den Erörterungen über die Bekämpfung des Wuchers (Reichstagsbeschluß 8. März 1888), sowie den Erörterungen über den Beschluß des Reichstags von demselben Datum, über die Petitionen, soweit dieselben auf eine Erhöhung des Tabakzolls gerichtet sind, zur Tagesordnung überzugehen, im Uebrigen aber dieselben dem Reichskanzler zur Erwägung zu überweisen; den Erörterungen über eine durchgreifende Ermäßigung der Gerichtskosten &c. (19. März 1888) und über die Wirksamkeit und Congruenz der Zollsätze für Raps, Oele, Butter bezw. über eine Erhöhung oder Abänderung derselben im Interesse der Landwirthschaft und der betheiligten Industrien (Antrag v. Wedell-Malchow u. Gen. — Die Anläßlich der Petition der Handelskammer zu Wiesbaden wegen Ermäßigung der Gebühren für Benutzung der Fernsprecheinrichtungen veranlaßten Ermittelungen haben ergeben, daß es vorläufig nicht angängig erscheint, Weiteres in der Sache zu veranlassen.

[Der antisemitische Verein deutscher Studenten] verbreitet anläßlich der bevorstehenden Ausschußwahlen der Berliner Studentenschaft ein Flugblatt, aus dem ersichtlich ist, daß die Harmonie unter den sogenannten „Nationalen" nicht mehr die alte ist. Es heißt darin: „Bei den diesmaligen Wahlen ist der Ausschuß in seiner altbewährten Zusammensetzung ernstlich bedroht. Ein bedauerlicher Zwiespalt, welcher höchstens unserer alten, letzthin fast gänzlich überwundenen Gegnerin, der „Freien Wissenschaftlichen Vereinigung" mit ihrem jüdischen und judenfreundlichen Anhang zu gute kommen kann, trennt die Corporationen, welche sich früher unter der nationalen Fahne sammelten. Der Corporationsverband der Couleuren, obgleich selbst zum größten Theile nationalgesinnt, entzieht seine Hilfe der nationalen Sache und beschränkt sich darauf, sein Couleurinteresse zu vertheidigen. Ihm gegenüber steht unter Führung der „Akademischen Liedertafel" eine Partei, darunter sogar der Akademische Turnverein, der Jahre lang an unserer Seite gestanden hat, und den man bisher für eine der festesten Stützen unserer Sache gehalten hat. Heute wagt man es dort nicht mehr, die alte Farbe zu bekennen, hat vielmehr die Bekämpfung der Couleuren bei den Wahlen als einziges Prinzip aufgestellt. In diesem Kampfe Partei zu ergreifen vermögen wir nicht. Ebenso wie wir die Couleuren bekämpfen müssen, wenn sie ausschließlich ihre Sonderinteressen vertreten, so scheuen wir uns auch nicht, den Kampf mit früheren Freunden aufzunehmen, die das Wort „national" aus ihrem Programm gestrichen haben. Wir bleiben die Alten, die wir waren, wir weichen kein Haar breit von dem Standpunkt, den wir von Anfang an gehabt, und den wir bis heute noch jedes Mal siegreich vertheidigt haben."

[Das Emin Pascha-Comité] veröffentlicht folgende Erklärung: Mit Rücksicht auf die in der Presse vielfach verbreiteten unrichtigen Mittheilungen über die Verhandlungen des Deutschen Emin Pascha-Comités vom 25. November sieht sich der geschäftsführende Ausschuß des Deutschen Emin Pascha-Comités zu folgender Erklärung veranlaßt: Eine vorläufige Verständigung über die Leitung und Ausführung der Deutschen Emin Pascha-Expedition durch Herrn Dr. Karl Peters und Herrn Premierlieutenant Wißmann ist bereits am 12. September in Wiesbaden erfolgt. Eine endgiltige Vereinbarung zwischen den beiden genannten Herren und dem geschäftsführenden Ausschuß wurde noch im Laufe des September abgeschlossen. Die Grundlage dieser Vereinbarung ist bei dem einstimmig gefaßten Beschluß vom 25. November durchaus festgehalten worden. Der Beschluß lautet: „Dem Herrn Premierlieutenant Wißmann wird aus dem Emin Pascha-Fonds eine vom Ausschuß zu bestimmende Summe zur Verfügung gestellt, um alsbald den ersten Theil der Emin Pascha-Expedition vorzubereiten und ins Werk zu setzen. Herr Wißmann soll ersucht werden, sich sobald als möglich nach Ostafrika zu begeben, die Verhältnisse an Ort und Stelle zu studiren und je nach dem Ergebnisse dieser Prüfung die Wahl seiner Route zu treffen. Als wünschenswerth wird bezeichnet, daß, wenn es ohne unverhältnißmäßig großen Zeitverlust thunlich ist, der Weg durch das deutsch-ostafrikanische Gebiet genommen werde. — Herr Dr. Peters soll aufgefordert werden, auch die Ausführung des von ihm übernommenen Theiles der Expedition baldmöglichst vorzubereiten und ins Werk zu setzen." — Die Ausführung der deutschen Emin Pascha-Expedition soll demnach durch zwei Vorstöße erfolgen, die erste Expedition, welche vorzugsweise den Zweck verfolgt, möglichst rasch zu Emin Pascha zu gelangen, soll Herr Premierlieutenant Wißmann führen, die zweite und größere Expedition folgt später unter der Anführung von Herrn Dr. Karl Peters. Diese zweite Expedition wird unter allen Umständen durch die deutsch-ostafrikanische Interessensphäre geführt, während für die erste Expedition dem Herrn Premierlieutenant Wißmann die Wahl des Weges gelassen ist, mit der Maßgabe jedoch, daß, wenn es ohne erheblichen Zeitverlust möglich, die von Herrn Premierlieutenant Wißmann vor Ausbruch des Aufstandes in Ostafrika als beste und sicherste zuerst ins Auge gefaßte Route durch Deutsch-Ostafrika von ihm gewählt werde. Die Abreise des Herrn Premierlieutenants Wißmann steht binnen Kurzem bevor, und Herr Dr. Karl Peters wird demselben möglichst bald nachfolgen. Die durch den Aufstand in Ost-Afrika verzögerte Ausführung der deutschen Emin Pascha-Expedition hat demnach nunmehr begonnen.

[Die Ausbreitung des deutschen Einflusses in Kleinasien] wird von einem Konstantinopeler Correspondenten der „Rep. franç.", welcher sich mit der Sendung des Herrn Kaulla beschäftigt, als ein für die französischen Interessen im Orient hochbedenkliches Geschehniß aufgefaßt. Er klagt, daß sich auch hier wieder die französische Politik von der deutschen habe den Rang ablaufen lassen und anscheinend nicht ermesse, zu welchen Consequenzen die Ausnutzung der den Deutschen ertheilten Concession zum Bau einer Eisenbahn nach Angora führen werde. „Die Ergebnisse — fährt der Briefschreiber fort — werden nicht lange auf sich warten lassen. Wenn auch das über Frankreich gekommene Mißgeschick und die dem Auslande so unbegreiflichen, beklagenswerthen inneren Spaltungen der Republik zwar ihre politische Geltung geschmälert hatten, so war doch der finanzielle und industrielle Ruf Frankreichs in den Augen der Levantebevölkerungen bisher noch unangetastet geblieben. Heute ist dem schon nicht mehr so. Die Einheimischen begriffen, sei es aus Instinct oder mittelst des kühlen Verstandes, die Tragweite des um die Erlangung der Kopfbahnlinie, welche später zu einer Verbindung des Bosporus mit Bagdad sich erweitern wird, geführten Wettbewerbes. Das war der Augenblick, wo das Pariser Auswärtige Amt die französischen Häuser hätte mit Rath und That unterstützen, ihnen Ziel und Richtung angeben, kurz, mit einem Worte Alles das hätte thun sollen, was auf Veranlassung des Fürsten Bismarck die deutsche Botschaft für Herrn Kaulla that. Ihr Ministerium aber kümmerte sich um die Sache einfach gar nicht, und da die französischen Häuser es unterließen, diesen schweren Fehler durch Verdoppelung ihrer Geschäftigkeit und Thatkraft wett zu machen, so hat der Gegner einen Sieg davongetragen, der im ganzen Lande ungeheures Aufsehen erregt. Die Folgen sind leicht einzusehen. Beim Bau dieser Bahn werden die Deutschen nur ihre Landsleute und Erzeugnisse ihres Gewerbfleißes verwenden. Sie werden den Umfang ihrer geschäftlichen Unternehmungen in dem Maße erweitern, als sie im Lande selbst vordringen: sie werden dortselbst deutsche Colonien anlegen, und wenn die Türken sich wegen dieser Invasion erst Gedanken machen, dann wird es zu spät sein."

[Die Berliner Schuhmacher-Innung] hielt am Freitag eine außerordentliche Generalversammlung ab. Zweck derselben war die Vornahme derjenigen Statuten-Aenderungen, welche erforderlich geworden sind durch die erlangte Berechtigung des § 100f der Gewerbe-Ordnung, die Nichtmitglieder zu den Kosten des Herbergswesens und des Schiedsgerichts, sowie des Arbeitsnachweises heranzuziehen. Der Saal war ziemlich gefüllt, doch erklärte Obermeister Beutel von vornherein, daß die Versammlung nicht beschlußfähig sei, da nicht drei Viertel der Mitglieder, nämlich 1800 von 2400 anwesend wären. Es müsse daher eine neue Generalversammlung einberufen werden, die alsdann auf jeden Fall beschlußfähig sei. Doch könne man ja schon heute über die beabsichtigten Aenderungen in vorläufige Discussion treten. Die geplanten Aenderungen seien an sich geringfügiger Natur, doch hoffe er, daß durch die angedeuteten Maßnahmen der Innung sehr viele neue Mitglieder gewonnen werden würden, da die Außenstehenden sich hüten würden, Beiträge zu zahlen, ohne etwas dreinreden zu dürfen. Im Anschluß an diese Ausführungen entspann sich nun eine sehr erregte Geschäftsordnungs-Debatte. Meister Aurin erklärte die Beschlüsse, welche etwa gefaßt werden sollten, von vornherein für ungiltig, da die Anträge auf Statuten-Aenderungen dem Haupt-Ausschusse der Innung nicht vorgelegen hätten. Es sei vielmehr alles hinter verschlossenen Thüren abgemacht worden. Der Herr Obermeister sei für die Kosten der verfehlten Versammlung haftbar. (Zustimmung.) Herr Beutel erklärt in augenscheinlicher Erregung die Ausführungen des Meister Aurin für unrichtig. Im Uebrigen solle ihn Herr Aurin nicht immer angreifen, sondern zufrieden sein, daß er (Beutel) sein Obermeister sei. (Ironisches Bravo.) Meister Pirch betont, daß auch in der ungenügenden Bekanntmachung der Anträge ein Grund für die Ungiltigkeit aller Beschlüsse zu finden sei. Der Obermeister sucht durch allerlei gewagte Wendungen die ungenügende Vorbereitung der Versammlung zu beschönigen und ruft hierbei den Bürger-Deputirten Fleischer zu Hilfe, der ihm in augenscheinlicher Verkennung der statutenmäßigen Be-

stimmungen auch seine Unterstützung nicht versagte. In diesem Sinne ging die Geschäftsordnungs-Debatte weiter; die Meister Wobschall, Pladick, Emmel, Rabe u. s. w. sprachen, bis endlich der Schluß der Geschäftsordnungs-Debatte beliebt und eine weitere Versammlung für den 18. December beschlossen wurde. Statt nun die mit Spannung erwartete sachliche Debatte zu eröffnen, schloß der Obermeister kurzer Hand die Versammlung, was allgemeines Erstaunen hervorrief.

[Zur Weinfrage.] Die Handelskammer von Bingen richtet eine Petition in der Weinfrage an den Reichstag, in welcher sie sich als wohl berechtigt erklärt, die Interessen der Winzerei und des Weinhandels in gleicher Weise wahrzunehmen und an deren Schluß sie zu folgenden Forderungen kommt: 1) Die gewerbsmäßige Herstellung und der Vertrieb von Kunstweinen ist unter strenger Strafe zu verbieten. 2) Die Verbesserung geringer Moste durch Zusatz einer wässerigen Lösung reinen vergährbaren Zuckers ist vor oder während der ersten Gährung zu gestatten, ohne daß der Verkauf derart hergestellter Weine unter dem Namen „Wein" eine strafbare That im Sinne des § 10 des Gesetzes vom 14ten Mai 1879 oder des § 263 des Allgemeinen Strafgesetzbuchs bilden würde. 3) Es schließt obige Bestimmung nicht aus, daß, falls ohne Zusatz vergohrener Traubensaft ausdrücklich verlangt, bestellt oder angeboten wird, die Lieferung eines verbesserten Traubensaftes nach § 263 des Allgemeinen Strafgesetzes zu ahnden wäre.

Frankreich.

L. **Paris**, 1. Decbr. [Conferenz zwischen Jules Ferry und Ribot. — Ministerrath.] Es wird erzählt und lebhaft commentirt, daß Jules Ferry und sein College Ribot gestern in der 7. Abtheilung des Palais Bourbon eine lange Unterredung mit den Senatoren Léon Say und de Marcere hatten. Viele glauben ernstlich, die Spitzen der gemäßigten Republikaner beider Kammern gingen mit dem Plan um, das Ministerium Floquet bei der ersten besten Gelegenheit zu stürzen und durch ein conservativ-republikanisches Cabinet zu ersetzen. Der Zustimmung Carnots wäre man, heißt es, auf alle Fälle gewiß. — Der heute unter dem Vorsitze des Präsidenten der Republik gehaltene Ministerrath beschäftigte sich fast ausschließlich mit dem außerordentlichen Kriegsbudget, über das die Minister des Krieges und der Finanzen gestern von der Budgetcommisson vernommen worden waren. Von den vor zwei Jahren auf Antrag des damaligen Berichterstatters Cavaignac als außerordentliche Ausgaben bewilligten 370 Millionen sind bisher Credite für 1888 und 1889 in Höhe von 228 Millionen eröffnet worden. Freycinet, der hierauf das Portefeuille des Kriegs übernahm, unterbreitete vorerst der Commission einen Plan, welcher ein außerordentliches Budget von 560 Millionen feststellte und weitere 125 Millionen für später vorbehielt. Von diesen 560 Millionen wurden 60 durch den Ausschuß gestrichen und Freycinet willigte hierauf darein, die Ausgaben auf 400 Millionen zu beschränken und 100 Millionen einer späteren Prüfung zu überlassen. Für 1889 verlangte der Kriegsminister von der Budgetcommission die Eröffnung eines Credits von 120 Millionen, von denen 55 Millionen mit dem Rest der Conversion der alten $4^1/_2$procentigen Rente und 65 Millionen durch Ausgabe von sechsjährigen Schatzbons gedeckt werden sollen. Ueberdies werden 60 Millionen unverbrauchter Credite aus früheren Rechnungsjahren im kommenden Jahre verwendet werden, so daß die außerordentlichen Ausgaben des Kriegsministeriums für 1889 sich im Ganzen auf 180 Millionen belaufen werden.

Großbritannien.

London, 1. December. [Der Marquis von Salisbury] nahm gestern Vormittag in der Kornbörse in Edinburgh nicht weniger als 62 Adressen von conservativen und liberal-unionistischen Vereinen in allen Theilen Schottlands entgegen. In Erwiderung darauf hielt der Premier eine kurze Ansprache, im Verlaufe welcher er seine Befriedigung darüber ausdrückte, daß sich unter den gebildeten Klassen Schottlands ein Umschwung zu Gunsten der Politik der Regierung vollziehe. Das Ergebniß der Wahl in Holborn bezeichnete er als ein recht befriedigendes. Die Stimmenmehrheit sei zwar kleiner als die des verstorbenen Vertreters Duncan, aber Duncan's Gegner war 1886 ein Schwarzer (der Indier D. Nacroji). So sehr man auch in der Ueberwindung von Vorurtheilen vorgeschritten sei, so wäre man doch noch nicht an dem Punkte angelangt, wo eine britische Wählerschaft einen Schwarzen wählen würde. Nachmittags war der Premier der Gast der schottischen conservativen Clubs bei einem Gabelfrühstück und Abends hielt er eine Ansprache an eine von der Primelnliga organisirte große Versammlung im Lyceum Theatre. Er erklärte u. A., er wäre dafür, daß Frauen das Recht gewährt würde, an Abstimmungen bei Parlamentswahlen theilzunehmen. Er mißbilligte weitere Versuche, irische Gutspächter von ihren rückständigen Pachtzinsen zu befreien, da eine Partei nicht zu Gunsten der anderen bevorzugt werden sollte, und er behauptete, daß politische Verbrecher in Irland nicht besser als gemeine Verbrecher behandelt werden sollten.

[Die Aufregung über die Greuelthaten in Whitechapel] dauert, wie der „Köln. Volks-Ztg." aus London geschrieben wird, noch fort, und die Polizei empfängt täglich ungefähr tausend Briefe, von denen achthundert etwa Vorschläge zur Ergreifung des Verbrechers enthalten. Diese mögen theilweise sehr gut gemeint sein, jedoch führen sie zu keinem Resultat. Der Rest der Briefe besteht aus denjenigen, welche mit Jack the Ripper unterzeichnet sind und von Leuten herrühren, deren Gefühl gegen diese Scheußlichkeiten so abgestumpft ist, daß sie sich damit begnügen, die Verbrechen sowohl als auch die Bemühungen der Polizei ins Lächerliche zu ziehen. Die Schuld an dieser Verrohung des Gemüthes dürfte zum großen Theile die englische Presse tragen, welche mit wahrer Wollust die Einzelheiten der Greuel veröffentlicht. Die Frucht davon bleibt auch nicht aus. Es ist ja möglich, daß alle Morde von einem Wahnsinnigen verübt worden sind, aber man kann auch annehmen, daß einige das traurige Ergebniß der Sensations-Lectüre sind. Als Beispiel für diese Behauptung läßt sich das unter dem Namen „Horton-Mord" bekannte, im vorigen Jahre verübte Verbrechen anführen, wo der Mörder gestand, nur durch das Lesen solcher detaillirten Mord-Verhandlungen zu der That verleitet worden zu sein. Auch jetzt zeigen sich die Resultate dieser Methode; die Verbrechen, und hauptsächlich das Halsdurchschneiden, mehren sich in schreckenerregender Weise. So liest man heute in der Zeitung, daß in Havant ein Mord an einem achtjährigen Knaben begangen wurde. Ein Spielgenosse hatte ihn durch North Street nach Pallant, einer belebten Straße, zu gehen gesehen. Kurz darauf hörte derselbe, wie er angiebt, den Knaben, Searle mit Namen, laut schreien; er benachrichtigte einen des Weges kommenden Mann davon, der auch sofort nach der Stelle eilte, wo er den Knaben zwar noch lebend, jedoch mit vier furchtbaren Wunden im Halse auffand. Kurze Zeit darauf starb das Opfer des unbekannten Mörders. Obwohl die Polizei alle Anstrengungen machte, gelang es bis jetzt nicht, dieser Bestie habhaft zu werden. Ein Mann, welcher des Verbrechens verdächtig auf dem Bahnhofe arretirt wurde, mußte wieder freigelassen werden, da er genügenden Alibi-Beweis führen konnte. Das gefundene Messer bietet den einzigen Anhaltspunkt. (Den neuesten Nachrichten zufolge soll der Knabe, welcher den Mord anzeigte, diesen selbst begangen haben.) Ein anderer Fall betrifft den Versuch eines vierzehnjährigen Jungen, seine Mutter zu ermorden. Erst wollte derselbe um eines Streites Willen, den er mit seiner Schwester gehabt, diese erschießen; als seine Mutter ihm aber die Waffe entriß, ergriff er ein Messer und stach es dieser in die Seite. Er wurde von dem Gericht für schwachsinnig erklärt und einer Irrenanstalt überwiesen. Ein dritter Artikel enthält den Bericht über einen Familienmord in Bentley, Staffordshire: ein Mann ermordete seine Frau und zwei Kinder, indem er ihnen den Hals durchschnitt, worauf er sich selbst das Gleiche that. In einem vierten Falle handelt es sich um Todtschlag, indem ein Mann mit einem Poker (einem Schüreisen), das er nach seiner Frau warf, sein Kind tödtete, welches diese auf dem Arme hatte. Die Zeitungen sind mit eingehenden Schilderungen solcher und ähnlicher Ereignisse angefüllt. Nach einem Briefe, den ein gewisser Robert Porter in Hucknall Torkard, Notingshire, erhielt, sollen es zwei Verbündete sein, welche die Morde in Whitechapel verübten. Der Eine sei einige Jahre in Amerika gewesen, und der Andere sei ein Baier, dessen Bekanntschaft er auf einem Schiffe gemacht. Er und sein Genosse hätten immer lachen müssen, wenn sie in einem Wirthshause Jemand über die Affairen lesen hörten. Sein Verbündeter sei ein Magiker und ein sehr kluger Mann, der eine gewisse Macht über ihn gewonnen habe. Der Schreiber des Briefes will aus Hucknall sein; der Brief selbst trägt den Poststempel des östlichen Central-Post-Office in London. Natürlich wurde das Schreiben der Polizei eingehändigt.

Serbien.

[Der Entwurf der neuen Verfassung.] Die „N. Fr. Pr." theilt Einiges über die Hauptbestimmungen der Vorlage mit. Es soll in Serbien in Zukunft an die Stelle des Einkammer- das Zweikammersystem treten und dabei — da ein Großgrundbesitz im Lande kaum vorhanden ist — der allerdings auch wohl noch recht spärlich vertretenen Intelligenz zur Bethätigung ihrer politischen Leistungsfähigkeit möglichst freier Spielraum gewährt werden. Die Skuptschina — die bisher eine gewisse Zahl vom König ernannter Vertreter mit aufzunehmen hatte — soll lediglich aus Volkswahlen hervorgehen. Das active Wahlrecht übt jeder serbische Staatsbürger aus, der die Großjährigkeit erlangt hat und mindestens 15 Francs directer Steuer zahlt. Das passive Wahlrecht wird Allen zugestanden; ausgenommen sind die activen Offiziere und Polizei-Beamten. Demnach können fortan zu Abgeordneten auch Richter, pensionirte Offiziere, Beamte und Advocaten gewählt werden, die bisher vom passiven Wahlrechte ausgeschlossen waren. Um jedoch den höhergestellten und überdies conservativen Gesellschaftskreisen eine Vertretung in der Skuptschina zu sichern und gewissermaßen als Ersatz für die Institution der Krondeputirten wurde bestimmt, daß auf je drei Abgeordnete, die in gewohnter Weise zu wählen sind, je ein Abgeordneter gewählt werden müsse, der aus der Reihe der obersten Richter, Staatsräthe, gewesenen Ministerpräsidenten, Minister z. D. und Minister i. P., der nicht activen Generale und überhaupt höheren Staatswürdenträger entnommen ist. Sollte dieses nicht der Fall sein, so muß der zu wählende Candidat wenigstens eine Facultät absolvirt haben. Die Wahlen dieser zwei Gruppen sollen an verschiedenen Tagen stattfinden, und zwar so, daß vorerst die Deputirten ohne Einschränkung und erst später diejenigen mit der soeben erwähnten Einschränkung gewählt werden. Die Verhandlungen über den Wahlmodus haben mit dem Beschlusse geendigt, es mit der geheimen Abstimmung und dem Listenscrutinium zu versuchen. Jedenfalls bleibt es der Zukunft überlassen, zu entscheiden, ob diese Art der Abgeordnetenwahl, die ja auch anderwärts sich als unpraktisch erwiesen hat, in Serbien bessere Früchte zeitigen wird. Besonders scheint uns die geheime Abstimmung für die serbischen Verhältnisse nicht zulässig. Alles Uebrige, was sich auf die Rechte der Krone und der Skuptschina bezieht, weicht nur wenig von den Bestimmungen der gegenwärtigen Verfassung ab. Der Skuptschina ist ferner das Recht zugestanden, Initiativ-Anträge zu stellen, während sie nach der alten Verfassung dieses Recht nicht hatte. Auch die Garantie für die Sicherheit der Person und des Eigenthums soll in die Verfassung aufgenommen und darin ausdrücklich bestimmt werden, daß der Haftsbefehl oder eine etwaige Einziehung des Vermögens nur nach vorhergehendem ordnungsmäßigen Gerichtsbeschluß ausgeführt werden darf. Endlich sollen die Preß- und die Versammlungsfreiheit durch die Verfassung gewährleistet werden. Von den übrigen Bestimmungen, die von geringerer principieller Wichtigkeit sind, wäre die administrative Neu-Eintheilung des Landes hervorzuheben. Bis jetzt ist Serbien in 21 Kreise und 81 Bezirke eingetheilt. Nach eingehender Debatte und auf ausdrücklichen Wunsch der radicalen Vertreter entschied man sich im engeren Ausschusse für 10 Gouvernements, welche die alte Bezeichnung von Zupanaten (Gespanschaften) erhalten sollen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 3. December.

Den neuesten Vorlagen zu den Berathungen der Stadtverordneten-Versammlung entnehmen wir Folgendes:

Der Antrag des Magistrats, auf dem Hofe des Elementarschul-Grundstückes Tauentzienstraße 58 einen Neubau für eine neu zu errichtende dritte evangelische Mädchenmittelschule nach Maßgabe der vorgelegten Pläne aufzuführen, wird von dem Ausschuß V zur Genehmigung empfohlen.

Auf dem Grundstück Fürstenstraße 23/25 und Kleine Fürstenstraße 16 soll ein Elementarschulhaus erbaut werden, das Raum zur Aufnahme von fünf sechsklassigen Elementarschulen bietet, also 30 Klassenzimmer und 5 Amtszimmer, außerdem aber noch eine Turnhalle, eine Amtswohnung für einen Rector und den Schuldiener, sowie eine Volksküche enthält. Die auf 381 000 Mark veranschlagten Baukosten und die Kosten der Ausstattung der Turnhalle in Höhe von 3500 Mark sollen aus der Summe gedeckt werden, welche aus der von der Stadtgemeinde aufzunehmenden Anleihe für Schulhausbauten überwiesen werden wird. Der Ausschuß V empfiehlt die Annahme der Magistrats-Vorlage mit dem Ersuchen an den Magistrat, möglichst eine Bade-Anstalt für die Schule in Aussicht zu nehmen.

Im ersten Stock des Hinterhauses auf dem Grundstück Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 46a sollen zur Einrichtung von zwei Klassen-

Wiener Plaudereien.

Wien, 2. December.

Warum feiert Franz Josef sein Jubiläum so still? — Ludwig Speidel. — Försters erste Thaten. — Tyrolt. — Sonnenthal als Giboyer. — Jakob Dont †.

Die heutige „Wiener Zeitung" meldet nichts von Festen und außerordentlichen Staatsacten. Der Kaiser hat strengstens seinen Vorsatz verwirklicht, den 40. Gedenktag seines Regierungsantrittes nur der Armuth, den Mühseligen und Beladenen zu Gute kommen zu lassen. Die Sieben-Gescheidten haben die wunderlichsten Erklärungen für diesen ebenso edlen, als begreiflichen Wunsch des Herrschers gesucht: die Einen meinten: die Ungarn rechneten Franz Josefs Thronbesteigung erst von dem Tag der Krönung, 1867, an. Allein die Huldigungen zum 25jährigen Regierungsjubiläum, 1873, besonders festlich ausgestaltet durch die Wiener Weltausstellung, die großen und begeisterten Kundgebungen zur silbernen Hochzeit des Monarchen 1878, gipfelnd in Makarts Festzug, widerlegen diese Vermuthung. Andere erklären: der Kaiser fühle sich als Soldat. Da feiere man wohl den 25. und den 50. Geburtstag, nicht aber den 40. Eine ebenso nichtige, als unbewiesene Behauptung. Die Wahrheit ist und bleibt, daß Franz Joseph mit Recht dem Fürsten verglichen werden kann, der ungescheut sein Haupt im Schooße jedes Unterthanen ruhen lassen darf. Eine künstliche Verstärkung der Empfindungen persönlicher Achtung, dynastischer Anhänglichkeit bedarf dieser pflichtgetreue Regent nicht. Er wollte den geschichtlich bedeutsamen Tag an geschichtlich bedeutsamer Stelle, im Schlosse des unglücklichen Maximilian, in Miramare bei Triest, in Abgeschiedenheit verbringen: alles Gute und Schöne, das ihm vermeint war, hat er mit weichem und mildem Sinne Humanitäts-Bestrebungen zugewendet.

Litterarisch hat die Stadt Wien ihrem Erneuerer eine Festgabe gewidmet, welche die Entwicklung Wiens von 1848—1888 schildert. Für heute heben wir aus der Fülle des Gebotenen nur Friedrich Uhls sachkundigen Essay über die Wiener Gesellschaft und Ludwig Speidels Studie über unser Theaterwesen hervor. Der Letztere spricht sich dabei zum erstenmale eingehend über Ludwig Anzengruber aus: in warm aus dem Herzen kommenden Worten. Die Skizze ist der trefflichen früheren Wiener Studien Speidels über Schubert, Schwind, Rahl, Raimund, Nestroy nicht unwerth. Dieser Ulmer Organistensohn ist voll und ganz ein Wiener geworden, wie ja ehedem der Schwabe in Kunst und Leben, in Raimund'schen Zaubermärchen und Castellischen Schwänken nicht umsonst ein gern gesehener Stammgast der Kaiserstadt gewesen. Speidel versteht Wiener Art, wie Wenige. Schade, daß er nicht wenigstens diese Essays gelegentlich sammelt: sie könnten einen Lobspruch der Stadt Wien geben, der neben Wolfgang Schmeltzels berühmten Versen keine üble Figur machen würde. Speidel offenbart sich auch diesmal als ganze Natur, als guter Freund und guter Hasser, dem Fehlgriffe und Irrthümer nicht erspart bleiben. Wenn und wo er einmal irrt, da irrt er, als starke Individualität, stark. Sein Fürspruch für die neueste Lärm-Operette erscheint kaum begreiflich bei diesem verständnißinnigen Kenner von Schubert und Johann Strauß, bei dem geborenen Mozartianer und begeisterten Beethovenjünger. Nichts natürlicher als daß die ungezählten Neider und Gegner des einzig begabten Mannes sich auf diese und ähnliche Widersprüche stürzen. Nichts leichter und dankbarer, als ein Sündenregister seiner kritischen Laufbahn zusammenzubringen. Ja denn! Speidel ist launenhaft, leicht beweglich, wie ein echter Künstler: ein Ideal ist er nicht. Gleichwohl überkommt jeden Unbefangenen ihm gegenüber die Empfindung, welcher Alfieri einst so schlagenden Ausdruck lieh: „Ich habe die Großen befehdet, so lang ich die — Kleinen nicht kannte." Neben einem Lessing, A. W. Schlegel, Vischer, Otto Ludwig nimmt sich Ludwig Speidel nichts weniger als riesenhaft aus. Ueber seine Gegner ragt er um mehr als Eine Haupteslänge empor. Vielleicht wäre er als Autor größer, wenn er als Publicist weniger einflußreich wäre: die großen und kleinen Krankheiten des maßgebenden Kritikers, wie sie Eduard Devrient typisch geschildert hat, sind ihm nicht immer erspart geblieben. Ein Mann, ein Kenner, ein Freund aller echten Kunst, der Wiener Kunst und des Burgtheaters zumal, ist trotzdem in ihm zur Stelle, der leichter bekämpft, als ersetzt werden kann. Das hat sich in den jüngsten Krisen der alten Kunststätte wieder deutlich gezeigt: kein Geschichtsschreiber des alten Burgtheaters wird an Speidels Charakteristiken von Laube, Holbein, Dingelstedt, Wilbrandt und Förster vorübergehen können, wenn er auch nicht Alles unbedingt auf Treu und Glauben hinnehmen wird.

Gegen den neuen Director des Burgtheaters hat der Kritiker sich in das Verhältniß des bewaffneten Friedens gesetzt. Förster wird durch seine Thaten hoffentlich dafür sorgen, daß Publikum und Presse ihm unbefangener und wohlwollender entgegenkommen. Er ist zielbewußt, thatkräftig wie sein unerreichbares Vorbild Laube. Er hat, allen Schönfärbern zum Trotze, an die Hofbehörden einen sehr scharfen Bericht über die Mängel des neuen Prachtpalastes abgehen lassen, der böses Blut gemacht und — gute Folgen gehabt hat. Den ärgsten Mißständen im Zuschauer- und Bühnenraum soll abgeholfen werden: man wird die grell weiße Ausstaffirung der Logen ändern, theilweise Umbauten vornehmen u. s. w. Recht rücksichtslos fährt Förster auch bei neuen Besetzungen drein. Er nahm kürzlich Hartmann kurzweg eine seiner wirksamsten Rollen ab, um sie einem aufstrebenden Jüngeren zu überantworten: er gab Schoene die ehemals von La Roche, zeither von Lewinski gegebene Partie des alten Noel in der „Furcht vor der Freude": er läßt Sonnenthal mit Robert als Uriel Acosta alterniren: er wird Frl. Hohenfels manche Gurli abnehmen, um sie Frl. Formes und Reinhold zuzutheilen, kurzum, er geht seinen eigenen Weg. Offenes Geheimniß ist es, daß Dr. Rudolph Tyrolt unmittelbar nach seiner ersten Unterredung mit Förster seine Entlassung gab. Der treffliche Volksschauspieler, einer der gebildetsten jüngeren Männer, war im Burgtheater nicht an der richtigen Stelle. Ein höchst achtenswerther Darsteller Anzengruber'scher Charaktere, ein gewissenhafter Episodist, kurzum einer der ersten „zweiten Schauspieler", beanspruchte Tyrolt das Erbe Meixners im Burgtheater. Ein Verlangen, das ebenso unklug, als ungerechtfertigt war. Thimig und Schöne sind geborene Burgschauspieler, mit ihnen kann der geborene Stadttheater-Darsteller nicht wetteifern. Was Fleiß und ernster Wille zu leisten vermögen, das hat Tyrolt zu Stande gebracht. Ueberlegene scharfe Charakteristik ist seine Sache so wenig, wie freier Humor. Zu einem Beckmann fehlt ihm die natürliche Laune, zu einem Seydelmann die geistige Energie. In seiner Sphäre kann und wird er Verdienstliches leisten, darüber hinaus schädigt er sich selbst am meisten, ohne die Anderen zu erfreuen.

Grundverschieden, ein Prinz aus Genieland, ist Adolph Sonnenthal. Unablässig bemüht, die alte Kraft, die mit den Jahren immer stärker wird, wie die Blume edlen Weines, an neuen Aufgaben zu versuchen, bietet er uns immer andere Offenbarungen seines Strebens. Der beste Graf Waldemar der deutschen Bühne ist einer der vortrefflichsten Darsteller des Fabricius, Risler, Hamlet, Faust geworden; der ideale Graf Prachs im „Attaché" hat sich als Heldenvater und Charakterspieler bewährt. Der unvergleichliche Clavigo hat sich gestern in einer Glanzrolle des großen Pariser Augier-Darstellers, Edmund Got, als Giboyer im „Pelikan" neue, verdiente, warme Zustimmung der Kenner und der Massen geholt. Alle Welt hatte in Wien den Giboyer Meixners im Gedächtniß, eine vortreffliche, wenngleich nicht gerade kanonische Leistung. Meixner bot einen verkommenen Bohémien, der sein eigenes Leben für nichts achtet, nur um sein besseres Fühlen und Denken in dem über Alles geliebten Sohn gerettet und verklärt zu wissen; er kehrte den Cyniker, den Schiffbrüchigen des Lebens heraus. Sonnenthal hielt sich an die (im Burgtheater ungesprochenen) Worte des Marquis von Auberive: „Etrange garnement! c'est la courtisane, qui gagne la dot de la fille." Er hielt sich an des Dichters Absicht, der ein männliches Gegenstück zu der Hetäre vom Schlage der Marion Delorme aufstellte: eine versunkene, der eigenen Schande vollbewußte Natur, die Erlösung aus allem Jammer durch grenzenlose Hingebung und Aufopferung sucht. Meixner's Giboyer hatte zu viel von dem verruchten, gesinnungslosen Soldschreiber der „Effrontés" an sich: Sonnenthal war anfangs zu düster, zu demüthig gebrochen, zu sehr der mißvergnügte Doppelgänger von Richard III., Handlanger Tyrrel

Daß niedrer Glücksstand seinem Stolz versagt,
Gold wär so gut bei ihm wie zwanzig Redner,
Und wird gewiß zu allem ihn versuchen.

Es fehlte das Bewußtsein überlegener geistiger Macht, der Ton des journalistischen Bravo, der seinem Brotgeber, dem Marquis gegenüber, im Vollbewußtsein der eigenen Unentbehrlichkeit auftritt; er war von Beginn an zu weich- und demüthig. Allmälig aber wuchs die

und einem Conferenz-Zimmer, vom 1. April 1889 ab fünf Räume für den jährlichen Miethszins von 2 × 300 Mark + 200 Mark = 800 Mark gemiethet werden.

Für den Ostertermin 1888/89 ist die Errichtung von fünfzehn neuen Elementarschulklassen und fünfzehn neuen Lehrerstellen (von denen fünf mit Lehrerinnen zu besetzen sind) in Aussicht genommen. Es ist dabei vorgeschlagen worden, daß zwei fünfklassige Schulen (evangelische 59 und katholische XXXIX) zu sechsklassigen ausgestaltet und unter Leitung von Rectoren gestellt, und auf der Grundlage der Parallelklassen der Schulen 38 (evangelisch) und XXXVII (katholisch) zwei neue sechsklassige Schulen (evangelische 61 und katholische XL) errichtet werden sollen. Es werden alsdann in Breslau an städtischen Elementarschulen bestehen:

	evang.	kath.	in Sa.
a. Schulen	61 +	40 =	101
b. Lehrerstellen	298 +	184 =	482
c. Lehrerinnenstellen .	97 +	65 =	162.

Aus der neuen Einrichtung erwachsen der Stadtgemeinde an Kosten: Besoldungen von 2 Rectoren, 10 Lehrern und 5 Lehrerinnen nach Abzug des Staatsbetrages 25325 M.; andere dauernde Ausgaben (für Handarbeitslehrerinnen, Miethe, Amtsbedürfnisse 2c.) 2715 M. 20 Pf., einmalige und außerordentliche Ausgaben: 4655 M., zusammen 32695 Mark.

Der Magistrat stellt an die Stadtverordneten-Versammlung den Antrag, sich mit der für die Verbreiterung der Neuen Tauentzienstraße und des Hubener Weges, sowie für die projectirte Verlängerung der Königgrätzerstraße und für die Anlage einer Verbindungsstraße zwischen dem Hubener Wege und der verlängerten Königgrätzerstraße nöthigen Festlegung der Straßen- und bezw. Baufluchtlinien einverstanden zu erklären. Der Ausschuß V empfiehlt: die Magistrats-Vorlage mit Ausschluß der projectirten Verbindungsstraße zwischen Hubener Weg und Königgrätzerstraße zu genehmigen und den Magistrat zu ersuchen, die Verbreiterung der Neuen Tauentzienstraße zwischen Lösch- und Brüderstraße in Aussicht zu nehmen.

• **Vom Lobe-Theater.** Am Sonntag mußten Hunderte von der Kasse zurückkehren; das Haus war vollständig ausverkauft. Contractliche Verpflichtungen zwingen die Direction, den lustigen Schwank „Papa Gustave" von Alfred Duru im Laufe dieser Woche zur Aufführung zu bringen. Dazu soll das Lustspiel „Der steinerne Vogel" von Felix Friedrich (einem bekannten Professor der Rechte an hiesiger Universität) gegeben werden.

• **Anläßlich des 40jährigen Regierungs-Jubiläums des Kaisers Franz Josef** veranstaltete der österreichisch-ungarische Hilfsverein „Austria" am Sonnabend im großen Saale von Chr. Hansen eine Feier, zu welcher sich die Ehrenmitglieder, die Mitglieder und Freunde des Vereins überaus zahlreich eingefunden hatten. Unter den Gästen befanden sich auch die Offiziere des auf der Reise nach Elbing sich in Breslau aufhaltenden Detachements der österreichischen Marine. Besonders zahlreich war die Künstlerwelt vertreten; es waren anwesend die Herren Director Raul, Friedheim, Heukeshoven, Regisseur Kadelburg, Capellmeister Kapeller, Klein, Korschén, Markt, Nemesky, Regisseur Netzsch, Kammersänger Schuegraf, Concertmeister Sobotka, Capellmeister Veit, Regisseur Will. Ernste und heitere Tischreden, der Gesang von Tafelliedern und eine reiche Fülle erlesener künstlerischer Vorträge wechselten in ununterbrochener Reihenfolge ab und versetzten die Anwesenden in animirteste Stimmung. Der Vorsitzende des Vereins war in der erfreulichen Lage, die Mittheilung machen zu können, daß zwei edle Menschenfreunde, welche ungenannt bleiben wollen, aus Anlaß des Regierungs-Jubiläums des Kaisers Franz Josef dem Unterstützungsverein des österreichisch-ungarischen Hilfsvereins „Austria" die Summe von je 1000 Mark zugewendet haben. — Das Fest, zu welchem die Firma Chr. Hansen an Speise und Trank ihr Bestes geliefert hatte, nahm einen in jeder Beziehung befriedigenden Verlauf und endete erst in vorgerückter Nachtstunde.

b. **Riesengebirgsverein.** Die Section Breslau des Vereins hatte am Sonnabend Abend im großen Saale des Hotels „König von Ungarn" eine Versammlung, in welcher Dr. Baer einen Vortrag über „Die Spaziergänge des Hirschberger Thales" hielt. Nachdem der Vortragende die zahlreich erschienenen Mitglieder begrüßt, übergab er den Vorsitz dem Stadt-Baurath Mende. Dr. Baer ergreift nun zu einem längeren Vortrage das Wort und schildert die Reize einiger Ganz- und Halbtagsspaziergänge in die liebliche Umgebung Hirschbergs. Hierauf machte Maurermeister Kahl einige Mittheilungen über den Bau der Prinz-Heinrichbaude.

Δ **Poleck-Feier.** Der Verein Breslauer Apotheker hatte für den gestrigen Sonntag an alle Fachgenossen in der Provinz, speciell an alle ehemaligen Schüler und Verehrer des Geheimraths Prof. Dr. Poleck eine Einladung ergehen lassen, sich an einem Festessen in dem Schäfer-Hansen'schen Saale zu betheiligen, um in der Person des Herrn Geheimraths Poleck die Thatsache zu feiern, daß zum ersten Male ein aus den Kreisen der Pharmacie hervorgegangener Universitäts-Docent den Purpurmantel des Rector magnificus unserer Universität trägt. Durch die Herren Apothekenbesitzer Werner und Fritsch wurde Se. Magnificenz aus der Wohnung abgeholt und feierlich in den Festsaal eingeführt, wo nicht nur über 60 Apotheker aus allen Theilen Schlesiens den Gefeierten begrüßten, sondern auch Berlin (Apotheker Schering jun.) und Posen (Apotheker Retzlaff) vertreten waren. Zum Kaisertoast erhob Herr Geheimrath Poleck das Glas. Ein donnerndes dreifaches Hoch erklang auf Kaiser Wilhelm II. Herr Apotheker Werner gedachte sodann der vielfachen Verdienste des gefeierten Ehrengastes, der nicht nur so vielen Pharmaceuten die wissenschaftliche Laufbahn eröffnet, ihnen ein treuer Lehrer und Führer gewesen sei, sondern der auch fort und fort für den Apothekerstand eintrete und um dessen Reformirung und Hebung sich so viele und große Verdienste erworben habe. Herr Geheimrath Poleck lehne zwar in bescheidener Weise ab, aber Redner habe es von der berufensten Seite Schwarz auf Weiß, wie das Wirken Se. Magnificenz allseitig anerkannt werde. Unter jubelndem Beifall verlas Herr Werner hierbei eine an den Rector magnificus gerichtete Gratulation von Geheimrath Flückiger in Straßburg und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den ersten Pharmaceuten im Rectorat, Herrn Geheimrath Poleck. Tiefbewegt dankte der also Geehrte. Ihm sei diese Ovation, diese spontane Ehrenbezeugung fast durchweg älterer, selbstständiger Collegen eine herzliche Freude. Als Glied einer großen Familie, von welcher ein Drittel Apotheker seien, habe er auch zeitig die Pharmacie erwählt und zwar sei er am 1. October 1838 in der Apotheke des alten Göppert in Sprottau in die Lehre getreten. Nach absolvirter Lehrzeit habe ihn sein gutes Geschick nach Gießen geführt, wo er unter Justus von Liebig Chemie studirte. 1847 kam Redner nach Berlin und wurde von dem berühmten Heinrich Rose als Schüler in sein Laboratorium aufgenommen. Der Sommer 1848 verhinderte in Berlin allerdings die Beendigung der Dissertation, welche dann in Ruhe im väterlichen Hause in Neisse vollendet und Grundlage der Promotion in Halle wurde. Nach 18jähriger praktischer Thätigkeit in Neisse wurde Poleck 1867 als ordentlicher Professor nach Breslau berufen, wo er ein so dankbares Arbeitsfeld fand. Der Verkehr mit der Jugend erhält uns selbst jung, schloß Herr Geheimrath Poleck und weihte sein Glas der akademischen Jugend, speciell den Vertretern der Pharmacie in jungen und alten Semestern. Ein weihevolles Lied hob die Stimmung wesentlich. Kaum war es verklungen, so brachte Herr Dr. Kaßner dem ausgezeichneten Lehrer sein Glas, und Herr Schering-Berlin (alter Herr der Vandalia) toastete Namens der Farben tragenden studirenden Pharmaceuten. Der Gattin des Rector magnificus galt die sinnige Rede des Herrn Dr. Pannes, und Herr Garteninspector B. Stein schloß sich mit einem humoristischen Toast Namens der Apotheker-Lehrlinge an, dem zukünftigen Examinator derselben einen reizenden Strauß frischer Blumen überreichend. Herr Weber-Schweidnitz, Vorsitzender des Schlesischen Apotheker-Verbandes, toastete noch auf das Comité, dessen Bemühungen es gelungen sei, den schönen Tag so gut zu arrangiren. Dann folgte die allgemeine Fidelität, welcher das vorzügliche Menu eine solide Basis gegeben hatte. Die letzten Gäste hielten noch nach alter Sitte die Tafelrunde bis zur unendlichen Gemüthlichkeit fest. Am Montag Vormittag um zehn Uhr führte Herr Geheimrath Poleck sodann die auswärtigen Herren durch die Räume seines großen Laboratoriums und demonstrirte einige interessante Experimente, u. A. eine Explosion von seit 1851 aufbewahrtem Nitroglycerin. Auch die berühmten Hausschwamm-Culturen (Poleck war der Erste, welchem die Keimung der Hausschwamm-Sporen als Experiment gelang) wurden gezeigt. Mit nochmaligem herzlichen Dank an alle ihm zu Ehren Erschienenen verabschiedete sich der Rector magnificus sodann. Ein kurzer Frühschoppen im Löwenbräu schloß diese Excursion und die Feier überhaupt.

—d. **Festessen im zoologischen Garten.** Am vergangenen Sonnabend fand im neuen Saale des zoologischen Gartens unter zahlreicher Betheiligung von Herren aus verschiedensten Kreisen der Gesellschaft ein Festessen statt. Angeregt war dasselbe von dem Lotterier-Comité in Rücksicht darauf, daß das von ihm ins Werk gesetzte Unternehmen einer Lotterie zum Besten des Gartens einen über Erwarten günstigen Erfolg gehabt hat. Im Namen des Festausschusses begrüßte Director Stechmann die zahlreiche Festgesellschaft und weihte das erste Glas dem Blühen und Gedeihen unseres zoologischen Gartens. Der Vorsitzende des Directoriums, Stadtverordneter Eckhardt, erinnerte daran, daß das Lotterie-Comité nur darum so zufriedenstellende Ergebnisse aufzuweisen habe, weil jedes einzelne Mitglied desselben seine volle Schuldigkeit gethan und die Oberleitung in der Person des Directors Stechmann immer neue Mittel für den Absatz der Loose entdeckt habe. Es gereiche ihm zur Freude, diesen Herren den besten Dank auszusprechen. Er knüpfe hieran die Bitte, daß, wenn der zoologische Garten, durch Verhältnisse gedrängt, wieder zu einer Lotterie greifen müßte, die Verwaltung sich wiederum vertrauensvoll an das Comité wenden dürfe. In diesem Sinne begrüße er das Comité und bringe ihm ein Hoch. Diese und andere Trinksprüche, sowie der Gesang eines Festliedes würzten das Mahl, welches seinerseits wiederum überraschende Genüsse bot. Hatte doch auch die Wolga den Sterlett auf die Festtafel gesandt. Herr Schauspieler Thomas vom Stadttheater erfreute die Festgenossen durch verschiedene Vorträge, während eine Verloosung von scherzhaften und einigen werthvolleren Gegenständen viel Vergnügen bot. Dieselbe brachte u. A. den Director Stechmann wieder in den Besitz eines „Theodor". Auch die „böse Schwiegermutter" kam zur Verloosung, die jedoch im Laufe des Abends ein Gegenstand zärtlicher Zuneigung wurde. In höchst humoristischer Weise schilderte Herr Maler Heinze die Thätigkeit der Mitglieder des Directoriums und Verwaltungsraths in Wort und Bild und hatte damit, wie Geh. Sanitätsrath Dr. Grempler constatirte, „den Vogel abgeschossen". Das Fest verlief in der heitersten Stimmung.

• **Provinzialverband für Verbreitung von Volksbildung.** In der letzten Vorstandssitzung des Verbandes, die vom Vorsitzenden, Rector Dr. Carstädt, eröffnet wurde, gelangten zunächst die Gesuche einiger Bildungs-Vereine der Provinz um Bewilligung freier Vorträge, beziehungsweise um Erstattung der Reisekosten für auswärtige Vortragende zur Erledigung. Die Thätigkeit der Vereine hat in diesem Winterhalbjahr sehr frühzeitig begonnen, so daß die Unterstützung durch den Verband schon jetzt sehr stark in Anspruch genommen worden ist und die im Etat für Vorträge ausgesetzten Mittel ihrem Ende entgegengehen. Dr. med. Gräffner und Garten-Inspector Stein, welche für den Verband eine Reihe von Vorträgen übernommen und mehrere davon bereits gehalten haben, setzen ihre Vortragsreisen fort. Eine von der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung in Berlin angeregte Aenderung des Wanderlehrerwesens fand den Beifall des Vorstands nicht, weil dadurch die Verbandskasse stärker belastet worden wäre, und der schlesische Verband die Unterstützung der Centralstelle durch Redner nicht bedarf. Das Pinacoscop (verbesserte laterna magica), das durch einen Vortrag über Spectralanalyse von Dr. Carstädt mit den dazugehörigen Glasphotographien erweitert worden ist, besitzt noch dieselbe Anziehungskraft wie in früheren Jahren und ist so oft begehrt worden, daß es erst nach dem 15. März weiterhin verliehen werden kann. Das Volksmuseum scheint in diesem Winter wieder weniger in Aufnahme zu kommen. Die 21 Bibliotheken der Verbandes sind jetzt, nachdem einige zum Zweck der Durchsicht und Ergänzung eingezogen waren, sämmtlich verliehen. Alle drei Wanderlehrmittel stellt der Verband nach wie vor seinen Mitgliedern ohne jede Entschädigung zur Verfügung. Von dem Vortrage „Der Einfluß des Meeres auf das Klima" sind weitere Exemplare an die körperschaftlichen Mitglieder vertheilt worden. In der nächsten Zeit kommen „die Mittheilungen des schlesischen Verbandes" wiederum zur Versendung an die Vereine.

• **Vortrag über Afrika.** Der Vortrag des Afrikareisenden Paul Reichard im Musiksaale der Universität war mäßig besucht. Der Hauptgegenstand desselben war wieder Katanga; nur in der Einleitung gab Reichard auch einige Notizen über die Reise nach diesem Lande. Paul Reichard hatte sich den von Berlin aus mit den nöthigen Mitteln versehenen Reisenden Dr. Böhm und Dr. Kaiser auf eigene Kosten angeschlossen. Während eines siebenmonatlichen Aufenthalts in Kakoma, der anfangs auf nur 2 Monate geplant war, leisteten durch wissenschaftliches Arbeiten die Theilnehmer den Anforderungen Genüge, die an die Expedition gestellt waren. Demnächst wurde ein längerer Aufenthalt in Ikonda genommen, wo Dr. Kaiser starb. Im December 1882 wandten sich die Reisenden dem Tanganjikasee zu; von der Station Karema wollten sie nach einem Aufenthalte von 10 Tagen über den See setzen; aus den 10 Tagen wurden aber 10 Monate und erst im September 1883 fand die Ueberfahrt statt. Auf seinen Zügen gelangte Reichard ganz in die Nähe der Congoquellen; der Plan, bis zu diesen selbst vorzudringen, mußte aber wegen der Feindseligkeiten der Eingeborenen aufgegeben werden. Im Verlaufe des Aufenthaltes in Katanga starb auch der zweite europäische Gefährte Dr. Böhm; im Allgemeinen kann man rechnen, daß 75 pCt. aller Forschungsreisenden in Afrika ein Opfer des Klimas werden. Im Berichte über den letzten Vortrag erwähnten wir, daß Rinder dem Fieber stets erliegen; dieses Schicksal theilen auch Pferde und Esel. Wir hatten in unserem vorigen Berichte bereits erwähnt, daß Livingstone in Katanga die Nilquellen suchte. Irrte er mit dieser Vermuthung, so hatte er mit einer anderen Voraussetzung Recht, daß nämlich, worauf er durch Stellen in der Bibel geleitet wurde, sich dort Höhlenwohnungen fänden. Reichard hat mehrere derselben besucht. Als falsch aber stellt er wiederum die Hypothese Livingstones dar, daß Katanga das Ophir Salomos sei. Diese Hypothese fällt schon mit der einen Thatsache, daß sich in Ophir kein Gold findet.

• **Arbeiter-Transporte.** In den letzten Wochen passirten fast täglich mehr oder weniger große Transporte von polnischen Arbeitern und Arbeiterinnen, die aus der Provinz Sachsen in ihre Heimath zurückkehrten, unsere Stadt. So traf am vergangenen Sonnabend eine über 600 Köpfe zählende Truppe hier ein, die mittelst Sonderzuges vom Märkischen Bahnhof um 11 Uhr Vormittag in der Richtung nach Kreuzburg weiterbefördert

---

Leistung nicht blos zum Besten und Ergreifendsten, was Sonnenthal je geboten, sondern zu dem Hervorragendsten empor, was moderne Charakterspieler überhaupt geleistet. Sonnenthal's „Pelikan" brachte einen echten, starken Erfolg, weil er eine echte, starke Kunstschöpfung war. Frau Gabillon, Herr Thimig, Schöne (als Madame Maréchal, Graf d'Outreville und Herr Maréchal) übertrafen die Darsteller derselben Rollen in der comédie française durch Humor, Beweglichkeit, geistreiche Lebendigkeit und natürliche Frische. In der ganzen Vorstellung offenbarte sich „das alte Haus im neuen Burgtheater."

Mein heutiger Brief ist an die herkömmlich gesteckte Raumgrenze gelangt. Ich kann aber nicht schließen, ohne Jakob Dont, einem der ersten Violin-Pädagogen Deutschlands, meinem innig verehrten Geigenlehrer, ein paar Worte innigen Gedenkens zu widmen. Der bescheidene, überbescheidene Mann, der äußeren Erscheinung nach ein Grenadier, stammt wohl aus schottischem Geschlecht, doch war er längst verwienert. Schon sein Vater, ein verdienter Cellist, ein Verehrer Beethoven's, der den Tondichter einmal vermochte, sich in Mödling zeichnen zu lassen, war ein Vollblut-Wiener: Dont selbst war eine der nicht gar zu häufigen Naturen, welche die Kunst höher stellen, als den Künstler. Er war einer der größten Geigenspieler, die ich je gehört, — J. S. Bach hat Niemand in größerem Stil erfaßt und wiedergegeben — aber er liebte die Oeffentlichkeit nicht. Zum Lehrer geboren, schrieb er (auch in der Erfindung wohlgerathene) Etuden, die Spohr's und Joachim's höchste Anerkennung fanden und verdienten. Ihm war jeder Schüler, jede Unterrichtsstunde gleich wichtig: seine größte Freude war es, seine Schutzbefohlenen in Kammermusik-Uebungen beisammen zu sehen. Er war aber ebenso gewissenhaft, wenn es galt, Virtuosenstücke, die ihm sonst verhaßt waren, mit Concertgeigern einzuüben. Wie meisterlich brachte und lehrte Dont Arpeggien, Spiccato, Pizzicato, Flageolet: wie tief war er in Theorie und Praxis aller Stricharten eingedrungen. Wie milde und beredt, wie geduldig und liebevoll wußte er zu führen, zu bilden, zu befeuern. Unerklärlich bleibt mir, wie es kam, daß dieser Meister, dessen weltberühmte Schüler in London und Moskau sitzen, gerade in Wien nie recht Geltung und Anerkennung gewann. Er war Mitglied der Hofcapelle, Orchesterdirigent im Burgtheater; an das Conservatorium berief man ihn erst am Abend seines Lebens in die — Vorbereitungsschule. Als ich ihn das letzte Mal traf, fragte ich ihn geradezu, weshalb er eine so kleine, seiner Verdienste nicht würdige Stellung angenommen? Er antwortete ernst: nichts sei wichtiger, als die Anfänge jeder Lehre und zudem wolle er der ersten Musikschule der Vaterstadt seinen guten Willen bekunden. Das Wort gab zu denken, und ich sah dem Ehrenmanne, der, das Bein ein wenig nachschleppend, rüstig fortschritt, noch lange nach. Bald darauf gab Dont seine Entlassung. Man hatte ihn hinausgeärgert. Schade, doppelt schade, daß seine Widersacher außerordentlich begabte Leute waren, die nur vom Gradsinn, der Wahrhaftigkeit, dem Charakter und der Gesinnungstüchtigkeit Donts nichts wissen und verstehen wollten. Sein reiner Name, seine Methode, seine Unterrichtswerke sichern ihm trotz aller Gegnerschaften einen der ersten Plätze in der Geschichte des Wiener Musiklebens; seine Herzensgüte und Treue lassen ihn unvergeßlich fortleben im Andenken seiner engeren und weiteren Familie, der alle seine Schüler sich mit Stolz beizählen durften, denn er bewahrte Jedem eine väterliche, hilfsbereite Theilnahme.

Eckart.

Lobe-Theater.

Sonnabend, 1. December.

„Eine Nacht in Venedig."

Die jüngste Novität des Lobetheaters, die Joh. Strauß'sche Operette „Eine Nacht in Venedig", welche uns von den Vorgängern des gegenwärtigen Directors aus unbekannten Gründen vorenthalten wurde, ist von der Direction Raul von der einzig richtigen Seite angefaßt worden, von der aus man auf einen Erfolg hinarbeiten konnte: man hat die Operette als musikalisches Ausstattungsstück in Scene gesetzt und dadurch die schwächste Seite dieses Erzeugnisses der bekannten Firma Zell und Genée, das Libretto, so gut es ging, zur Bedeutung eines Nichts herabgedrückt, und die neuen Decorationen, die prachtvollen Costüme, die Wiener Caschirarbeiten und was sonst noch an Aeußerlichkeiten in Frage kommt, zu denen wir auch das Aufgebot einer besonderen, auf der Bühne thätigen Musikcapelle, die Massenaufzüge, elektrisches Mondscheinlicht und andere Verdienste der Regie rechnen, bitten so eindringlich um Entschuldigung für den Text, daß man beinahe geneigt ist, jeden Widerspruch gegen diesen Bestandtheil des Opus aufzugeben — es sei denn, daß man gegen den Inhalt vom Standpunkt der höheren Töchterschulmoral aus Einwendungen zu machen willens wäre, wofür das Stück allerdings seine volle Breitseite zum Angriff darbietet. Die Liebesabenteuer des Herzogs von Urbino, die derselbe in Venedig sucht und dank dem gefälligen Entgegenkommen venezianischer Senatoren, Senatorinnen und verliebter Mädchen aus weniger hochgestellten Lebenskreisen auch findet, sind im ersten Act noch von leidlich amusanten Scenen mit anregendem, zum Theil witzigem Dialog eingeleitet, im zweiten und dritten Act zeigt sich bis auf geringe Ausnahmen der Witz der Autoren erschöpft, die „Handlung" verliert an Interesse, und die Aufgabe, das Stück bis zu Ende aufrecht zu erhalten, fällt je länger je mehr der Musik und der Ausstattung zu. Der Herzog von Urbino, welcher die nähere Bekanntschaft der schönen Frau des Senators Delaqua zu machen wünscht — Frl. Kühling sah am Sonnabend noch vortheilhafter aus als sonst, da ihr Haar dunkler war als gewöhnlich, was ihr als einer italienischen Signora sehr gut stand — und durch die Mitwirkung Delaqua's die Fischerstochter Anina kennen lernt, dazu die Scherze des Leibbarbiers Caramello, eine sich an die Person der Köchin Ciboletta anlehnende Verwechslungskomödie und einige nichtssagende Intriguen andrer Art: das sind die Stützen der Fabel des Stückes, auf das tiefer einzugehen wir nicht für unerläßlich halten.

Der musikalische Theil der Operette steht weit über dem Text. Die Partitur ist reich an wirkungsvollen Nummern, die sich durch Frische und Schönheit der Melodien und durch eine geschickte und pikante Instrumentation auszeichnen. Einzelne dieser Nummern, z. B. der Walzer aus dem zweiten Act (Duett zwischen dem Herzog und Anina) sind schon seit Jahren populär geworden. Das Prickelnde und Geistvolle der Musik zur „Fledermaus" fehlt allerdings. Das Hauptverdienst an dem Erfolge der Novität gebührt neben dem Director Herrn Raul, der „keine Kosten gescheut 2c.", sowie dem Kapellmeister Herrn Veit, der das Ganze in seiner schneidigen Weise musikalisch bewältigt hat und dem Regisseur Herrn Netsch den Darstellern, welche, vom Ersten bis zum Letzten, Alles einsetzten, die Novität zum Range eines Zug- und Kassenstückes zu erheben. Herr Korschén spielte und sang den Herzog von Urbino in schauspielerisch und musikalisch gleich vorzüglicher Weise; Frau Raul-Hoppé arbeitete ihr Auftreten als Senatorin Barbuccio zu einem Glanzpunkte des zweiten Actes heraus; ihr mit ausdrucksvollster Komik gesungenes „So ängstlich sind wir nicht" und das mit unnachahmlichem Tonfall hervorgebrachte „Aber ich achte Sie" werden voraussichtlich eine Zeit lang die Rolle von geflügelten Worten spielen in den Kreisen derer, die „Eine Nacht in Venedig" mitgemacht. Unter den drei Senatoren, welche die groteskeste Komik vertraten, ragte Herr Brahm durch die ganz individuelle Färbung seiner Rolle merkbar hervor. Herr Netsch als Maccaronikoch Pappacoda und Herr Schnelle als Leibbarbier Caramello zeichneten sich durch die große Beweglichkeit und Frische ihres Humors, mit dem sie ihre beiden umfangreichen Aufgaben lösten, hervorragend aus; Frl. Sigl erfreute als Köchin Ciboletta durch die fröhliche Munterkeit ihres Spiels und die sichere musikalische Beherrschung ihres Parts. Das leidige Tremoliren hat Frl. Sigl, wie es scheint, jetzt ganz abgestellt, während Frl. Günther bedauerlicherweise auch als Anina fortfuhr, einem ungetrübten Eindruck ihrer Gesangsleistungen durch ein unausgesetztes Tremolo entgegenzuarbeiten. Orchester und Chor waren tüchtig auf dem Platze. Verschiedene Nummern wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen, der zum Schluß in einem Hervorruf des Directors Herrn Raul gipfelte, welcher indeß den Dank mit beredter Geberdensprache an den gleichfalls auf der Bühne erschienenen Capellmeister, den Regisseur und die Gesammtheit der Mitwirkenden weitergab.

K. V.

Universitätsnachrichten. Vor einiger Zeit nannten wir nach Wiener Blättern verschiedene Professoren, welche als Nachfolger Bambergers in Aussicht genommen sein sollten. Nach einem Wiener Telegramm der „Köln. Ztg." werden neuerdings folgende Namen genannt: in erster Linie Professor Dr. Riegel in Gießen, unseres Wissens der einzige Schüler Bambergers, der an einer deutschen Universität eine außerordentliche Professur bekleidet; sodann Professor und Geh. Medicinalrath Mosler in Greifswald, ferner der Professor und Medicinalrath Dr. Quincke in Kiel, endlich Professor Rembold. — Aus Bonn wird gemeldet, daß der außerordentliche Professor der evangelischen Theologie an der dortigen Universität Dr. theol. Karl Budd in gleicher Eigenschaft an die Universität in Straßburg berufen ist und den Ruf angenommen hat. — In Marburg verstarb am 30. November der ordentliche Professor für deutsche Sprache und Litteratur Dr. Karl Lucae.

wurde. Ein Theil derselben verließ in Oels den Zug, um nach Kempen bezw. Jarotschin weiterzufahren, während der bei Weitem größere Theil bis Kreuzburg fuhr. Ein gleich großer Transport ist für nächsten Donnerstag von Erfurt angemeldet. An den übrigen Tagen der letzten Wochen kamen fast täglich etwa 30 bis 80 solcher Arbeiter hier an, die zur Weiterreise in ihre Heimath die fahrplanmäßigen Züge benutzten. Die Zahl der im Frühjahr in der Richtung von Oels kommenden und nach Sachsen weiterreisenden Arbeiter wächst von Jahr zu Jahr und dürfte in diesem Jahre etwa 4000 betragen haben.

nn. **Der Weihnachtsabend des Ersten Breslauer Radfahrer-Vereins** im Etablissement „Tivoli" am 1. Decbr. cr. war von Anhängern und Freunden des Sports, sowie von anderen Gästen so zahlreich besucht, daß der Saal und die Gallerie bis auf den letzten Platz besetzt waren. Von Sportsgenossen begrüßten den Verein der Radfahrer-Verein „Germania", der Ruderverein „Wratislavia" und der „Stammtisch der Breslauer Einzelfahrer", welcher einen goldenen Fahnennagel als Weihnachtsgabe überreichte, dabei wurde erwähnt, daß Breslau gegenwärtig circa 2000 Radfahrer aufzuweisen hat. Das Programm war sehr reichhaltig; die einzelnen Nummern fanden durchweg lebhaften Beifall, besonders das kleine Lustspiel, das flott und frisch durchgeführt wurde. Eine Sammlung zum Besten einer Weihnachts-Einbescheerung für arme Kinder ergab einen namhaften Betrag. Den Schluß machte die Verloosung einer Anzahl geschmackvoller Gewinne.

—d. **Schweidnitzer Thor-Bezirksverein.** Am Dinstag, 4. d. M., Abends 8 Uhr, findet im oberen Saale des Breslauer Concerthauses die nächste Versammlung statt. Auf der Tagesordnung derselben steht außer Mittheilungen und Anträgen und einer communalen Uebersicht ein Vortrag des Stadtraths Kopisch „über städtische Markthallen".

§ **Prämiirung ländlichen Gesindes.** Die ökonomisch-patriotische Societät der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer wird auch in diesem Jahre wiederum Geldprämien an ländliches Gesinde für lange und treue Dienste vertheilen. Die Prämiengelder betragen in der Regel 30 M. für einen männlichen und 24 M. für einen weiblichen Dienstboten. Knechte werden nur im Alter bis zu 55 Jahren prämiirt, wenn sie mindestens 15 Jahre, und Mägde nur im Alter bis zu 45 Jahren, wenn sie mindestens seit 10 Jahren ununterbrochen bei einer und derselben Dienstherrschaft in Dienst gestanden und sich vorwurfsfrei geführt haben. Es sind für den alten Schweidnitzer Kreis (Schweidnitz und Waldenburg), für Bolkenhain und Landeshut, für Hirschberg und Schönau, sowie für den Löwenberger Kreis je zwei Prämien bestimmt, die eine für einen Knecht, die andere für eine Magd. Außerdem soll prämiirt werden in den Kreisen Jauer, Reichenbach und Striegau je ein Knecht, sowie im Kreise Bunzlau eine Magd. Die Bewerbungen können bis zum 12. d. M. angebracht werden.

* **Ein Eislauf auf dem kleinen Koppenteiche** gehört auch nicht zu den alltäglichen Vergnügungen. Der „Bote" schreibt: Am Dinstag unternahmen zwei Herren und drei Damen von Schmiedeberg aus eine Partie nach dem „kleinen Koppenteiche". Von Krummhübel bis zur Schlingelbaude war der Weg frei von Schnee, dann bis zur kleinen Teichbaude mit Schnee bedeckt und spiegelglatt. Nachdem sich die Gesellschaft in der kleinen Teichbaude restaurirt — der Wirth hat seit einem halben Jahre die Concession — unternahmen sie bei schönstem Wetter das Schlittschuhlaufen. Das Eis war $2^1/_2$ Zoll bis über 1 Fuß stark.

ββ **Urnenfund.** In der Ortschaft Stabnitza bei Obersitzko im Kreise Samter der Nachbarprovinz Posen ist man auf einen umfangreichen heidnischen Bestattungsplatz gestoßen und hat eine ansehnliche Anzahl von Urnen verschiedener Formen zu Tage gefördert, welche vorläufig nach Posen übergeführt worden sind. Die Nachgrabungen werden fortgesetzt und versprechen ergiebig zu werden. Stabnitza war vor dem 30jährigen Kriege ein ansehnliches Dorf und hatte u. a. eine schöne Kirche, welche, wie der größte Theil der Ortschaft, von den Schweden zerstört worden ist. Noch jetzt werden Theile von Fundamenten aufgefunden, welche die mündlichen und chronistischen Ueberlieferungen bestätigen.

—d. **Von den Glacis-Kirchhöfen.** Bekanntlich wurde im vergangenen Frühjahr zu allgemeinem Bedauern das Unterholz auf den Glacis-Kirchhöfen am Ohlauer Stadtgraben beseitigt und dadurch das Unschöne der Kirchhöfe bloßgelegt. Als nun im Laufe des Sommers an der nordöstlichen Ecke dieser Kirchhöfe ein Kinder-Spielplatz eingerichtet und höchst mangelhaft umwehrt wurde, da konnte es nicht ausbleiben, daß die Straßenjugend nicht nur den Spielplatz, sondern auch die Kirchhöfe selbst zu ihrem Tummelplatze machte. Dies führte zu den mannigfachsten Klagen über die pietätlose Verwüstung dieser Kirchhöfe. Auf eine Interpellation in der Stadtverordneten-Versammlung stellte der Magistrat eine bessere Umwehrung der Kirchhöfe in Aussicht. Zur Zeit wird nun dieses Versprechen eingelöst. Nicht nur der Spielplatz, sondern auch die Kirchhöfe selbst werden gegenwärtig mit einem etwa 2 Meter hohen Drahtzaun umwehrt. Es fällt damit der unschöne Staketenzaun und, was die Hauptsache ist, es wird dadurch der Jugend unmöglich, die Kirchhöfe zu ihrem Tummelplatze zu machen.

* **Vom Fischmarkte.** [Wochenbericht von E. Huhndorf in Breslau.] In der vergangenen Woche fanden wenig Zufuhren statt. Durch die anhaltend ungünstige Witterung sind größere Verluste sowohl an Booten als Geräthschaften eingetreten. Die geringen Fangergebnisse hatten hohe Preise zur Folge. Lachs, Steinbutt und ganz große Zander fehlten an manchen Tagen gänzlich. Die Preise stellten sich demnach wie folgt: Winter-Rheinsalm 4,00—4,50 M., Weichsellachs 2,50—2,70 M., Silber-Lachs 1,80—2,00 M., Lachsforellen 1,50—2,00 M., Steinbutt 1,90—2,00 Mark, Seezungen 1,70—2,00 M., Zander 0,65—1,00 M., Bratzander 0,50 M., Schellfisch 0,40 M., Karpfen 0,50—1,60 M., Schleien 0,90 M., Aale 1,40—1,60 M., Hechte 0,80—0,90 M., Gebirgsforellen 5,00—6,00 M., Hummern 2,30—2,50 M. per $^1/_2$ Kilo.

\+ **Ehrlichkeit.** Der Droschkenkutscher Moritz Witzleben erhielt am 2. December cr. von einem unbekannten Fahrgast statt eines Markstückes „ein Zwanzigmarkstück" als Fahrgeld. Der rechtmäßige Eigenthümer kann sich den zuviel gezahlten Betrag im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums einfordern.

\+ **Unglücksfälle.** Das Dienstmädchen Louise Dombrowsky von der Heiligen Geiststraße hatte das Unglück, durch Ausgleiten von der Treppe zu stürzen und hierbei das rechte Schlüsselbein zu brechen. — Auf der Berlinerstraße wurde der dreijährige Knabe Fritz Hampel beim Ueberschreiten des Fahrdammes überfahren. Der Knabe, der einen Bruch des linken Unterschenkels und eine schwere Verletzung am rechten Fuße erlitt, mußte nach dem Allerheiligen-Hospital gebracht werden.

\+ **Vermißt** wird seit dem 30. November c. der 56 Jahre alte Kammgarnspinner Gottlieb Gawon von der Fischergasse Nr. 6b. Der Genannte hat dunkelblonde Haare und war mit einem grauen Anzug und Halbstiefeln bekleidet.

\+ **Verlaufenes Mädchen.** Am 1. December cr. wurde in der Nähe des Rechten-Oderthorbahnhofes ein drei Jahre altes Mädchen aufsichtslos betroffen, welches sich verirrt hatte und Namen und Wohnung seiner Eltern nicht anzugeben vermochte. Die Kleine ist mit grauem Kleidchen, braun und weiß gestreiften Strümpfen und Knopfschuhen bekleidet. Das verirrte Mädchen wurde vorläufig von der Arbeiterfrau Kroke, Kleine Dreilindengasse Nr. 6, in Pflege aufgenommen.

\+ **Verhaftung.** Zwei Handwerksburschen, welche gestern gemeinschaftlich von Ohlau nach Breslau wanderten, kehrten unterwegs in Märzdorf ein. Einer derselben, ein Töpfergeselle, schlief ein, während der andere, ein Klempnergeselle, ihm inzwischen seine Baarschaft, bestehend aus 9 M., entwendete und damit flüchtig wurde. Heute wurde hier der Dieb auf der Herberge ermittelt und verhaftet.

\+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurde einem Restaurateur von der Friedrichsstraße ein Geldbetrag von 15 Mark, einem Dienstmädchen vom Königsplatz eine Menge verschiedener Kleidungsstücke, einer Müllersfrau von der Laurentiusstraße ein Pfandschein über eine versetzte goldene Erbsenkette, einer Hausbesitzerin von der Gartenstraße ein goldener Ring mit Diamant, einem Fräulein von der Victoriastraße ein silbernes Armband, einer Kutschersfrau von der Klosterstraße ein 50-Markschein, einem Fräulein von der Kronprinzenstraße ein Portemonnaie mit 12 M., einem Händler von der Adolfstraße ein Korb mit einer Quantität Butter und Käse, einem Schlosser von der Michaelisstraße ein Pfandschein über 2 versetzte goldene Ringe. — Gefunden wurde ein goldenes Kreuz, eine goldene Damenuhr und 3 Portemonnaies mit Geldinhalt. Vorstehende Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums aufbewahrt.

A. **Hirschberg,** 3. Decbr. [Münzenfund.] Vor ungefähr 4 Jahren wurde auf dem Grundstücke des Klempnermeisters Gober in Petersdorf eine werthvolle alte Goldmünze gefunden; neuerdings ist nun auf demselben Terrain ein sehr kostbarer Fund gemacht worden. Beim Pflanzen eines Strauches wurden 30 Stück Goldmünzen aus dem 16. und 17ten Jahrhundert gefunden. Zum größten Theile sind es belgische Dukaten, sowie Münzen der freien Städte Nürnberg und Frankfurt, ferner eine Münze mit dem Bildnisse Gustav Adolphs 2c. Die Münzen lagen nur wenig tief im Boden, und da man hofft, noch mehr zu finden, werden die Nachsuchungen eifrig fortgesetzt.

Δ **Steinau,** a./O. 29. November. [Vom Tage.] Vergangenen Mittwoch weilten in unserer Stadt der Königlich Preußische Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director für Schlesien Schulze und der Königlich Sächsische Geheim-Finanzrath und Reichsbevollmächtigter für Zölle und indirecte Steuern Doering. Genannte Herren statteten der hiesigen Zuckerfabrik einen Besuch ab. — Bei der gestern stattgehabten Stadtverordneten-Ergänzungswahl, welche vorher viel von sich reden gemacht, wurden die Herren Kaufmann Knorr, Färbermeister Stein, Destillateur Reuschel und Baumeister Fiedler wieder- und die Herren Kunst- und Handelsgärtner Gührich, Stadtmühlenbesitzer Zimmermann und Baumeister Arndt jun. neugewählt. — Der gestern hierselbst stattgehabte Kram- und Viehmarkt war äußerst schwach besucht und es dürften die Verkäufer keinen lohnenden Umsatz gehabt haben.

Δ **Schweidnitz,** 3. Decbr. [Wahl des Gymnasialdirectors. — Stadtrathswahl.] Die Wahl des neuen Directors unseres städtischen Gymnasiums an Stelle des vor zwei Monaten verstorbenen Gymnasialdirectors August Friede ist am 1. Decbr. erfolgt. Der Magistrat hat in Folge des ihm zustehenden Patronatsrechtes in vollständigem Einverständniß mit dem Curatorium den Dr. phil. Hugo Monse, Oberlehrer am städtischen Gymnasium zu Waldenburg, einstimmig zum Director erwählt. Es steht in Aussicht, daß derselbe sein hiesiges Amt bei dem Beginn des neuen Schuljahres im April künftigen Jahres wird antreten können. — Der Oberstlieutenant z. D. Otto hat dem Vernehmen nach sich bereit erklärt, die auf ihn gefallene Wahl zum unbesoldeten Stadtrath, welche die Stadtverordneten in der letzten Sitzung vollzogen hatten, anzunehmen.

§ **Striegau,** 28. Novbr. [Kreistagswahlen. — Sparkasse. — Wissenschaftlicher Verein.] Heut fand unter Vorsitz des Bürgermeister Werner zum Zweck der Ergänzungswahlen für den Kreistag eine gemeinsame Sitzung der communalen Körperschaften statt. Dabei wurden die ausscheidenden Herren Beigeordneter Broßmann, Stadtbaurath Mathieszeck, Rechtsanwalt Kirsch, Kaufmann Göllner und Kaufmann Helbig nahezu einstimmig wiedergewählt. Bei der nachfolgenden Verhandlung des Stadtverordneten-Collegiums gelangte der Etat der städtischen Sparkasse pro 1889, welcher in Einnahme und Ausgabe mit 856 700 Mark abschließt, zur Vollziehung. — Im wissenschaftlichen Verein hielt Oberst Pauli einen interessanten Vortrag über „die Entwickelung des Völkerrechts mit besonderer Rücksicht auf das moderne Kriegsrecht."

≈ **Jauer,** 2. Decbr. [Entsprungener Sträfling. — Einweihung.] Im Laufe des Monats October entsprang aus dem hiesigen Zuchthause der Sträfling Zylla. Derselbe ist bis jetzt noch nicht ermittelt worden, trotzdem er in der Bolkenhainer Gegend gesehen worden ist. Zylla, seines Zeichens Klempner, war schon im vorigen Jahre entsprungen, als er am Dache der Strafanstalt beschäftigt war, doch gelang es damals, denselben nach kurzer Zeit in der Gegend von Nimptsch zu verhaften. — Diese Woche wird das im Laufe des Sommers erbaute zweite Volksschulgebäude in Würgsdorf eingeweiht werden.

⊙ **Trebnitz,** 29. November. [Jubiläum.] Vor Kurzem feierte der Oberförster Labitzky in Postel im engsten Familienkreise sein 50jähriges Dienstjubiläum, bei welcher Veranlassung der Königl. Landrath von Heydebrand-Militsch dem allverehrten Jubilar den demselben Allerhöchst verliehenen Königl. Kronen-Orden IV. Klasse unter beglückwünschender Ansprache überreichte. Herr von Salisch auf Postel ließ es sich nicht nehmen, dem allzeit bewährten, treuen Beamten seiner Herrschaft in den Räumen seines Schlosses ein besonderes Fest zu veranstalten, zu dem auch die Angehörigen des Jubilars eingeladen waren. — Zu Mitgliedern der Kreisvorstände resp. Elementarlehrer-, Wittwen- und Waisen-Kassen sind gewählt und von der Kgl. Regierung bestätigt worden: 1) Für die evang. Societät der Kantor Starck-Trebnitz, Lehrer Weigt-Trebnitz und Lehrer Golisch-Hünern. 2) Für die kathol. Societät Chorrektor Kindler-Trebnitz, Lehrer Füllbier-Trebnitz und Hauptlehrer Schönberner-Zickwitz. — Auf Veranlassung des hiesigen Gewerbe-Vereins fand heute eine mimisch-physiognomische Soiree von Ernst Schulz hier statt, die sehr besucht war und beifällige Aufnahme fand.

§ **Frankenstein,** 29. November. [Vortrag von Max Heinzel. — Kreistagswahl.] Gestern Abend veranstaltete Herr Max Heinzel im Saale von Scholz Hotel ein Soiree, die von großem Erfolge begleitet war. — Der Kreistag vom 15. Mai cr. hatte die Zahl der Kreistags-Abgeordneten für die Stadt Frankenstein von 4 auf 5 erhöht. In der gestrigen gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten wurden für die ausgeschiedenen Kreistags-Abgeordneten Herren Kaufmann Röstel und Justizrath Koch der erstere wieder- und an Stelle des letzteren, nach zweimaligen Wahlgang, durch das Loos Herr Kaufmann Tschötschel, außerdem Bürgermeister Hahn neugewählt.

—l— **Strehlen,** 30. Novbr. [Vom Tage.] Bei den Kreistags-Ergänzungs- bezw. Ersatz-Wahlen wurden gewählt: Landrath von Lieres-Plohmühle, Graf Sauerma-Karisch, Rittergutsbesitzer von Seidlitz-Bohrau, Rittergutsbesitzer Geisler-Pogarth, Erbscholtiseibesitzer Materne-Gurtsch; die Gemeindevorsteher: Schäfer-Türpitz, Stosch-Lorenzberg, Anlauf-Ober-Rosen, Becker-Töppendorf, Knorreck-Hussinetz, Gastwirth Scholz-Striege, Kaufmann Deter, Baurath Reuter, Rathsherr Beck, Rathsherr Lemberg, sämmtlich in Strehlen. — Gestern beging der kgl. Kreisphysikus, Sanitätsrath Dr. Bleisch, das 50jährige Doctor-Jubiläum. Der Jubilar weilt seit dem Jahre 1840 in unserer Stadt als Arzt. Im Jahre 1855 wurde er zum Kreis-Wundarzt, zwei Jahre darauf zum Kreis-Physicus ernannt. Der Sanitätsrath-Titel wurde ihm 1862 verliehen. Im Jahre 1866 zeichnete er sich durch die Errichtung eines Lazareths für Verwundete aus und erhielt den Rothen Adlerorden IV. Klasse. Er ist correspondirendes Mitglied der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur.

Δ **Oels,** 2. Decbr. [Zweite Lehrerprüfung.] Vom 26. Novbr. bis incl. 1. Decbr. fand am hiesigen königl. Seminar die zweite Lehrerprüfung statt. Von 60 Gemeldeten waren 59 erschienen. Die schriftliche Prüfung, in welcher je ein Thema aus der Schulkunde, der Religion und der Geschichte bearbeitet wurde, wurde am 26. Novbr. abgehalten. Die mündliche Prüfung begann am 29. Novbr. und fand in 3 Gruppen statt. Den Vorsitz führte Herr Consistorial-, Regierungs- und Schulrath Eismann, als Commissarius der Kgl. Regierung zu Breslau fungirte Herr Dr. Butzky. Von den 59 Examinanden bestanden 47, also circa 80 pCt. Das Resultat ist demnach ein günstiges zu nennen.

Δ **Ohlau,** 2. Decbr. [Kreistagssitzung. — Von der Kreissparkasse. — Feuer. — Raubvogel.] Der für den 13. d. Mts. festgesetzte Kreistag findet nicht an diesem Tage, sondern erst am Sonnabend, 15. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, im Kreisständehause statt. — Die hiesige Kreissparkasse ist zur Zeit in der Lage, kleinere Darlehne gegen Verpfändung von Hypotheken oder Grundschulden oder von solchen deutschen Inhaber-Papieren, welche durch die Reichsbank beliehen werden, oder von Quittungsbüchern der Sparkasse zu gewähren. Auch giebt sie solche Darlehne ab gegen Bürgschaft zweier solider, als zuverlässig bekannter Personen. Der Zinsfuß bewegt sich zwischen $4^1/_2$ und 5 pCt. — In Gunschwitz im hiesigen Kreise brannte eine Windmühle des Mühlenbesitzers Menzel nieder. Man vermuthet Brandstiftung. — Im Fürstenwalde schoß der Fasanenjäger Staffel einen Steinadler, dessen Gewicht $4^1/_2$ Kilogramm betrug. Die Flügelspanne betrug 2,18 Meter.

* **Beuthen OS.,** 1. December. [Generalpostmeister, Staatssecretär Dr. v. Stephan] weilte gestern, Freitag, in unserer Stadt und unterzog das hiesige Postamt einer Revision.

≅ **Gleiwitz,** 30. Novbr. [Communales.] In der gestern abgehaltenen Stadtverordnetensitzung theilte der Vorsitzende mit, daß die städtische Sparkasse zur Zeit einen Bestand von 1800000 M. habe. In ausführlicher Weise erstattete Stadtv. Dr. Kontny Bericht über die Ursachen des hohen Armenetats. Zur Ermittelung derselben war s. Z. eine Commission eingesetzt worden, und diese ist nunmehr zu dem Ergebniß gekommen, daß die Hauptschuld diejenigen Hausbesitzer tragen, die gewissenlos genug sind, unterstützungsbedürftige Personen gegen hohe Miethe in ungesunde Wohnräume aufzunehmen. Nach zweijährigem Aufenthalt in der Stadt haben solche Personen sich dann den Unterstützungswohnsitz erworben und fallen der Stadt zur Last. Bezirksvorsteher und Armenräthe hätten ihre Pflicht vollauf gethan. In die Einkommensteuer-Einschätzungscommission für 1889/90 wurden gewählt Sanitätsrath Dr. Freund, Kaufmann Edler, Kreiswundarzt Dr. Kontny, Bankdirector Fränkl, Bergrath Jügst, Generaldirector Hegenscheidt, Kaufmann Ad. Schlesinger, Rechtsanwalt Lustig und Zimmermeister F. Jellin. — Bezüglich der Wasserleitungsfrage machte Oberbürgermeister Kreidel die Mittheilung, daß es nicht richtig sei, daß der Plan einer Abzweigung einer Leitung von Zawada-Zabrze definitiv aufgegeben sei, vielmehr würden jetzt noch Ermittelungen seitens der kgl. Behörden angestellt, ob sich nicht von der fiskalischen Leitung Tarnowitzergruben-Beuthen-Königshütte eine Leitung nach Zabrze abzweigen lasse. — Hinsichtlich der Vorarbeiten für die elektrische Beleuchtung äußert sich Oberbürgermeister Kreidel dahin, daß den um die Einrichtung concurrirenden Firmen das bisher gewonnene Material zugehen werde. Angemeldet sind bisher 2100 Glühlampen und 900 Bogenlampen.

* **Ratibor,** 1. Decbr. [Zur Bahnhofs-Erweiterung] schreibt der „Oberschles. Anz.": Heute Vormittag 10 Uhr stand in der Frage der Erweiterung des hiesigen Bahnhofs Termin zur landespolizeilichen Prüfung der gegen das Project der Eisenbahn-Verwaltung eingelegten Proteste an. An demselben nahmen theil als Commissarien des Regierungspräsidenten Regierungs- und Baurath Schattauer und Regierungsassessor Dierig, als Vertreter des Eisenbahnfiscus Regierungsrath Beyer, als Vertreter der Stadt Ratibor Bürgermeister Bernert. Es waren ferner anwesend Landrath Pohl, Geh. Commerzienrath Doms, Kreisbauinspector Schorn, Bauinspector Urban und eine Anzahl von Interessenten.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

ᵹ **Breslau,** 3. December. [Landgericht. Strafkammer IV. — Die unerlaubte Nachbildung.] Kurze Zeit nach dem Tode des Rectors Gleim beschloß ein großer Theil seiner früheren Schülerinnen, das Andenken des Todten durch ein Marmor-Denkmal zu ehren. Das Denkmal wurde von den Herren Künzel und Hiller, den Inhabern einer Steinmetz- und Bildhauer-Werkstatt am hiesigen Orte, übernommen. Im Auftrage derselben hat ein Schüler der Musterklassen der hiesigen Kunstschule, Herr Georg Buse, das Modell zu dem den Gleim'schen Kopf zeigenden Relief angefertigt. Als das fertige Denkmal auf dem Maria-Magdalenen-Kirchhofe aufgestellt war, wurde dasselbe u. A. von dem Bildhauer Rachner besichtigt; derselbe erblickte, wie wir seiner Zeit ausführlich mitgetheilt haben, in dem Portrait eine Nachbildung seines Basreliefs. Da er den Herren Künzel u. Hiller auf deren früher gestellte Frage die Nachbildung des Basrelief mit aller Entschiedenheit verboten hatte, so beanspruchte er nunmehr von den genannten Herren eine Entschädigung in Höhe von 500 Mark. Da dieser Betrag nicht gezahlt wurde, so ging Rachner mit einer Beschwerde bezw. Strafantrag an die Königl. Staatsanwaltschaft. Diese nahm die Strafverfolgung auf Grund des Gesetzes vom 9. Januar 1876, betreffend den Schutz des geistigen Eigenthums an Bildwerken 2c., vor. Die gegen Künzel und Hiller und auch gegen Buse erhobene Anklage gelangte zum ersten Male am 5. März d. J. vor der IV. Strafkammer zur Verhandlung. Wegen der sich zum Theil widersprechenden Angaben der Sachverständigen beantragte der Vertheidiger, Herr Rechtsanwalt Dr. Berkowitz, nach Beendigung des auf Bestrafung der Angeklagten abzielenden Plaidoyers des Staatsanwalts die Vertagung der Sache zum Zwecke der Einholung eines Superarbitriums des künstlerischen Sachverständigen-Vereins in Berlin.

Diesem Antrage war seitens des Gerichts auch entsprochen worden. Die heute stattgehabte neue Verhandlung brachte in circa $1^1/_2$ stündiger Beweisaufnahme zumeist eine Wiederholung der schon im ersten Termin vorgetragenen Gutachten, es schloß sich das Gutachten des Berliner Collegiums an. Da dasselbe entsprechend der Ansicht Rachner's und anderer hiesigen Sachverständigen das Buse-Künzel-Hiller'sche Werk für eine Nachbildung des Rachner'schen Basreliefs erklärte, so konnte hinsichtlich der Verurtheilung der Angeklagten ein Zweifel nicht mehr obwalten. Dieselbe erfolgte auch in Höhe des vom Staatsanwalt gestellten Antrages, und zwar wurden Künzel und Hiller ein Jeder zu 200 Mark, Buse aber zu 100 Mark Geldstrafe verurtheilt.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 3. December. Ueber das Befinden des Kaisers verlautet, das Unwohlsein bestehe in einem einfachen Catarrh, Husten und Schnupfen, der beinahe vollständig gehoben sei. Der Kaiser wünscht, daß in den Mittheilungen über ihn nichts geheim gehalten werde; darum erschien trotz der geringen Bedeutung des Unwohlseins das bekannte Bulletin im Reichsanzeiger.

* **Berlin,** 3. Decbr. Ueber die Fortdauer des Socialistengesetzes soll, wie die „National-Zeitung" gute Gründe zu haben glaubt anzunehmen, noch durch den gegenwärtigen Reichstag eine Entscheidung getroffen werden.

In der Presse werden Mittheilungen über den vermeintlichen Inhalt der geplanten Novelle zu dem Krankenkassengesetze verbreitet. Diese Mittheilungen entbehren der Begründung, die Vorbereitungen für die Revision sind nach den „Berlin. Pol. Nachr." noch keineswegs weit genug vorgeschritten, um über den Inhalt der Vorlage schon jetzt Bestimmtes mittheilen zu können. So fest die Absicht besteht, eine solche noch in der laufenden parlamentarischen Campagne zu machen, so wird doch erst für ein späteres Stadium der Verhandlungen des Reichstages auf die Einbringung derselben zu rechnen sein. Denn es erscheint nicht erwünscht, den Reichstag mit derselben zu befassen, bevor nicht in der Commission die Hauptfragen der Alters-Versicherung znm Abschluß gebracht sind.

Die nationalliberale Fraction berieth in den letzten Tagen eingehend das Altersversicherungsgesetz, wobei sich eine vollständige Uebereinstimmung über die Grundgedanken der Vorlage ergab, sowie darüber, daß das Gesetz möglichst rasch zu Stande gebracht werden muß. Eine Verständigung über Einzelheiten blieb vorbehalten.

Die Budgetcommission erledigte heut das Ordinarium des Militäretats durchweg den Ansätzen gemäß.

Von der Wahl in Melle sind bis jetzt bekannt für Sattler 5437, für Arnswaldt 7836 Stimmen, nur wenige Bezirke stehen noch aus.

* **Berlin,** 3. Decbr. Im Briefkasten der „Freis. Ztg." findet sich folgende Notiz: Uns ist noch nichts davon bekannt, daß am 4. oder 5. December eine Versammlung von 32 Spiritusinteressenten in Berlin stattfinden soll, welche das Capital zusammenschießen wollen, um nochmals eine Spiritusbank zu begründen, um durch einen Spiritusring die Preise zu beherrschen.

* **Berlin,** 3. December. Von Seiten Deutschlands erging nunmehr an sämmtliche Mächte, welche die Congoacte unterzeichneten, officiell das Ersuchen, bei der Unterdrückung des Sclavenhandels mitzuwirken. Auch an den Congostaat erging die Aufforderung; derselbe antwortete zustimmend, fügte aber hinzu, er werde seine Maßregeln selbstständig im Innern des Congostaates treffen.

Drahtmeldungen aus Zanzibar melden eine Zunahme des Fiebers unter den Mannschaften des deutschen Geschwaders. Zwei Deutsche, welche jüngst Mpwapma verließen, sind verschollen, muthmaßlich umgekommen.

* **Berlin,** 3. Decbr. Die Pferdebahngesellschaft lehnte definitiv ab, mehr als anderthalb Millionen zur Verbreiterung der Friedrichstraße zu geben.

* **Berlin,** 3. Decbr. Der bisherige besoldete Beigeordnete von Gleiwitz, Eugen Fritz, ist für eine fernerweite zwölfjährige Amtsdauer bestätigt worden.

Der Reichstagsabgeordnete Professor Meyer (Jena) nahm einen Ruf als Staatsrechtslehrer nach Heidelberg an.

* **Berlin,** 3. December. Der Oberhofmeister der Kaiserin, Baron Mirbach, zog sich durch einen Sturz vom Pferde mehrfache Verletzungen zu, er liegt krank in Brüssel.

* **Köln,** 3. December. Die Vorlage über bessere Bespannung und Vermehrung der Artillerie soll nach der „Köln. Ztg." bald eingebracht werden; die Kosten betragen 40—50 Millionen.

Ein Petersburger Telegramm desselben Blattes signalisirt ernstere diplomatische Schritte der russischen Regierung gegen Persien, wo gegenwärtig Englands Einfluß überwiegt.

Mit zwei Beilagen.

† **Frankfurt a. M.**, 3. Decbr. Die „Frankf. Ztg." meldet aus Belgrad: Der König verlangt von der Verfassungs-Commission die Einschaltung eines Paragraphen, welcher seine Befugnisse gegenüber den Mitgliedern des Königshauses erweitern soll. Die Forderung stößt auf größte Opposition.

Zufolge einer Meldung aus Sofia bestellte die bulgarische Regierung bei Krupp eine große Lieferung Granaten, und unterhandelt wegen Neubeschaffung von achtzehn Geschützbatterien.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 3. Decbr. Die Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten für die Errichtung eines Kaiser Friedrich-Denkmals beschloß die weitere Berathung bis nach Beschlußfassung des Reichstages über die Vorlage, betreffend das Kaiser Wilhelms-Denkmal, auszusetzen.

Berlin, 3. Decbr. Der Bundesrath ertheilte dem Zusatzvertrage zu dem deutsch-schweizerischen Handelsvertrage seine Zustimmung.

Berlin, 3. Decbr. Die „Berliner Polit. Nachrichten" sprechen sich sehr entschieden gegen die Betheiligung des Capital besitzenden Publikums an der neuen russischen Anleihe aus, da die Convertirung nur den Deckmantel für ganz andere, weitreichende Ziele der russischen Politik bilde; sie weisen auf das Fraternisiren der Panslavisten mit den Patriotenbündlern hin. Der Artikel schließt, es würde mehr als ein Verbrechen, es würde ein schlimmer Fehler sein, wollte das deutsche Capital jetzt, wo ihm Möglichkeit geboten wird, aus den russischen Engagements mit einem blauen Auge davon zu kommen, durch Mitmachen der Convertirung sich selbst ein Armuthszeugniß ausstellen, panslavistischen und chauvinistischen Zettelungen aber auf den grünen Zweig verhelfen.

Berlin, 3. Decbr. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Bekanntmachung der Blocade von Zanzibar, durch die Admirale Deinhard und Fremantle unterzeichnet auf Befehl beider Regierungen und im Namen des Sultans. Die Blocade umfaßt die ununterbrochene Küstenlinie des Sultanats einschließlich der Inseln Naa, Samu und anderer kleinerer, nahe der Küste liegender Inseln zwischen 10,28° und 2,10° südlicher Breite. Die Blocade, nur gegen die Einfuhr von Kriegsmaterial und die Ausfuhr von Sclaven gerichtet, beginnt am 2. December.

Zanzibar, 3. Decbr. Die Blocadegeschwader gingen heute nach dem unruhigen Theile der Küste ab. Das italienische Schiff „Dogali" wird unverzüglich an der Blocade theilnehmen.

München, 3. Decbr. Anläßlich des 70. Geburtstages Pettenkofer's stiftete die Stadt Leipzig 5000 Mark für Hygieneprämien. Glückwünsche widmeten weiter die Universitäten Leyden, Moskau, Petersburg, Kiew, Klausenburg, Prag, Göttingen, die amerikanische Newhaven, das Reichsgesundheitsamt, der Schweizer Aerzteverein, die baierischen Corporationen des Aerztestandes 2c. Der Prinzregent übersandte ein prächtiges Bouquet.

Wien, 3. Decbr. Ein Berliner Brief der „Polit. Corresp." führt betreffs der neuen russischen Anleihe aus, daß die englische Betheiligung nur so aufgefaßt werden könne, daß das englische Capital beabsichtigt, die noch in seinem Besitze befindlichen russischen Werthe gelegentlich einer künstlich erzeugten Hausse in Deutschland los zu werden. Betreffs Frankreichs sei man sich klar, daß die dortige haute finance bereitwillig die Gelegenheit ergriffen habe, Rußland ihre Sympathie zu bekunden. Die Betheiligung der deutschen Interessenten sei aber nur unter der Annahme verständlich, daß dieselben die deutschen Interessen vollständig verkannt hätten, andernfalls erübrige nur, zu glauben, daß sie ihren Geldinteressen solchen Werth beilegen, daß sie dadurch gegen alle patriotischen Interessen blind oder rücksichtslos geworden sind.

Rom, 3. Decbr. Der Deputirte Fortis ist zum Unterstaatssecretär im Ministerium des Innern ernannt worden.

Rom, 3. Decbr. Der über die Heeresausgaben vorgelegte Gesetzentwurf enthält drei Artikel; die beiden ersten enthalten die bekannten außerordentlichen Credite, der dritte specificirt die Ausgaben auf fünf Millionen für Proviant im Mobilmachungsfalle, $45\frac{1}{2}$ Mill. für Gewehre, $14\frac{1}{2}$ Mill. für Küstenvertheidigungszwecke, $10\frac{1}{5}$ Mill. für Forts und Dämme, $9\frac{4}{5}$ Mill. für weittragende Geschütze, 5 Mill. für außerordentliche Einberufungen zu Uebungen, $1\frac{1}{5}$ Mill. für Feldartillerie, $7\frac{2}{5}$ Mill. für Dammarbeiten auf Spezzia, $8\frac{1}{10}$ Mill. für Ausrüstung der Befestigungswerke, $\frac{1}{2}$ Mill. für Geniewesen, 1 Mill. für die Plätze Rom und Capua, 2 Mill. für Straßen und Eisenbahnen. Die Marine-Ausgaben stellen sich wie folgt: $\frac{1}{2}$ Mill. für das Arsenal in Venedig, $10\frac{2}{5}$ Millionen für Schiffsbauten, $3\frac{1}{5}$ Mill. für das Arsenal in Tarent, $4\frac{3}{10}$ Mill. für die Arbeiten in der Bucht von Spezzia, 5 Mill. für Küstenvertheidigungswerke, 8 Mill. für Befestigungen auf Maddalena, $4\frac{1}{2}$ Mill. für Kanonen.

Paris, 3. Dec. Der Botschaftsrath in Wien, Marquis Montmarin, dürfte zum Gesandten in Belgrad ernannt werden.

Die Budgetcommission beauftragte den Generalberichterstatter Roche, über das außerordentliche Kriegsbudget zu berichten mit der Maßgabe, über die Anträge des Finanzministers Vorbehalte zu machen. Roche nahm den Auftrag an.

Brüssel, 3. Decbr. Der Gemeinderath genehmigte einstimmig eine Verfügung, durch welche alle öffentlichen, vom Bürgermeister nicht genehmigten Aufzüge verboten werden. Die Verfügung ist durch die gestrigen socialistischen Kundgebungen motivirt.

Washington, 3. Decbr. Präsident Cleveland ließ dem Congreß eine Botschaft zugehen, in welcher er auf der Revision des Zolltarifs besteht, die nothwendig sei, um eine ungerechtfertigte, gefährliche Anhäufung der Gelder in der Schatzkammer herabzumindern. Das Verhältniß der Vereinigten Staaten zu den fremden Mächten sei ein friedliches, über die schwebenden Fragen seien freundschaftliche Verhandlungen im Gange. Die Botschaft tadelt scharf das Verhalten Sackville's, empfiehlt im Uebrigen eine Revision der Naturalisationsgesetze und Suspendirung der Silberausprägung. Der Fischereivertrag mit England biete eine praktische Unterlage zu einer für beide Theile ehrenvollen Regelung drr Differenzen.

Washington, 3. Decbr. Betreffs der Naturalisationsfrage sagt die Botschaft Cleveland's: Er empfehle die Revision derselben zur Verhinderung von Mißbräuchen. Einwanderer, welche das amerikanische Bürgerrecht nachsuchen und dann in ihre Heimath zurückkehren, entziehen sich dadurch den Pflichten und Verantwortlichkeiten beider Länder, während sie den Schutz Amerikas beanspruchen, was ernste internationale Verwickelungen herbeiführt.

Die Einnahme des im Juni abgelaufenen Finanzjahres weist eine Zunahme von $7\frac{7}{8}$ Millionen, die Ausgaben eine Abnahme von $8\frac{1}{2}$ Millionen auf. Die Gesammteinnahmen für 1888 werden auf 377 Millionen, die Ausgaben auf 273 Millionen geschätzt. Trotz des Bondankaufs beträgt der Ueberschuß im Staatsschatze $52\frac{1}{4}$ Mill. Doll.

Mexiko, 3. Decbr. General Porfirio Diaz trat für die neue Amtsperiode die Präsidentschaft der Republik an.

Letzte Post.

* **Berlin**, 3. Decbr. Die leichte Erkältung, an welcher der Kaiser litt, ist nunmehr vollständig gehoben. Er wird demnächst seine Ausfahrten wieder aufnehmen und auch noch an verschiedenen Jagden sich betheiligen. (Vgl. Orig.-Telegr. — D. R.)

Aus Anlaß des heutigen hundertjährigen Jubiläums der hiesigen Taubstummen-Anstalt sind die Gräber des Begründers und ersten Directors Eschke und seines Nachfolgers Graßhoff auf dem alten Sophienkirchhofe mit Kränzen und Blumen geschmückt.

Gestern Abend wurde das alte Hotel du Nord „Unter den Linden" für immer geschlossen. Die Versteigerung des aus 150 Zimmereinrichtungen bestehenden Mobiliars wird etwa 3 Wochen dauern.

Der Aerzteverein der Niederlausitz, gegründet 1861, hat die Professoren von Bergmann und Gerhardt zu seinen Ehrenmitgliedern ernannt. Die der Ernennung beigefügte Adresse lautet: „Im Gefühle inniger Verehrung und herzlicher Dankbarkeit dafür, daß Sie unter erschütternden Verhältnissen die Ehre deutscher Wissenschaft und des ärztlichen Standes in würdiger Weise gewahrt, haben die zur Herbstsitzung versammelten Mitglieder des Aerztevereins der Niederlausitz einstimmig beschlossen, Ihnen die Ehrenmitgliedschaft anzutragen, und bitten um geneigte Annahme derselben." Beide Professoren haben durch verbindliches Schreiben die Ehrenmitgliedschaft angenommen.

Das Aquarium hat zwei lebende Steppenhühner erhalten. Diese Vögel, in den kirgisischen Steppen heimisch, sind schon einmal, im Jahre 1863, in Europa eingewandert, bald darauf aber wieder verschwunden. Im letzten Frühjahr nun hat eine neue Einwanderung begonnen, und der Landwirthschaftsminister hat die Vögel der Schonung empfohlen. Ob sie sich heimisch bei uns machen werden, ist indessen noch zweifelhaft, da nirgends ein Brüten der Vögel vorgekommen ist.

Die Absicht des Zaren, den Besuch Kaiser Wilhelms in Petersburg zu erwidern, steht nunmehr durchaus fest. Alle Angaben über den Zeitpunkt des Gegenbesuches sind jedoch verfrüht.

Handels-Zeitung.

Δ **Fortschritte in der Roheisenproduction.** In keiner Periode seit Bestehen der metallurgischen Industrie in Oberschlesien waren die Fortschritte in der Technik in solchem Grade umfassend und umwälzend, wie in dem laufenden Jahrzehnt. Die Nothlage, in welche die Roheisenindustrie um die Mitte dieser Zeitperiode gerathen war und in welcher sie einige Jahre verharrte, war eine vortreffliche Lehrmeisterin und schuf gelehrige Schüler. Mehr wie je waren die technischen Werksleiter auf die Betriebsverbesserungen, welche der nimmer rastende Geist der Ingenieure irgendwo erdacht hatte, aufmerksam und beeilten sich mit der Einführung derselben, um nicht allein eine quantitativ grössere Menge Roheisen zu erzielen, sondern auch einen verhältnissmässig niedrigen Gestehungspreis zu erzielen. Vergegenwärtigt man sich z. B., dass die Donnersmarckhütte im Jahre 1881 mit drei und von August jenes Jahres ab mit vier Oefen arbeitete und eine Jahresproduction von 702505 Ctr. Roheisen erzielt hat, während sie im Jahre 1887 mit grösstentheils nur zwei Oefen nahezu dieselbe Productionsziffer, genau 698550 Ctr., erreicht hat, so wird man hierin den Effect der Betriebsverbesserungen deutlich erkennen. Im laufenden Jahre ist hierin Weiteres und Hervorragendes geleistet worden und namentlich ist es eine Verbesserung, welche die bisherigen in den Schatten zu stellen geeignet erscheint. Wir meinen die Einführung der Cowper-Apparate (Winderhitzer), durch welche etwa ein Drittel an Coaks bei Beschickung der Hochöfen erspart und eine höhere Production erzielt wird. Solche Apparate sind zur Zeit auf der der Oberschlesischen Eisenbahnbedarfs-Gesellschaft gehörigen Friedenshütte und auf der Falvahütte, dem Grafen Guido Henckel gehörig, mit vorzüglichem Erfolge im Betriebe und auf anderen Werken theils in Ausführung begriffen, theils geplant. Auf der Julienhütte, der Oberschlesischen Eisenindustrie-Gesellschaft gehörig, ist die Errichtung solcher Cowper-Apparate nahezu vollendet und hierbei eine weitere Verbesserung durch Verbindung mit einer neuen Coaksanstalt angewendet worden; diese Verbindung soll weitere, wesentliche Vortheile in Bezug auf Verwerthung der Gase und Gewinnung verschiedener Nebenproducte bieten und insbesondere die Roheisen-Gestehungskosten weiter verbilligen. Diese Methode, die Coaksgase zur Erhitzung des Gebläsewindes zu benützen, weicht insofern von der bisher angewandten ab, als die Gase ganz rein zur Verwendung gelangen und das Reinigen der Cowper zum Theil erspart wird. Es ist dies ein Umstand, welcher für den Hüttenbetrieb in Oberschlesien von Bedeutung ist, weil die heimischen Eisenerze zumeist zinkhaltig sind und die Verwendung der Gase nach der alten Methode nicht so rationell im Cowper-Apparate erfolgen konnte. Von diesem neuesten Fortschritt in der Technik der Roheisenerzeugung verspricht man sich ganz erhebliche Vortheile.

?? **Breslauer Actien-Brauerei.** Nachdem die Einladung zur diesjährigen ordentlichen General-Versammlung der Breslauer Actien-Brauerei (Wiesner) unterm 15. November erlassen war, folgte unterm 26. November die Bekanntmachung, dass nachträglich auf die Tagesordnung ein Antrag der Direction, wonach diejenigen Stammactien, auf welche 50 M. zugezahlt werden, in mit 5 pCt. Vorzugsdividende ausgestattete Prioritätsactien umgewandelt werden, gesetzt worden ist. Der Grund, weshalb dieser Antrag so spät und nachträglich von der Direction gestellt worden ist, mag vielleicht darin zu suchen sein, dass vor einiger Zeit ein Wechsel in der Direction eingetreten ist und die jetzige Leitung glaubt, nur mit frischen Betriebsmitteln das Unternehmen wieder flott machen zu können. Zehn Jahre lang, von 1873 bis 1882, brachte die Gesellschaft keinerlei Dividenden auf, schloss dagegen das letzte Jahr mit einer Unterbilanz von 196 737 Mark; das Capital wurde auf die Hälfte reducirt, von 1 080 000 Mark auf 540 000 Mark, und nunmehr wurde pro 1882/83 7200 Mark = $1\frac{1}{3}$ pCt., pro 1883/84 13 500 Mark = $2\frac{1}{2}$ pCt. und pro 1884/85 16 200 M. = 3 pCt. Dividende vertheilt. Demnächst wurden, hauptsächlich behufs Abstossung einer Hypothek und Deckung von Crediten, Stammprioritäts-Actien in Höhe von 400 000 M. creirt, aber nur 241 000 Mark untergebracht; dieselben waren mit einer Vorzugsdividende von 5 pCt. ausgestattet, haben aber in den seit ihrer Creirung verflossenen drei Betriebsjahren ebenso wenig eine Dividende erhalten können, als die alten Stammactien. Dagegen ist neuerdings, nachdem der vorhanden gewesene kleine Reservefonds zur Deckung von Betriebsverlusten herangezogen worden, wiederum eine Unterbilanz von etwa 100 000 M. entstanden. Die Grundstücke der Gesellschaft waren Ende September 1885 mit 784 000 M. belastet; aus dem Erlös der Stammprioritäten wurden 105 000 M. abgestossen, so dass Ende 1887 noch 679 400 M. Hypothekenschulden vorhanden waren.

• **Schlesische $3\frac{1}{2}$procentige Pfandbriefe Lit. D.** Von Weihnachten d. J. an werden auf Rustikalgüter und andere ländliche Grundstücke seitens der Schlesischen Generallandschafts-Direction Schlesische $3\frac{1}{2}$procentige Pfandbriefe Lit. D. ausgegeben. Näheres besagt die im Inseratentheile befindliche Bekanntmachung.

• **Das Zinksyndicat** ist, wie der „V. Ztg." aus Brüssel gemeldet wird, bis 31. December 1892 verlängert. — Auch die rheinisch-westfälischen Zinkwerke traten nach einer Kölner Meldung des „B. T." dem Beschlusse der schlesischen Zinkwerke bei, die bestehende europäische Zinkconvention um weitere $3\frac{1}{2}$ Jahre zu verlängern.

• **Brand einer Wollkammfabrik.** Der „V. Ztg." wird berichtet: Die bedeutende Wollkammfabrik von Isaac Holden u. Söhne in Croix bei Roubaix ist zum grossen Theil niedergebrannt. Der angerichtete Schaden beziffert sich auf 350 000 Frcs. Aus Versehen war die kürzlich abgelaufene Feuerversicherung nicht erneuert worden, so dass das Haus den ganzen Verlust tragen muss.

Verloosungen.

• **Barletta 100 Francs-Loose.** Verloosung am 20. November 1888. Es entfielen 50 000 Francs auf Ser. 3465 Nr. 34; 1000 Francs auf Ser. 77, Nr. 41; à 500 Francs auf Ser. 48 Nr. 15; 447, 9; à 400 Francs auf Ser. 3355, Nr. 38; 4688, 17; à 300 Francs auf Ser. 2611, Nr. 16; 4114, 33; 5630, 24; à 100 Francs auf Ser. 341, Nr. 6; 672, 30; 932, 7; 1255, 37; 1951, 18; 2247, 21; 2493, 20; 2529, 14; 2841, 42; 3262, 23; 3329, 8; 3389, 37; 3556, 12; 3848, 43; 3966, 29; 3984, 31; 4310, 21; 4498, 41; 4850, 44; 4883, 9; 5199, 33.

Ausweise.

Berlin, 3. December. [Wochen-Uebersicht der Deutsche Reichsbank vom 30. November.]

Activa.

1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet	866 162 000	M.	+	3 844 000	M.
2) Bestand an Reichs-Kassenscheinen	19 585 000	=	—	140 000	=
3) Bestand an Noten and. Banken	10 283 000	=	+	1 271 000	=
4) Bestand an Wechseln	443 359 000	=	+	12 943 000	=
5) Bestand an Lombardforderungen	51 906 000	=	+	3 955 000	=
6) Bestand an Effecten	7 271 000	=	+	622 000	=
7) Bestand an sonstigen Activen.	37 466 000	=	+	4 009 050	=

Passiva.

8) Grundcapital	120 000 000	M.	Unverändert.		
9) der Reservefonds	23 894 000	=	Unverändert.		
10) der Betrag der umlauf. Noten	971 789 000	=	+	29 273 000	M.
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	313 198 000	=	—	3 146 000	=
12) die sonstigen Passiva	422 000	=	—	72 000	=

Bei Abrechnungsstellen Nov. abgerechnet 1 230 357 200 M.

(Wiederholt, weil nur in einem Theil der Auflage.)

Wien, 3. December. [Wochenausweis der österreichisch-ungarischen Bank vom 30. November*).]

Notenumlauf	404 200 000	Fl.	+	205 000	Fl.
Metallschatz in Silber	233 600 000	=	—	196 000	=
Portefeuille	151 400 000	=	—	2 655 000	=
Lombarden	23 300 000	=	+	850 000	=
Hypotheken-Darlehne	104 400 000	=	+	215 000	=
Pfandbriefe in Umlauf	102 400 000	=	+	581 000	=

* Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 23. November.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 3. Decbr. **Neueste Handelsnachrichten.** Geld zeigte sich an der heutigen Börse fortgesetzt recht flüssig und war auf tägliche gegenseitige Kündigung mit 3 pCt. in grossen Beträgen angeboten. — Die Dividende der Deutschen Hypothekenbank beträgt mindestens sechs Procent, die des Kaiserhof wird auf etwas über 3 geschätzt. — Die neuen Actien der chemischen Fabrik Schering werden in der Zeit vom 14.—22. December den bisherigen Actionären zu 275 Procent offerirt werden. — In der Nähe des Terrains der Vereinigten deutschen Petroleumwerke bei Wietze ist eine neue Petroleumquelle erbohrt worden. — Aus Buenos-Aieres wird das Goldagio mit 38,40 gemeldet. — Auf schwebende Ultimo-Engagements in 5proc. Ungarischer Papierrente ist eine Couponsdifferenz von 0,425 pCt. Zuschlag festgesetzt worden. — Die Direction der Berliner Waarenbörse theilt mit, dass pro 1888 mit 4 pCt. die garantirte Dividende zur Vertheilung gelangt. — Der Verkehr auf der ostpreussischen Südbahn hat in den letzten Tagen, wie aus den täglichen Wagenmeldungen hervorgeht, einen auffallenden Rückgang erfahren. Während vor Kurzem noch täglich zwischen 200 und 300 Wagen aus Russland eintrafen, werden in den letzten Tagen kaum 100, heute sogar nur 65 Wagen gemeldet. Der Grund ist, dass seit einigen Tagen die Schiffsraten in Odessa erheblich zurückgegangen sind und in Folge dessen grosse Getreidemengen, welche bisher über Königsberg verfrachtet wurden, nunmehr nach Odessa dirigirt werden. — Das Gerücht, die Gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft unterhandle mit der Zeche Neu-Iserlohn behufs Ankaufs der letzteren, für welche ein Kaufpreis von 12 000 000 gefordert sei, ist vollständig aus der Luft gegriffen. — Der deutsche Walzwerks-Verband theilt seiner Kundschaft mit, dass er für den Verkauf seines Walzeisens nach gemeinsamem Gebiet eine Centralverkaufsstelle mit dem Sitze in Berlin, Mittelstrasse 61, etablirt und dass sämmtliche Anfragen wegen Lieferungen nach dem gemeinsamen Gebiet an die Centralverkaufsstelle zu richten sind. Das gemeinsame Gebiet umfasst die Provinzen Ost- und Westpreussen, Brandenburg, Pommern, Sachsen, Mecklenburg, das Königreich Sachsen und die sächsischen Fürstenthümer. — Der Einlösungscours der Coupons und gezogenen Stücke der 3proc. Prioritäten der österreichisch-ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft ist für die Woche vom 3. bis 8. December auf 80,68 M. festgesetzt. — Der Einlösungscours für die hier zahlbaren österreichischen Silber-Coupons ist auf 167 M. 25 Pf. für 100 Fl. österreichisches Silber erhöht. — Laut der „Kölnischen Volkszeitung" erhöhten im Gladbacher Handelskammerbezirk die Buntweber ihre Verkaufspreise um mindestens 4 pCt. — In Antwerpen und London wird eine neue Anleihe für Uruguay im Betrage von 20 Millionen Francs aufgenommen.

Berlin, 3. December. **Fondsbörse.** Die allgemeine Stimmung charakterisirte sich heute beim Beginn des Geschäftes als durchaus fest. Die Course der tonangebenden Speculationseffecten setzten durchweg über dem Niveau der vorgestrigen Nachbörse ein, in einzelnen Werthen schien sich sogar recht lebhaftes Geschäft entwickeln zu wollen. Die Zuversichtlichkeit der Haussiers wurde aber sehr bald durch mannigfache ungünstige Gerüchte herabgemindert. Zunächst wollte man wissen, dass die Nachrichten über das Befinden des Kaisers ernster zu nehmen seien, als bisher geschehen ist. (Siehe unter den politischen Telegrammen. D. Red.) Des Weiteren erwähnte man heute einen Artikel der „Magdeburger Zeitung", der die politischen Verhältnisse in Serbien einer ungünstigen Kritik unterzieht und den Absichten der Contremine sehr zu statten kam. Der Effect war indess kein nachhaltiger, denn es fanden später wieder Deckungen statt, die eine Erholung der Course zur Folge hatten. Credit ultimo 159,50—58,60—59,00. Nachbörse 158,50 (— 0,25), Commandit 219,20—17,75—18,25, Nachbörse, 217,40 (— 1). Auf dem Bahnenmarkt galt als auffälligste Erscheinung die schwache Haltung der Ostpreussischen Südbahn-Actien; in denselben fanden umfangreiche Realisationen statt, die den Cours bis $124\frac{1}{4}$ drückten. Marienburger mussten gleichzeitig bis $91\frac{1}{2}$ nachgeben; Lübecker und Mecklenburger konnten sich dagegen besser behaupten. Von österreichischen Werthen lagen Duxer recht fest; Franzosen, Galizier und Elbethalbahn-Actien wurden bei wenig veränderten Coursen gehandelt. Bei den Eisenbahn-Prioritäten fanden Kaschau-Oderberg, Albrechtbahn und Mährisch-Schlesische Centralbahn regeres Interesse; ausserdem gingen Iwangorod-Dombrowo zu besseren Coursen um. Die Rentenwerthe sind gegen vorgestern kaum verändert; die russischen Noten weisen eine erhebliche Abschwächung auf. Per ultimo 206,50 bis 204,75—205,50, Nachbörse 204,75 (— 1), 1880er Russen 86,20—86,25, Nachbörse 86,10 (— 0,20), 1884er Russen 99,90, Nachbörse 99,50 (— 0,20), Ungarn 83,75, Nachbörse 83,60. Deutsche Fonds fest. 4proc. Reichsanleihe (+ 05), 4proc. Consols (+ 0,10). Prämien-Verkehr überall sehr belebt. Auf dem Gebiete der Industriepapiere eröffnete die neue Woche heute in fester Haltung. Die speculativen Montanwerthe Dortm. Union, Laurahütte und Bochumer Gussstahl wurden anfangs zu höheren Coursen gehandelt, schwächten sich vorübergehend etwas ab, schlossen aber wieder in fester Haltung. Bedeutendere Umsätze fanden namentlich in Actien des Bochumer Gussstahlwerkes statt. Dortmunder Ultimo 89,75—89,20, Nachbörse 88,75 (— 0,25), Laura 127,75—27,60, Nachbörse 126,75 (— 0,75), Bochumer 184,80—83,40—83,90, Nachbörse 183,10 (+ 0,15). Von anderen Industriepapieren blieben gesucht: Lauchhammer, Görlitzer Maschinenfabrik, Schlesische Dampfer-Gesellschaft.

Berlin, 3. December. **Productenbörse.** Grosse Veränderungen sind vom heutigen Markte nicht zu berichten, auch waren die Umsätze auf keinem Gebiete lebhaft. — Loco Weizen fest. Von vorgestrigen Kündigungen wurde ein grosser Theil empfangen und nicht prolongirt weil alte gemischte Waare bei den jetzigen Preisen zum Versande Verwendung findet. Aus diesem Grunde nahm der anfänglich durch Realisationen für laufenden Monat gedrückte Markt feste Haltung an und schloss der December kaum niedriger als vorgestern, während Frühjahr durch Verkäufe der Platzspeculation ca. 1 M. gedrückt wurde. — Loco Roggen ging zu behaupteten Preisen mässig um. Vom Lager wurden wieder etliche Partien über laufenden Monat zum Versande genommen. In Folge dessen hat sich der Werth naher Sicht voll-

kommen behauptet und auch Frühjahr ist nicht billiger verkauft worden, obwohl neuerdings südrussische Dampfer auf December u. April-Mai-Abladung zum Abschluss gekommen sind. — Loco Hafer matt. Termine etwas besser bezahlt. — Roggenmehl preishaltend. — Mais still. — Kartoffelfabrikate matter. — Rüböl in naher Lieferung behauptet, per Frühjahr 20 Pf. billiger, im Allgemeinen indess wenig gehandelt. — Petroleum unverändert. — Spiritus in effectiver Waare 10 Pf. theurer, war in Folge dessen auf Termine fest, aber eine erhebliche Preisbesserung war am Schlusse nicht zu vermerken.

* **Trautenau,** 3. Decbr. [Garnmarkt.] Bei gutem Begehr waren die Preise unverändert fest.

Posen, 3. Decbr. Spiritus loco ohne Fass (50er) 51,50 M., do. (70er) 32,30 M. Tendenz: Fest. Wetter: Regnerisch.

Hamburg, 3. December, 11 Uhr Vorm. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per December 84, per März 85½, per Mai 86½, per September 88. Tendenz: Aufgeregt.

Hamburg, 3. Decbr., 3 Uhr 30 Min. Nachm. **Kaffee.** (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Decbr. 85¼, per März 86, per Mai 86¾, per September 87¾. Tendenz: Unregelmässig.

Amsterdam, 3. Decbr. Java-Kaffee good ordinary 51.

Havre, 3. Decbr., Vorm. 10 Uhr. **Kaffee.** Kaffee in Newyork schloss am Sonnabend mit 45 Points Hausse, Rio 14 000 Sack, Santos 9000 Sack, Recettes für 2 Tage.

Havre, 3. December, Vorm. 10 Uhr 30 Min. **Kaffee.** Good average Santos per December 102, 50, per März 104, 00, per Mai 103, 50. Tendenz: Unregelmässig.

Magdeburg, 3. Decbr. **Zuckerbörse.** Termine per December 13,95—14,00 M. bez., 14,02 M. Gd., 14,07 M. Br., per Jan. 14,5—14,15 Mark bez. Gd., 14,20 Br., per Februar 14,12—14,20 M. bez. Gd., 14,25 Mark Br., per Januar-März 14,10—14,20 M. bez. Gd., 14,25 M. Br., per Februar-März und März 14,30 M. bez., 14,35 M. Br., per März-Mai 14,30 bis 14,40 M. bez Br., 14,37 M. Gd., per Mai 14,50 M. bez. Tendenz: stramm.

Paris, 3. December. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° fest, loco 36,50—36,75, weisser Zucker fest, per December 40, per Januar 40,25, per Januar-April 40,75, per März-Juni 41,25.

London, 3. Decbr. Zuckerbörse. 96 proc. Javazucker 16½. Fest. Rüben-Rohzucker 13⅞. Fest. Spätere Meldung: Rüben-Rohzucker 14⅛ fester.

London, 3. Decbr., 12 Uhr 21 Min. **Zuckerbörse.** Markt fest, Bas. 88% per December 13, 10½, per Januar 14, per Januar-März 14, 1½ + ¼.

London, 3. Dec. 1 Uhr 7 Min. **Zuckerbörse.** Markt aufgeregt, Bas. 88%, per December 14, 1½ + ½, per Januar 14, 3, per Januar-März 14, 4½ + ½, per April 14, 6.

London, 3. Decbr., 3 Uhr — Min. **Zuckerbörse.** Unverändert.

Newyork, 2. December. **Zuckerbörse.** Umsätze in Centrifugals 96% zu 6¼ Cts., in Erstproducten zu 14, 7½ Cts. Käufer halten sich jetzt reservirt.

Glasgow, 3. December. **Roheisen.** (Schlussbericht.) Mixed numbers warrants.	30. Nov.	3. Decbr.
	41 Sh. 10 D.	41 Sh. 11 D.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 3. Dec. [Amtliche Schluss-Course.] Lustlos.

Cours vom	1.	3.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Galiz. Carl-Ludw.-B.	88 10	88 20
Gotthardt-Bahn....	— —	125 20
Lübeck-Büchen....	169 20	169 50
Mainz-Ludwigshaf..	106 80	106 80
Mittelmeerbahn ult.	121 70	121 70
Warschau-Wien....	180 —	180 10
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau..	56 80	56 70
Ostpreuss. Südbahn.	119 40	119 40
Bank-Actien.		
Bresl.Discontobank.	108 —	108 40
do. Wechslerbank.	101 90	101 90
Deutsche Bank.....	167 70	168 40
Disc.-Command. ult.	218 40	218 —
Oest. Cred.-Anst. ult.	158 70	159 —
Schles. Bankverein.	123 —	123 —
Industrie-Gesellschaften.		
Bismarckhütte.....	175 —	177 —
Bochum.Gusssthl.ult	184 —	183 —
Brsl. Bierbr. Wiesner	37 70	35 —
do. Eisenb.Wagenb.	179 80	178 30
do. Pferdebahn...	139 50	140 —
do. verein. Oelfabr.	92 70	92 50
Cement Giesel.....	— —	— —
Donnersmarckh....	60 90	61 —
Dortm. Union St.-Pr.	89 ex	89 50
Erdmannsdrf. Spinn.	93 40	92 90
GörlEis.-Bd.(Lüders)	176 60	177 10
Hofm.Waggonfabrik	169 50	170 10
Kramsta Leinen-Ind.	132 —	132 —
Laurahütte........	127 30	127 50
Obschl. Chamotte-F.	— —	150 —
do. Eisb.-Bed.	106 75	107 50
do. Eisen-Ind.	196 —	195 70
do. Portl.-Cem.	— —	— —
Oppeln. Portl.-Cemt.	123 50	125 —
Redenhütte St.-Pr..	117 60	117 60
do. Oblig...	114 90	114 90
Schlesischer Cement	221 70	220 10
do. Dampf.-Comp.	131 50	132 20
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	145 —	145 50
do. St.-Pr.-A.	145 10	145 50
Tarnowitzer Act....	27 40	— —
do. St.-Pr..	95 90	95 50

Cours vom	1.	3.
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	108 20	108 30
do. do. 3½%	103 30	103 20
Posener Pfandbr.4%	102 10	102 —
do. do. 3½%	101 —	101 10
Preuss.4% cons. Anl.	107 80	107 90
do. 3½% dto.	104 —	104 —
do. Pr.-Anl. de55	169 80	170 —
do3½%St.-Schldsch	101 20	101 10
Schl.3½%Pfdbr.L.A	101 50	— —
do. Rentenbriefe..	105 —	104 80
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl.3½%Lit.E.	101 —	101 —
do. 4½% 1879	103 70	103 80
R.-O.-U.-Bahn4%II.	— —	— —
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%......	81 60	81 80
Italienische Rente..	95 70	95 70
Mexikaner........	90 20	90 20
Oest. 4% Goldrente	91 80	91 90
do. 4⅕% Papierr.	— —	68 20
do. 4⅕% Silberr.	68 70	68 90
do. 1860er Loose.	117 50	117 20
Poln. 5% Pfandbr..	61 10	60 50
do. Liqu.-Pfandbr.	55 40	55 —
Rum. 5% Staats-Obl.	94 20	94 20
do. 6% do. do.	106 70	106 50
Russ. 1880er Anleihe	86 20	86 30
do. 1884er do.	— —	— —
do. 4½B.-Cr.-Pfbr.	91 30	91 40
do. 1883er Goldr.	113 90	113 80
do. Orient-Anl. II.	61 70	61 30
Serb. amort. Rente	81 60	81 70
Türkische Anleihe.	— —	14 90
do. Loose........	39 20	38 60
do. Tabaks-Actien	91 50	92 —
Ung. 4% Goldrente	83 90	84 —
do. Papierrente..	76 90	76 90
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	167 25	167 40
Russ. Bankn. 100 SR.	206 20	206 —
Wechsel.		
Amsterdam 8 T....	168 50	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 38½	— —
do. 1 „ 3 M.	20 20½	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 55	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	167 25	167 25
do. 100 Fl. 2 M.	166 —	166 —
Warschau 100SR 8 T.	205 90	205 25

Privat-Discont 2¾%.

Berlin, 3. December, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Matt.

Cours vom	1.	3.	Cours vom	1.	3.
Oesterr. Credit..ult.	158 87	158 50	Mainz-Ludwigsh. ult.	106 62	106 50
Disc.-Command..ult.	218 50	217 50	Drtm.UnionSt.Pr.ult.	89 25	88 62
Berl.Handelsges. ult.	170 37	169 —	Laurahütte.....ult.	127 37	126 62
Franzosen......ult.	105 50	105 50	Egypter........ult.	81 50	81 50
Lombarden.....ult.	42 —	42 —	Italiener........ult.	95 37	95 37
Galizier.......ult.	87 62	87 50	Ungar. Goldrente ult.	83 62	83 62
Lübeck-Büchen .ult.	169 12	169 —	Russ. 1880er Anl. ult.	86 25	86 12
Marienb.-Mlawka ult.	92 37	91 25	Russ. 1884er Anl. ult.	99 37	99 37
Ostpr.Südb.-Act. ult.	125 75	123 37	Russ. II. Orient-A. ult.	61 25	61 50
Mecklenburger..ult.	156 25	156 —	Russ. Banknoten. ult.	205 75	204 75

Berlin, 3. December. [Schlussbericht.]

Cours vom	1.	3.	Cours vom	1.	3.
Weizen. Matt.			Rüböl. Matt.		
December.......	175 25	175 —	December........	62 —	62 —
April-Mai.......	202 25	201 50	April-Mai........	59 90	59 70
Roggen. Träge.					
December.......	150 75	150 75			
April-Mai.......	154 75	154 75	Spiritus. Fest.		
Mai-Juni........	155 75	155 75	do. 70er.........	34 20	34 30
Hafer.			do. 50er........	53 20	53 30
December.......	134 50	134 75	do. Decbr.-Januar	53 30	53 40
April-Mai.......	138 75	139 —	do. April-Mai....	55 20	55 20

Stettin, 3. December. — Uhr — Min.

Cours vom	1.	3.	Cours vom	1.	3.
Weizen. Unverändert.			Rüböl. Still.		
December.......	188 50	188 50	December.......	60 —	60 —
April-Mai.......	195 50	195 50	April-Mai........	59 50	59 50
Roggen. Unverändert.			Spiritus.		
December.......	148 50	149 —	loco mit 50 Mark		
April-Mai.......	152 —	152 —	Consumsteuer belast.	53 —	53 —
			loco mit 70 Mark.	33 60	33 70
Petroleum.			December-Januar	33 10	33 40
loco (verzollt)....	fehlt	fehlt	April-Mai.......	35 30	35 40

Wien, 3. December. [Schluss-Course.] Schwächer.

Cours vom	1.	3.	Cours vom	1.	3.
Credit-Actien..	303 80	304 10	Marknoten........	59 72	59 70
St.-Eis.-A.-Cert.	251 50	251 80	4% ung. Goldrente.	100 65	100 62
Lomb. Eisenb..	99 —	99 50	Silberrente........	82 50	82 50
Galizier.......	209 25	210 —	London...........	121 80	121 80
Napoleonsd'or.	9 66	9 66	Ungar. Papierente.	91 95	92 —

Paris, 3. December. 3% Rente 83, 22½. Neueste Anleihe 1871 104, 35. Italiener 96, 95. Staatsbahn —, —. Lombarden —, — Egypter 408, 12. Fest.

Paris, 3. Dec., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Träge.

Cours vom	1.	3.	Cours vom	1.	3.
3proc. Rente.......	83 05	83 12	Türken neue cons..	14 95	14 95
Neue Anl. v. 1886	— —	— —	Türkische Loose..	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872.	104 20	104 25	Goldrente, österr..	91¾	91¼
Italien. 5proc. Rente	96 82	96 95	do. ungar. 4pCt.	84¾	85 06
Oesterr. St.-E.-A....	541 25	541 25	1877er Russen....	— —	— —
Lombard. Eisenb.-A.	217 50	217 50	Egypter.........	407 50	407 81

London, 3. December. Consols 97, 05. 1873er Russen 98, 50. Egypter 80, 37. Milde.

London, 3. Decbr., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 4 pCt. Bankauszahlung —. Ruhig.

Cours vom	1.	3.	Cours vom	1.	3.
Consolsp.2¾%April	97 05	97 05	Silberrente........	69 —	69 —
Preussische Consols	107 —	107 —	Ungar. Goldr. 4proc.	83¾	83¾
Ital. 5proc. Rente...	95⅝	95¾	Oesterr. Goldrente.	— —	— —
Lombarden........	8⅝	8⅝	Berlin............	— —	— —
5proc.Russen de 1871	— —	— —	Hamburg 3 Monat.	— —	— —
5proc.Russen de 1873	98½ex	98½	Frankfurt a. M.....	— —	— —
Silber............	42⅞	— —	Wien............	— —	— —
Türk. Anl., convert.	14¾	14⅞	Paris............	— —	— —
Unificirte Egypter..	80½	80⅜	Petersburg.......	— —	— —

Frankfurt a. M., 3. December. Mittag. Credit-Actien 253, 50. Staatsbahn 210, 12. Lombarden —, —. Galizier 175, 50, Ungarische Goldrente 83, 90. Egypter 81, 90. Laura —, —. Fest.

Köln, 3. December. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per März 20,70, per Mai 20, 95. Roggen loco —, per März 15, 60, per Mai 15, 65. — Rüböl loco 65, 50, per Mai 60, 50. — Hafer loco 14, 50.

Hamburg, 3. December. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco matt, loco 155—165, holst. Roggen loco matt, mecklenburgischer loco 170—180, russischer matt, loco 102—106. Rüböl fest, loco 62. Spiritus ruhig, per December-Januar 21¾, per Januar-Februar 22 per April-Mai 23, per Mai-Juni 23¼. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 3. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco niedriger, per März 214, per Mai 216. Roggen loco niedriger, per März 127, per Mai 129.

Paris, 3. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen behauptet, per December 26, 30, per Januar 26, 60, per Januar-April 27, 10, per März-Juni 27, 60. — Mehl behauptet, per December 60, 60, per Januar 60, 90, per Januar-April 61, 50, per März-Juni 62, —. — Rüböl weichend, per December 75, —, per Januar 74, 50, per Januar-April 74, —, per März-Juni 71, —. — Spiritus fest, per December 41, 25, per Januar 41, 50, per Januar-April 42, 25, per Mai-August 43, 25. — Wetter: Schön.

London, 3. Dec. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen sehr träge, englischer meistens ½—1 sh billiger, fremder ½, Mais ¼ bis ½, Gerste ½ sh niedriger wie letzte Woche, ordinärer Hafer stetig, anderer träge. Mehl stetig. Fremde Zufuhren: Weizen 55 123, Gerste 35 257, Hafer 26 087. Wetter: Regnerisch.

Liverpool, 3. Decbr. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 10000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Fest.

Abendbörsen.

Frankfurt a. M., 3. December, Abends 7 Uhr 6 Min. Credit-Actien 252, 25, Staatsbahn 209, 25, Lombarden 83, —, Galizier 175, —, Ung. Goldrente 73, 70, Egypter 81, 65. Schwach.

Hamburg, 3. Decbr., 8 Uhr 5 Min. Abends. Credit-Actien 251¾, Nordd. Bank 170⅝, Disconto-Gesellschaft 217⅛, Russische Noten 205. Schwach auf Wien.

Marktberichte.

Leobschütz, 1. December. [Marktbericht von Bruno Altmann.] Die Zufuhr am heutigen Wochenmarkte war schwach, die Preise stellten sich folgendermaassen und zwar per 100 Kilo: Netto Weizen 17,00—17,20 M., Roggen 14,70—15,00 M., Gerste 14—16 M. je nach Qualität. Hafer 12,50—12,80 M.

§ **Striegau,** 3. Decbr. [Vom Getreide- und Productenmarkte.] Der heut hier abgehaltene Wochenmarkt war von Verkäufern und Käufern nur ziemlich zahlreich besucht, so dass nur ein geringer Verkehr sich entwickeln konnte. Die Preise für Getreide waren im Allgemeinen den vorwöchentlichen Notirungen gleich. Es wurden bezahlt für 100 Klgr. Weizen schwer 17,60—18,20 M., mittel 16,40—17,00 M., leicht 15,20—15,80 M., Roggen schwer 15,80—16,30 M., mittel 14,80—15,30 M., leicht 13,80—14,30 M., Gerste schwer 15,40 bis 16,00 M., mittel 14,20—14,80 M., leicht 13,00—13,60 M., Hafer schwer 13,60—14,20 M., mittel 12,40—13,00 M., leicht 11,20—11,80 Mark, Kartoffeln 5,00—6,00 M., Heu 6,80—7,20 Mark, Richtstroh à Schock = 600 Kilogramm 27,00 Mark, Krummstroh 24,00 Mark, Butter à Klgr. 1,80 bis 2,00 Mark, Erbsen à Liter 16—20 Pf., Bohnen 24—30 Pf., Linsen 40—45 Pf., Eier pro Schock 3,00—3,20 M.

Liegnitz, 30. Novbr. [Getreidemarkt. Marktbericht von A. Sochaczewski.] Bei schwachen Zufuhren verkehrte der heutige Markt in ziemlich fester Stimmung. Es erzielten: Gelbweizen 17,60 bis 18,10 M., Weissweizen 17,80—18,30 M., Roggen 16,00 M., Gerste 14,00 15,80 M., Hafer 13—13,60 M., Raps 7,00 Mark. Alles pro 100 Klgr.

Königsberg i. Pr., 2. December. [Spiritus-Bericht von Richard Heymann & Riebensahm, Getreide-, Spiritus- und Woll-Commissions-Geschäft.] Spiritus blieb in der verflossenen Woche äusserst knapp und gefragt. Die Zufuhren waren nicht im Stande, den Bedarf zu befriedigen, welcher durch die wieder aufgenommene Flussschifffahrt neue Anregung fand. Die Fabrikanten sahen sich daher genöthigt, ihre Gebote zu erhöhen, um mehr Waare an unsern Markt zu ziehen, was ihnen bisher nur unvollkommen gelang, und bleibt die Frage recht rege. Die Preise für effective Waare haben 75 Pf. gewonnen. Termine hatten sehr geringen Verkehr. Dem wenig umfangreichen Angebot stand eine entsprechend schwache Kauflust gegenüber, und es wird stärkerer Anregung bedürfen, um unsere Fabrikanten aus ihrer Lethargie aufzurütteln. Loco contingentirt 55 M. Gd. — Loco uncontingentirt 35¼ M. Gd., December contingentirt 54½ Mark Gd., December uncontingentirt 34½ M. Gd., December-März contingentirt 56 M. Br., December-März uncontingentirt 35¾ M. Br., 35¼ Mark Gd., 35¼ M. bez., Frühjahr uncontingentirt 37½ M. Br., 37 M. Gd., Mai-Juni uncontingentirt 38 M. Br., Juni uncontingentirt 38¼ M. Br., Juli uncontingentirt 38¾ M. Br., August uncontingentirt 39¼ M. Br.

* **Wolle.** Pest, 1. December. Bei unveränderter Tendenz wurden in der abgelaufenen Woche ca. 2000 Mctr. verkauft. Bessere Kamm- und Stoffwollen von 68 bis 80 Fl., Banater Einschuren von 64—65 Fl., etwas fehlerhafte Einschuren (Nyirer) von 61—62 Fl., Sandwollen von 47 bis 50 Fl., herrschaftliche Pester Boden von 55—56 Fl., Gebirgszweischuren und Sommerwollen von 68—74 Fl., bulgarische Schweiss Anfangs der 40 und ausserdem fabriksgewaschene Wollen von 112 bis 150 Fl. Das Contractgeschäft liegt noch ziemlich brach. Die Eigner fordern vorjährige Preise, die jedoch nach den gemachten Erfahrungen nicht bewilligt werden können. Die Differenz des Agios beträgt allein 5 pCt., um welche sich die Wolle für das Ausland höher calculirt, ausserdem ist die Conjunctur eine ungünstigere. Bisher sind nur wenige renommirte Schäfereien, zumeist für französische Rechnung abgeschlossen worden und quotiren feine und hochfeine 5—6 Fl., mittelfeine circa 10 pCt. billiger als voriges Jahr. (Pester Ll.)

Schifffahrtsnachrichten.

* **Oderschifffahrt.** Schlesische Dampfer-Compagnie vorm. Chr. Priefert. Angekommen sind die Dampfer „Elisabeth“ und „Christian“.

Erwartet werden und Glogau passirt: Dampfer „Koinonia“, Capt. Deutschmann, mit Strm. Ad. Hoffmann mit Eisen, Carl Lange mit Güter, Otto Storch, Gottfried Labsch und Aug. Seifert leer; Dampfer „Albertine“, Capt. Riester mit Strm. W. Paulke mit Güter, Joh. Wurzel mit Petroleum, Rob. Witzlack mit Güter, Rud. Feind mit Güter. Frankfurt passirt: Dampfer „Alfred“, Capt. Thun, mit Strm. Aug. Bähle mit Petroleum, Paul Schulz mit Petroleum, H. Zinke mit Salz ab Schönebeck; Dampfer „Wilhelm“, Capt. Vietzke, mit Strm. R. Hahn mit Güter, W. Gruschke mit Petroleum, A. Grundmann mit Salz ab Schönebeck.

Litterarisches.

Hellenisch. Die allgemeine Gelehrtensprache der Zukunft von August Boltz. Leipzig. Verlag von Wilhelm Friedrich. Seitdem das Lateinische als Gelehrtensprache auf einen äußerst engen Kreis beschränkt worden, seitdem die Gelehrten aller Völker, auch der unbedeutendsten, es mit dem mächtig wachsenden Nationalgefühl verschmähen sich einer anderen als der Sprache des Landes oder Stammes zu bedienen, droht eine sprachliche Zersplitterung in der wissenschaftlichen Welt einzunisten, deren schädliche Folgen wohl theilweise, nie aber vollständig sich überwinden lassen. Unter diesen Verhältnissen wird das Streben der Wissenschaft nach Einheit des Forschens fast unmöglich. Jedes neue Resultat, wo auch immer gewonnen, jede neue Idee, wo auch entstanden, sollte Gemeingut der wissenschaftlichen Welt werden; wie aber kann das geschehen, wenn nicht nur die Sprachen der großen Culturvölker, sondern auch fernliegende und wenig bekannte Idiome zum wissenschaftlichen Gedankenausdruck dienen. Von diesen Betrachtungen ausgehend, empfiehlt der Verfasser die Rückkehr zu der guten alten Zeit der Gelehrtensprache, unseres Erachtens ein verfehlter Gedanke, da die unzweifelhaften Vortheile des Gebrauchs der Muttersprache zu groß sind, als daß die ebenso unleugbaren Nachtheile dagegen in Betracht kommen könnten. So wenig die Weltsprache, das Volapük und anderes mehr als ein Nothbehelf werden kann, so wenig wird es gelingen, einer einzelnen Sprache zum Verkehr unter Gelehrten eine Monopolstellung zu erringen. Aber keiner der von den großen civilisirten Nationen gesprochenen Sprachen redet der Verfasser das Wort, sondern einer als Schriftsprache erst im Entstehen begriffenen und gegenwärtig noch sehr wenig gekannten, dem Neuhellenischen. Auf die Ausführungen eines namhaften Hellenisten, Eichthals, gestützt, weist er auf den außerordentlichen Reichthum der altgriechischen Litteratur, auf die allerdings sehr geringe Verschiedenheit zwischen altgriechischer und neugriechischer Schriftsprache hin, auf die vorzügliche Befähigung beider Sprachformen, sich den Anforderungen wissenschaftlichen Gedankenausdrucks anzupassen, auf die Klarheit, Schärfe und den Reichthum der ihnen zu Gebote stehenden Wendungen. Um dies für das Neuhellenische zu erhärten, druckt er eine Anzahl von Uebersetzungen aus dem Deutschen, Russischen 2c. ab und fügt einzelne Stücke der neuhellenischen Litteratur bei. Dies das interessanteste der Schrift, die wohl Achtung vor der Bedeutung der neuhellenischen Sprache und dem ernsten Streben der gebildeten griechischen Welt, sich unsere Bildung anzueignen erweckt, deren Tendenz aber wenig Beifall finden dürfte.

O. J. Paula. Roman in einem Bande von O. Heller. Verlag von A. Deubner in Berlin. Eine junge Balletttänzerin, die Tochter einer berühmten Tänzerin und eines Musiklehrers, muß in Folge eines Knöchelbruches ihre Carrière aufgeben, gewinnt aber dafür die Liebe des sie behandelnden jungen Arztes, der sie heirathet, aber sie nach einem Jahre glücklicher Ehe als Wittwe zurückläßt. Der Gegensatz ihrer Anschauungen zu der bürgerlich und beamtenstolzen Familie, namentlich der Schwester ihres Mannes, auf deren Obdach und Hilfe sie jetzt als Mutter eines nachgeborenen Knaben angewiesen ist, bedrängt das Theaterkind derart, daß sie nach einigen Jahren schweren Kummers einem früheren Schüler ihres Vaters, einem leidenschaftlichen aber edlen Menschen, folgt, der ihre Stimme entdeckt, sie mit liebevoller Hingabe ausbildet und als ihr Freund und Impresario — gleichgiltig gegen die Deutung der Welt, fünfzehn Jahre mit wechselndem, zuletzt glänzendem Erfolge mit ihr große Tourneen veranstaltet. Das Kind hat die bürgerlich strenge Schwägerin von Paula zur Erziehung und Ausbildung unter der Bedingung genommen, daß diese niemals die Schwelle betreten dürfe, dasselbe zu sehen oder zu reclamiren, und daß dieses nie den Namen seiner Mutter erfahren dürfe. Der Freund, dem sie die vollste Dankbarkeit zollt, resignirt, ein mißgestalteter Mensch, auf ihre Liebe — seine Leidenschaft flammt aber auf, als ein unbedeutender Exstudent, den er auf den dringenden Wunsch Paulas in sein Orchester genommen, sich frech der Neigung seiner Angebeteten rühmt. Er fällt in einem Rencontre mit dem präsumtiven Rivalen und hört auf dem Sterbebette erst, daß Paula in diesem ihren Sohn erkannt und gefördert habe und daß sie mit dem Geheimniß ihrer früheren Ehe dem edlen Freunde ihre Hand anzubieten fest entschlossen war. Mit diesem traurigen Schluß klingt der Musikroman des hochbegabten Verfassers aus, welcher schon durch frühere Romane Stephan Broda und Kathinka großes Interesse erregt hat. Ein höchst flottes Erzählungstalent, welches sich nirgend bei Nebensachen aufhält, sondern unaufhaltsam den Faden der stets spannenden Handlung abrollt, zeichnet auch diese neuere Arbeit O. Hellers aus und stellt sie ebenbürtig seinen früheren Werken zur Seite.

Jerusalem. Ein Besuch in der heiligen Stadt. Von Paul Lietzow. Verfasser von Nord- und Südgermanen, Leben und Lieben in Dänemark, Handbuch der Philatelie oder Postwerthzeichenkunde u. s. w. Berlin. B. Behrs Buchhandlung. (R. Wilhelmi.) — Der Verfasser tritt lebhaft dafür ein, doch endlich auch in Jerusalem eine deutsch-evangelische Kirche zu bauen und zwar an der Stelle, welche 1869 gelegentlich der Anwesenheit des damaligen Kronprinzen von Preußen, des dahingeschiedenen Kaisers Friedrich III., dem Könige von Preußen zum ewigen Eigenthum vom Sultan überlassen worden ist. Der Reinertrag der manche neue Beobachtungen enthaltende Schrift soll den Krankenhäusern zu Jerusalem und Beirut und dem Waisenhause Zoar in Beirut zufließen. L.

In der Sommerfrische. Ein lustiges Handbuch für einfache, Rundreise- und combinirte Billetsinhaber, für bäderbesuchende und landlustgenießende Gesunde und Kranke, zur Abkühlung und Erheiterung bei großer Hitze und schlechtem Wetter. Zweite Auflage. (Verlag von Braun u. Schneider in München.) — Wir kommen etwas sehr verspätet dazu, die zweite Auflage dieser lustigen, aus dem reichen Schatz der „Fliegenden Blätter“ hervorgegangenen Sammlung von Scherzen über und aus der Reisezeit unseren Lesern zu empfehlen. Als Handbuch auf der Sommerreise kann es denselben in diesem Jahre nicht mehr dienen, aber es liest sich auch an langen Winterabenden gut und sei für diese, wie der Titel sagt, „Gesunden und Kranken, zur Abkühlung und Erheiterung“ bestens empfohlen.

Vom Standesamte. 3. December.

Aufgebote.

Standesamt I. **Poche,** Lorenz, Militär-Invalide, ev., Bürgerwerder-Kaserne 5, **Korbsch,** Emma, ev., ebenda. — **Jerchel,** Heinrich, Haush., ev., Altbüßerstraße 32, **Grüttner,** Theresia, k., Graben 11. — **Waudel,** Carl, Maurer, ev., Matthiasstr. 36a, **Kurzbach,** Elisabeth, geb. Hepprich, ev., ebenda. — **Hesse,** Richard, Töpfer, k., Matthiasstraße 29c, **Zobel,** Maria, k., ebenda. — **Spitzer,** Oscar, Drechsler, ev., Hirschstraße 84, **Rosemann,** Martha, ev., ebenda. — **Menzel,** Josef, Schneider, k., Schmiedebrücke 46, **Richter,** Emma, k., Heinrichstraße 2.

Standesamt II. **Strauß,** Carl, Militär-Anwärter, ev., Friedrichstr. 77, **Krause,** Joh., ev., ebenda. — **Huth,** Gustav, Mechaniker, ev., Neudorfstraße 47, **Wilhelm,** Anna, ev., ebenda. — **Frey,** Rud., Kaufm., mos., Wien, **Mendelsohn,** Ottilie, mos., Höfchenstraße 31. — **Seldis,** Mar, Kaufm., mos., Glogau, **Lewy,** Elise, mos., Gartenstr. 23d. — **Bilewsky,** Alfred, Rechtsanwalt, mos., Oels, **Bial,** Hel., mos., Tauentzienstr. 16. — **Hoffmann,** Ed., Kutscher, k., Neue Graupenstraße 11, **Hesse,** Mar., k., Brunnenstr. 24. — **Schroller,** Heinrich, Lackirer, k., Frdr.-Wilhelmstr. 44, **Gerstel,** Anna, ev., ebenda. — **Rusch,** Anton, Locomotivführer, k., Neue Tauentzienstraße 19, **Bzdok,** Agnes, k., Königsplatz 2.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Hettwer,** Anna, geb. Günther, Arbeiterfrau, 59 J. — **Scholz,** Johann, Maschinenputzer, 54 J. — **Larisch,** Josef, Hutmachergehilfe, 54 J. — **Scholz,** Robert, S. d. Schlossers Robert, 2 M. — **Gerber,** Bertha, T. d. Arb. Carl, 1 J. — **Bräuer,** Rudolf, S. d. Buchdruckers Robert, 1 M. — **Schuppe,** Fritz, S. d. Hausbes. Gottlob, 3 J. — **Mroschel,** Rosina, geb. Kiuntke, Auszüglerwittwe, 64 J. — **Schecke,** Bertha, geb. Groche, Frau Kaufm. und Königl. Lotterie-Einnehmer, 69 J. — **Schmidt,** Paul, S. d. Graveurs Herm., 3 M. — **Nicolai,** Max, S. d. Rangirers August, 7 St. — **Lomnitz,** Rosa, T. d. Kaufm. Bernhard 9 M. — **Otto,** Mathilde, geb. Marx, Zimmergesellenfr., 40 J. — **Grosser,** Anna, Arbeiterin, 20 J. — **Illner,** Agnes, geb. Schöps, Uhrmacherwwe. 40 J. — **Tesche,** Anna, T. d. Kaufmanns Friedrich, 6 M. — **Scholz,** Louise, Nähterin, 29 J. — **Lindner,** Dorothea, geb. Kalotschke, Arbeiterwittwe, 76 J. — **Sandmann,** Carl, S. d. Arbeiters Gottlieb, 3 W. — **Thomas,** Auguste, geb. Leipe, Maurerwittwe, 56 J. — **Vogel,** Arthur, S. d. Collectanten Julius, 7 M. — **Kendzia,** Emil, S. d. Droschkenkutschers Carl, 1 J. — **Fichte,** Gustav, Zimmerges., 28 J. — **Schmidt,** Caroline, geb. Lägner, Gartenarbeiterwwe., 55 J. — **Hepprich,** Fritz, S. d. Fleischermeisters Erdmann, 6 M. — **Jagade,** Veronica, geb. Hennig, Kutscherwittwe, 55 J. — **Hiemsch,** Wilhelm, Schuhmachergeselle, 54 J.

Standesamt II. **Scher,** Gustav, S. d. Lackirers Gustav, 1 Tag. — **Schubert,** Alexander, S. d. Arb. Bernhard, 2 J. — **Heinisch,** Reinhold, S. d. Arb. Wilhelm, 4 M. — **Tilgner,** Josef, Schuhmachermeister, 64 J.

— **Beck,** Emilie, geb. Hermann, Promenadenwärterfr., 46 J. — **Lützner,** Caroline, geb. Kuhn, Kunstgärtnerfrau, 59 J. — **Kursawe,** Georg, S. d. Bäckermeisters Heinrich, 1 J. — **Arlt,** Hedwig, T. d. Bäudlers August, 3 J. — **Göttling,** Werner, S. d. Kochs Albert, 1 J. — **Reif,** Friederike, geb. Huldschinski, Frau Gewerksdirector, 39 J. — **Kretschmer,** Emil, Landwirth, 53 J. — **Kretschmer,** Martha, T. d. Bäckermstrs. Ferdinand, 8 M. — **Janoske,** Gertrud, T. d. Formers Paul, 2 J. — **Eitner,** Erich, S. d. Werkmstrs. Ernst, 5 J. — **Kipper,** Carl, Schmied, 61 J. — **Neugebauer,** Anna, T. d. Arbeiters Friedrich, 1 J. — **Rein,** Franz, S. d. Kutschers Wilhelm, 6 W.

Vergnügungs-Anzeiger.

• **Zwölf Original Wiener Sängerinnen.** Im Liebich'schen Etablissement beginnt am 4. December d. J. ein auf wenige Wochen berechnetes Gastspiel der noch im besten Andenken stehenden Gruneck'schen Wiener Tanzsängerinnen. Vor etwa 6 Jahren war es, als die Gesellschaft bei Liebich ihre Wiener volksthümlichen Concerte zur Aufführung brachte. Die Gesellschaft hat seit dieser Zeit fast den ganzen Continent bereist und das Ensemble, welches durch neue Kräfte stets ersetzt wurde, noch weiter vervollkommnet. Unter den zwölf jungen Sängerinnen befindet sich auch eine der preisgekrönten Wiener Schönheiten.

Paul Lange,
Lieut. d. Res. im 1. Königl. Sächs. Feld-Art.-Regt. Nr. 12,
Gertrud Lange,
geb. **Pischgode,**
Vermählte.
Brieg, den 3. December 1888. [6447]

Julius Klüger,
Martha Klüger,
geb. **Graetz,** [7936]
Neuvermählte.
Regensburg (Heidplatz), Breslau,
den 1. December 1888.

Die glückliche Geburt eines Knaben zeigen hocherfreut hierdurch an [2741]
M. Kirstein und Frau,
geb. **Dzialoszinsky.**
Breslau, den 2. Decbr. 1888.

Durch die glückliche Geburt eines strammen Jungen wurden hocherfreut [7937]
S. Sandberg und Frau,
geb. **Licht.**
Breslau, den 3. December 1888.

Unter Gottes gnädigem Beistande wurde uns heute früh $12^3/_4$ Uhr ein strammer Junge geboren. [7915]
Breslau, den 2. Decbr. 1888.
Jos. A. Freund und Frau **Johanna.**

Durch die Geburt eines strammen Jungen wurden hocherfreut [7934]
S. Guttmann und Frau.
Reichthal, den 1. December 1888.

Statt jeder besonderen Meldung.

Nach langen schweren Leiden verschied Sonnabend, den 1. December, mein inniggeliebter Gatte, unser theurer Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann

Moritz Guttmann,

im 49. Lebensjahre. [7907]

In tiefstem Schmerz zeigen dies im Namen der Hinterbliebenen an

Selma Guttmann, geb. **Marle,**
als Gattin,
Walter / **Else** } **Guttmann,** als Kinder.

Breslau, 3. December 1888.
Beerdigung: Dinstag, Nachmittag $2^1/_2$ Uhr, von der Leichenhalle des israel. Friedhofes.
Trauerhaus: Nicolai-Stadtgraben 17.

Heute Morgen 9 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden unsere heissgeliebte theure Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Tante,

Frau Bertha Scheche, geb. Groche,

im 70. Lebensjahre.
Schmerzgebeugt zeigen dies an [7909]
Die trauernden Hinterbliebenen.
Breslau, Posen, Charlottenburg, Berlin, Meiningen,
den 2. December.

Die Beisetzung findet Mittwoch, den 5. d. M., Vormittag 11 Uhr, von der Leichenhalle des Maria-Magdalenen-Kirchhofes (Lehmgruben) aus statt.

Nach längerer Krankheit starb heute früh 11 Uhr meine innigst geliebte Mutter, unsere theure Schwiegermutter, Grossmutter und Urgrossmutter, die verwittwete

Frau Rosalie Bloch, geb. Danziger,

im 89. Lebensjahre.
Breslau den 3. December 1888. [7935]
Ignatz Bloch,
im Namen der Hinterbliebenen.

Beerdigung: Mittwoch, 5. December, Vormittag 11 Uhr.
Trauerhaus: Neue Gasse 13.

Todes-Anzeige!
Heut Vormittag $11^3/_4$ Uhr verschied im ehrenvollen Alter von $88^1/_2$ Jahren unsere gute, hochverehrte Herrin, die verwittwete Frau [7938]
Rosalie Bloch,
geb. **Danziger.**
Sie war uns immer eine liebevolle, wohlmeinende Herrin, deren Andenken wir stets im Herzen bewahren werden.
Breslau, den 3. Decbr. 1888.
Nanni Rosenzweig,
Gesellschafterin,
Emilie Scholz,
Köchin.

Verspätet!
Nach unerforschlichem Rathschluß Gottes entriß der Tod Freitag, den 30. November, unsere heißgeliebte Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,
Frau Caroline Loebmann,
geb. **Adler,**
im Alter von 56 Jahren. [6486]
Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Pleß, im December 1888.

Die Vertheilung der Karten, welche zur Empfangnahme der Speisen legitimiren, geschieht auch in diesem Jahre durch die Organe der städtischen Armenpflege.

Es haben freundlichst übernommen:
Herr Bezirksarmendirector **Kufahl,** Lehmgrubenstraße 4, für die Bezirke 102 bis 106;
Herr Bezirksvorsteher **Brandenburger,** Neudorfstraße 42a, für die Bezirke 107 bis 112, 114/115;
Herr Bezirksvorsteher **Erfurth,** Friedrichstraße 32, für die Bezirke 113, 119 bis 123;
Herr Bezirksvorsteher **Handke,** Gabitzstraße 15, für die Bezirke 116 bis 118;
Herr Bezirksarmendirector **Landsberg,** Telegraphenstraße 2, für die Bezirke 124, 126, 127.

Die Herren Bezirksvorsteher der vorbemerkten Bezirke werden ergebenst ersucht, mit vorgenannten Herren sich baldigst in Verbindung zu setzen, um die Armen ihrer Bezirke während der Wintermonate mit warmer Mittagskost zu versorgen.

Es sollen ferner 50 arme Schulkinder, welche die Schulen in der Sadowastraße besuchen, und deren Eltern schon vor Tagesanbruch auf Arbeit gehen, während der 3 Wintermonate Frühstück und Mittagessen im Asylhause erhalten.

Die Ueberweisungen an verschämte Arme, welche in discreter Weise stattfinden sollen, hat sich der Vorstand selbst vorbehalten.

Die Verausgabung der Speisen beginnt pünktlich $11^1/_2$ Uhr und ist um $12^1/_2$ Uhr beendet.

Die Besichtigung der Anstalt ist gestattet. [2730]

Der Vorstand
des Breslauer Asyl-Vereins.

Stadt-Theater.

Dinstag. „Die Hochzeit des Figaro.“ Komische Oper in 4 Acten von W. A. Mozart.
Mittwoch. (Kleine Preise.) „Die Stützen der Gesellschaft.“ Schauspiel in vier Acten von Henrik Ibsen.
Donnerstag. „Merlin.“ Oper in 3 Acten von Carl Goldmark.

Lobe-Theater. 6473

Dinstag und Mittwoch: „Eine Nacht in Venedig.“
In Vorbereitung: „Papa Gustave.“ Schwank von Alfred Duru.

Helm-Theater. 6471

(Einziges Volks-Theater Breslaus.)
Dinstag! Zum 5. Male!
Rauschender Beifall!
Durchschlagender Erfolg!
„Höhere Töchter.“
NB. In den ersten 3 Aufführungen wurde diese Vorstellung von 2000 Personen besucht.

TIVOLI

Neudorf-Strasse 35.
und [6472]
Kaiser Wilhelm-Str. 20.
Heute, Dinstag, den 4. December cr.:
Familie Hörner.
Morgen: { Kanonenfutter. 's Liesel.
Anfang präc. 8 Uhr.

Orchester-Verein.

Dinstag, d. 4. Decbr. 1888, Abends 7¼ Uhr,
im Breslauer Concerthaus:
V. Abonnements-Concert
unter Leitung des Herrn
Max Bruch
und unter Mitwirkung der Pianistin
Frl. **Clotilde Kleeberg**
aus Paris.

1) Sinfonie Nr. 3 (Es-dur) .... Schumann.
2) Clavierconcert Nr. 2 (D-moll) .... Mendelssohn.
3) Musik zu einem Ritterballet (comp. 1790). (Z. 1. Mal) Beethoven.
4) Solostücke f. Clavier
   a. Chaconne und Variationen .. Händel.
   b. Des Abends .. Schumann.
   c. Polonaise (As-dur)...... Chopin.
5) Ritt der Walküren. Wagner.

[6406]

Numerirte Billets à 4 und 3 Mk., unnumerirte à 2 Mk. sind in der Kgl. Hof-Musikalien-, Buch- und Kunsthandlung von **Julius Hainauer** und an der Abendkasse zu haben.

Flügel'scher Gesangverein.

Dinstag, den 11. December 1888, Abends 7 Uhr,
im Breslauer Concerthause:
Kyrie, Sanctus und Agnus Dei
von **Max Bruch,**
unter Leitung des Componisten,
B-moll-Messe
von **Albert Becker.**
Billets à 3, 2 und 1 Mark in der Musikalienhandlung von **J. Offhaus,** Königsstrasse 5. [2733]

Kaiser-Panorama

Schweidnitzerstr. 36, 1. Et. (Löwenbräu).
Diese Woche: **Egypten** mit Sehenswürdigkeiten.

Zeltgarten.

Auftreten folgender Artisten:
Troupe James, großart. Parterre-Akrobaten, **Brothers Harlow,** komische Excentriques, Gebrüder **Molodzoff,** Luft- und Parterre-Gymnastiker, **Mr. Taylor,** großartiger Jongleur u. Equilibrist, Fräul. Geschwister **Reichmann,** gen. die **Wiener Nachtigallen,** Duettistinnen, Fräul. **Wegner,** Sängerin, Herr **Eugen Zocher,** Herr **Fischer,** Komiker. Herr **Behrens** und Fräulein **Stephani,** Duettisten, und Fräul. **Clara Anthoni,** Sängerin.
Anfang 7½ Uhr. Entree 60 Pf.

Paul Scholtz's Etablissement.

Heut, Dinstag, den 4. Decbr. 1888:
Groß. Tanz-Kränzchen.
Anfang präcis 8 Uhr. Ende 1 Uhr, Entrée: Herren 50 Pf., Damen 25 Pf.

Verein für Geschichte u. Alterthum Schlesiens.
Mittwoch, den 5. December, Abends 7 Uhr: [6475]
Herr Realgymnasiallehrer Dr. **Krebs:** Schaffgotsch und die Waldstein-Katastrophe (Februar 1634).

Generalversammlung
des **Vereins für Geschichte der bildenden Künste**
Donnerstag, den 6. Decbr., Abends 8 Uhr, [6457]
in der alten Börse.
Tagesordnung: Jahresbericht des Secretärs. Bericht des Kassenführers. Wahl des Vorstandes. Mittheilung betr. Statutenänderungen.
Der Vorstand.

Geographische Section.
Mittwoch, den 5. December, Abends 6 Uhr: [6476]
Herr Geh. Oberbergrath **Althans:** Ueber die geographische Gestaltung der nördlichen Theile von Europa und Amerika durch die Eiszeit.
Herr Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. **Galle:** Ueber die neue Sternwarte auf dem Mount Hamilton in Californien und einige andere neuere Fortschritte der Astronomie in Amerika.

Section für Obst- und Gartenbau.
Mittwoch, den 5. December, Abends 7 Uhr:
1) Geschäftliches. [6477]
2) Herr Garteninspector **B. Stein:** Schlesische Orangerien.

Freitag, den 14. Decbr. 1888, Abends 8 Uhr,
im Saale des kaufm. Vereins „Union“, Ketzerberg 15 I:
Generalversammlung der Section Breslau des Alpenvereins.
1) Erstattung des Rechenschaftsberichts für 1888 und Beschluß über Ertheilung der Decharge.
2) Aufstellung des Etats für 1889.
3) Wahl des Vorstandes und der Rechnungs-Revisoren für 1889.
4) Berathung und Beschlußfassung, ob und in welcher Weise im Januar 1889 ein Stiftungsfest der Section gefeiert werden soll.
[7952] J. A.:
J. Partsch.

Breslauer Gewerbe-Verein.
Heute Abend 8 Uhr **Versammlung** im „König von Ungarn“. [6450]

Dinstag, den 4. December, 6½ Uhr Abends,
im Musiksaale der Kgl. Universität
Märchenvorlesung
von [6210]
Olga Morgenstern
aus Berlin.
Billets für Erwachsene 1,50 M., für Kinder 0,50 M. in der
Schletter'schen Buchhandlung
Franck & Weigert
und an der Kasse. Erzieherinnenbillets 0,75 Mark.

Victoria-Theater.

Simmenauer Garten.
Neu! Heute: Neu!
Tacianu.
? Ist Tacianu Jüngling oder Mädchen? [6470]
Lomberg u. Leidner,
Original-Kraftkünstler.
Das **Riesen-Ballspiel** mit centnerschweren Kugeln und Gewichten, **Giganten-Spiele** mit Lasten bis zu 300 Pfd.
Little Allright, großartigster japanesischer Seil-Equilibrist.
Amleigh-Troupe, 5 Pers., excentr. Clowns u. Pantomime, **Jack,** Antipode, **Jenny Reimann,** Soubrette, **Runkel,** Komiker.
Ein Abenteuer am Nil.
Pantomime in 1 Act. Personen: Ein Maler: Herr Jäckel. Ein Naturforscher: Hr. Scharschmidt. 1. Nymphe: Fräul. Constanze. 2. Nymphe: Frl. Irmler. Ein Neger: Herr Lipinski. Krokodile, Nilpferd, Frösche, Schlangen, Affen &c.
Anfang 7½ Uhr. Entree 60 Pf.

Panorama, 7825

Bischoffstr. 3, I.
Entr. 20 Pf., Kind. 10 Pf.
Diese Woche: **Tyrol.**

Ziegenhals OS.

Hotel „Deutsches Haus“.
Gute saubere Zimmer, Küche und Keller, mäßige Preise, Hausdiener am Bahnhof, empfiehlt höflichst
Th. Schnura,
früher Hotel „Schwarzer Adler“, Warmbrunn. [7067]

Matthiaspark.

Restaurant C. Thau
empfiehlt seine eleganten, der Neuzeit entsprechenden **Localitäten.**
Küche anerkannt gut u. preiswürdig.
Von **Bieren** die besten hiesigen, sowie auswärtigen. [6168]
Weine von Chr. Hansen.
Billard, Kegelbahn, Auslage vieler Zeitungen und Journale.
Prächtiger **Saal** für Festlichkeiten

Marie!

Habe noch „nie“ daran gezweifelt.

Grosses Lager von Büchern aus allen Zweigen der Literatur.
Journal-Lesezirkel von 74 Zeitschriften.
H. Scholtz, Buchhandlung in Breslau, Stadttheater.
Bücher-Leih-Institut für neueste deutsche, französ. u. englische Literatur.
Abonnements können täglich beginnen.
Prospecte gratis und franco.

Bilderbücher, Jugendschriften, Classiker, Prachtwerke,
neu und antiquarisch,
in größter Auswahl vorräthig bei [6425]
Max Nessel,
Buchhandlung,
Neue Schweidnitzerstraße 1.
Eingang Schweidn.-Stadtgr.

M. Korn, Reuschestr. 53, I.,
Pa.-Waaren- u. Rettehandlung.

Pianinos u. Flügel
in größter Auswahl (sehr preiswerth).
P. F. Welzel, Pianoforte-Fabrik,
Klosterstraße Nr. 15.

E. Kohn & Mittler,

Wien,
Speditions-Agentur der I. k. k. priv. Donau-Dampfschifff.-Gesellschaft, haben in
Sophia (Bulgarien)
eine Filiale errichtet u. empfehlen sich für alle Transport-Geschäfte sowie f. andere Unternehmungen.
Briefe erbitten an das Stammhaus in Wien. [2736]

Damenschneiderei. 7923

Jungen Damen wird d. ff. Damenschneiderei, Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneid. prakt. u. gründl. gelehrt.
Für auswärt. Damen Pension.
Anna Berger, Modistin
Ring 44, 1. Et. (Naschmarkt-Apoth.)

Pensionäre, jüd., find. g. **Pension.** Off. B. 33 Exped. der Bresl. Ztg.

Für Hautkranke &c.
Sprechst. Vorm. 8—11, Nachm. 2—5,
Breslau, Ernststr. 6. [4436]
Dr. Karl Weisz,
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Wohne jetzt [7056]
Blücherplatz 13,
am Riembergshof.
Robert Peter, Dentist.
Gold-Plomben,
schmerzlose Zahnextraction, künstliche Zähne, Nervtödten &c.
Robert Peter,
Blücherplatz 13, a. Riembergshof.

Frau Cl. Berger, geb. Baeck,
Specialistin für Zahnleidende (nur für Damen und Kinder),
Junkernst. 35, schrgüb. Perini's Cond.

Leçons de français
Mademoiselle Vins, Sadowastr. 53, II,
de 12—3 h. [2728]

Eine **Erzieh.,** mus., m. vorzügl. Zeugnissen **wünscht Stund. z. geb. od. Nachmittagsstell.** anz. Gefl. Off. unter H. E. 52 Exped. d. Bresl. Ztg.

Damen werd. in 3 Mon. zu tücht. Clavierlehr. ausgeb., mon. 6 Mk. Off. D. 59 Briefk. d. Bresl. Ztg.

Leih-Institut
von Kronen-, Hänge-, Wand- u. Tischlampen für Gesellschaften.
R. Amandi, [5694]
Schweidnitzer- u. Carlsstraßen-Ecke.

Gummi- Artikel vorzgl. Qual. empf. billigst, Preisl. grat. G. Band, Berlin, Friesenstr. 24. [028

Prachtwerke. | **Geschenk-Literatur.** | **Bilderbücher. Jugendschriften.** | **Classiker.**

Julius Hainauer
Kgl. Hof-Musikalien-, Buch- u. Kunsthandlung
Breslau, 52. Schweidnitzer-Strasse.

Musikalien in eleganten Einbänden. | **Photographien** in reicher Auswahl.

Kath. Höhere Bürgerschule

Nicolaistadtgraben 20, I. Portal.
Aufnahme neuer Schüler für Ostern 1889
täglich (ausser Sonntags) von 12—1 Uhr mittags. [6429]
Dr. Höhnen.

[7925]

Für Damen!

empfiehlt sich zur Anfertigung eleganter, wie einfacher Garderobe, nach den neuesten Façons, in gutem Sitz, gediegener Arbeit, zu soliden Preisen
Anna Berger, Modistin, Ring 44, I. Etage (Naschmarktapotheke).

Das praktischste
Weihnachtsgeschenk
ist eine
gute Familien-Nähmaschine.



Als solche empfehlen wir unsere rühmlichst bekannten und beliebt gewordenen
Phönix-Maschinen
mit Stopf- und Stickapparat, von keinem anderen System an Güte und Leistungsfähigkeit erreicht.
Singer-Maschinen mit hohem Arm und neuesten Verbesserungen; die sogenannten Original-Singer in allen Stücken übertreffend.
[6451]
Ferner:
Handmaschinen und Kinder-Nähmaschinen verschiedener Systeme.
Jul. Dressler & Co., Breslau, Ring 49.

Vollständiger Ausverkauf

wegen Geschäftsauflösung.
Damen-Mäntel, Costumes, Jupons, Schlafröcke, Regen-Mäntel, Stoffe, Sammete, echte Points, Spitzen, Passamenterien etc.
zu noch nie [6397]
dagewesenen billigen Preisen
gegen Baarzahlung.
Barschall & Greiffenhagen,
1. Et., Schuhbrücke 78, 1. Et.
Das Local ist zu vermiethen. Einrichtung zu verkaufen.

Schweidnitzer Thor-Bezirks-Verein.

Versammlung
Dinstag, den 4. December cr., Abends 8 Uhr,
im oberen Saale des Breslauer Concerthauses (Gartenstraße 16).
Vortrag des Herrn Stadtrath Kopisch: „Ueber städtische Markthallen.“
— Communale Uebersicht &c. — [2742]
Gäste sind willkommen. **Der Vorstand.**

Liebich's Etablissement.

Von Dinstag, den 4. December 1888 ab Täglich:
Wiener volksthümliches Concert
der
Zwölf Original Wiener Sängerinnen,
darunter die Solistinnen [6410]
Frl. Clementine Freudmann, Frl. Rosa Herzmansky, Frl. Therese Sonne, Frl. Marie Werner
und die preisgekrönte Wiener Schönheit
Frl. Bertha Rohn.
Jeden dritten Tag neues Programm mit neuen Costümgruppen.
Kassen-Eröffnung 7 Uhr. Beginn des Concertes 8 Uhr.
Entrée 50 Pf. Reservirter Platz 1 Mark.

Bezirks-Verein der inneren Stadt

(früher: des nordwestlichen Theils der inneren Stadt).
Dinstag, den 4. December 1888, Abends 8 Uhr,
im Saale des Hotel zum blauen Hirsch, Ohlauerstraße 7:
Versammlung.
Tages-Ordnung.
1) Mittheilungen.
2) Communale Rundschau.
3) Fragekasten.

Der Vorstand.

Die Vereinsbibliothek befindet sich jetzt bei dem Vorstandsmitgliede Herrn Buchhändler **Eduard Scholz,** Bischofstraße 12. Der Umtausch für Mitglieder an Büchern &c. findet täglich außer Sonntags von 8—9 Uhr Vormittag statt. Mitgliedskarten sind hierbei vorzuzeigen.
[6396] **Der Vorstand.**

כשר M. Glücksmann's כשר

Fleischerei u. Wurstfabrik,
Für Feinschmecker Prima Mast-Ochsenfleisch.
Nr. 2, Goldene Radegasse Nr. 2,
empfiehlt von **heute** an jeden Dinstag die so beliebten **Lungenwürstchen.** Täglich frische **Wiener** und **Strassburger Würstchen,** das Dutzend 1 Mk. Vorzügliche **Knoblauchwurst,** à Pfund 50 Pf., ff. **Aufschnitt,** das Pfd. von 1 Mk. 10 Pf. an, sowie **Polnische Mettwurst, Cervelatwurst, Salamiwurst, Gänseleberwurst** und **Räucherwurst** in vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen. [6150]
Aufträge nach auswärts werden prompt ausgeführt.

Wegen Geschäftsaufgabe Total-Ausverkauf

sämmtlicher Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche, Bett- und Tischwäsche, Tricotagen,
[6049] Strümpfe &c.
ganz bedeutend unterm Kostenpreise.
Robert Baszynski,
Nr. 82, Ohlauerstraße Nr. 82.

Für den **Weihnachtsbedarf** empfehle als **ganz besonders billig und vortheilhaft: Theater-Capotten** von den einfachsten bis zu den elegantesten, schwarze Alpacca- und Cachemire-**Schürzen** von 75 Pf. an, reizende **Fantasie-Schürzen** von guten Stoffen à 75 Pf., 1 M., 1,25 M., **Unterröcke** in glatten und gestreiften Flanellen à 1,25, 1,75, 3 M., elegante **Straussfeder-Fächer** à Stück 3,50, überraschend billig, **Boas,** elegante Neuheit, von 5 M. an, wollene und seidene **Shwals** von 50 Pf. an, seidene **Cachenez, Schulterkragen, Tricot-Taillen, Corsets, wegen Aufgabe zur Hälfte des früheren Preises.** [5854]
Leopold Marcus,
Ring, Riemerzeile Nr. 14.

Deutsche Schaumwein-Fabrik Wachenheim (Rheinpfalz)

empfiehlt ihren patentirten, aus garantirt reinem Traubenwein hergestellten [7928]

Champagner { die ganze Flasche 1 M. 80 Pf., die halbe Flasche . . 1 „ 20 „

(bei Entnahme von mindest. 25 Flaschen Preisermäßigung).

Zu Weihnachtsgeschenken besonders geeignet.

General-Depôt für Schlesien: **Eugen Hoffmann,** Reuschestr. 51, Hof rechts.

Niederlagen bei den Herren: **Robert Schlabs,** Ohlauerstr. 21, **Jos. Priemer,** Ecke Kloster- und Brüderstr., **Hermann Enke Nachflg.,** Tauentzienstr. 78, **Carl Czaya,** Kaiser Wilhelmstr. 2, **Robert Geisler,** Gartenstr. 5 u. Feldstr. 7, **Wilh. Dlugos,** Friedrich-Wilhelmstr., **Paul Rieger,** Neue Sandstr. 3, **C. Stephan,** Gneisenaustr. 6, **Jos. Priemer jr.,** Adalbertstr. 7, **Albrecht Ziesché,** Schmiedebr., **J. Filke,** Moltkestr. 15.



Wasch- und Wringmaschinen,

nur bestes **eigenes** Fabrikat.

Reparaturen an allen Systemen.

Ia. aufgegossene Gummiwalzen

empfiehlt am zuverlässigsten und billigsten [7943]

Fabrikant **Hermann Schwarzer,**

Breslau, Neue Schweidnitzerstraße 18, Galisch Hôtel, im Hofe.

Weihnachts-Geschenke.

Papageien, ausl. Vögel, feinste Harzer Kanarienvögel, praktische Vogelbauer, Goldfische, Schildkröten, Aquarien, darunter Neuheiten, Muscheln, Mineralien, bestes Vogelfutter, Ameiseneier &c.

bei **H. Forchner,** Schuhbrücke 78, Ohlauerstraße-Ecke, im **Adolf Sachs**'schen Hause.



Von extrafeinem [6187]

Padre Souchong-Thee,

dem edelsten Gewächs Chinas, empfing ich soeben eine Sendung von so hervorragender Güte, daß ich ihn allen Liebhabern eines wirklich feinen Thees angelegentlichst empfehlen kann, Preis 6 M. pro Pfund. Gleichzeitig empfehle ich meine anderen sehr schönen **Souchong-Thees** neuester Ernte, je nach Qualität à 3, 4 u. 5 M. pro Pfund.

A. Kadoch, Junkernstraße 1.

Briefliche Aufträge werden umgehend ausgeführt.



C. Herrmann, Breslau.

Specialfabrik mit Dampfbetrieb für Waagen jeder Größe, **Waggon- und Fuhrwerkswaagen,** auch **transportabel,** billigst unter Garantie.

36 Neue Weltgasse 36 (Ecke Nicolaistraße).

Größt. Lager Gewichte u. Waagen. Fabrik gegr. **1839.**

Reparaturen, fachgemäß zu soliden Preisen. [7543]

Weiche mollige Schlafröcke für Herren empfehlen Cohn & Jacoby, 8 Albrechtsstraße 8.

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

Trewendts Jugendbibliothek

97 Bände. Mit Bildern. Preis für den Band: kart. 75 Pf., geh. 60 Pf., schön gebunden 90 Pf.

Guter Lesestoff für Jugend und Volk.

empfiehlt sich als **passendes Geschenk für Einbescherungen wohlthätiger Vereine, in Anstalten, Fabriken, Gutsbezirken &c.** Die erste Abtheilung (Band 1—69) ist nur kartoniert zu haben.

Inhaltsverzeichnisse kostenlos und frei.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle von meinem reich assortirten Lager.

Leinen für Leib- und Bettwäsche,
Negligéstoffe, Piqués, Barchende und Flanelle,
Shirting, Madapolams, Chiffon, Dowlas,
Schürzenstoffe, confectionirte Schürzen,
darunter **hochelegante „Fantasie-Schürzen“,**
Tischgedecke, à 4, 6, 8, 12 und 18 Personen,
Kinder-Gedecke und Scatdecken,
Kaffee- und Theegedecke, Dessert-Servietten,
Artikel zum Besticken,
Handtücher, Paradehandtücher mit bunter Kante,
Taschentücher in Leinen- echtem Battist und Seide,
Bettdecken, Steppdecken, wollene Schlafdecken,
Fertige Wäsche, Tricotagen, jeglicher Art,
Normal-Wollartikel System Prof. **Dr. Jäger,**
Oberhemden, Vorhemdchen, Kragen und Manschetten,
Cachenez, Cravatten und Shlipse,
Flanell-, Barchend- und Velour-Röcke,
Läufer-, Teppichstoffe und Cocos-Matten,

und als besonders billig

weiße Thee-Gedecke mit 6 Servietten, à 4 Mark,
auch mit eleganter Bordure, à 4,50 Mark,
Weißleinene Taschentücher für Erwachsene,
gesäumt, in eleganten Cartons, à Dtzd. 3,40, 3,70, 4,40, 4,70 Mark &c. [6393]
Englisch weißleinene Damentücher,
in Cartons à Dtzd. 4 Mark.
Englisch leinene Battisttücher mit Hohlsaum,
in Cartons à Dtzd. 6 und 9 Mark.

Für Vereine und Anstalten:

Hausleinen, Züchen, Inletts, Blaudruckschürzen und bedruckte Dowlas zu Hauskleidern, Hemden-Nessel, fertige Nesselhemden, Strümpfe, Stalljacken, warme Unterzeuge &c.

Wilhelm Regner,

Tischzeug-, Leinen- und Wäsche-Aussteuer-Magazin,

Ring Nr. 29, „Goldene Krone“.

Kuranstalt „Schloss Niederlössnitz“,

Bahnstation Kötzschenbroda bei Dresden,

reizend gelegen in der durch ihre hervorragenden klimatischen Verhältnisse bekannten Lößnitz. — Anwendung der physikalisch-mechanischen und diätetischen Heilmethode. — Behandlung von chronisch Kranken aller Art: Nerven-, Brust-, Unterleibs-, Frauenkrankheiten, constitutionellen Leiden, Gicht, Rheumatismus, Corpulenz, Zuckerkrankheit. [0229]

Winter- und Sommercuren.
Prospect gratis durch die Direction.

Dirig. Arzt **Dr. med. Sartig.**

Zu Weihnachten

empfiehlt die **Buchhandlung** von

P. Schweitzer

Neue Schweidnitzerstr. 3 (Kronen-Apotheke)

ihr reichhaltiges Lager von

Festgeschenken:

Bilderbücher, Jugendschriften, Klassiker, Gedichtsammlungen und Prachtwerke.

Eben traf ein:

Die Skatratte.

Eine Humoreske v. **Rob. Wild Queisner;** ein reizendes Geschenk für jeden Skatspieler. In höchst originellem Einband.

Mk. 3,—. [6469]

Schletter'sche Buchhdlg.,
Franck & Weigert,
Breslau, Schweidnitzerstr. 16/18.

Chemisch untersuchte garantirt reine gesunde französische

Natur-Weine

von **Oswald Nier**

Hauptgeschäft [No 108] **BERLIN**

ungegypste

Central-Geschäft Breslau
79. Ohlauerstrasse 79.
Fernsprech-Anschluss Nr. 700.

Violinen,

Holz- und Blechblasinstrumente, Zithern, Ariston, Herophons und Manopans, Schweiz. Spielwerke zu Original-Fabrikpreisen.

Harmonikas, Violinkasten etc.

empfiehlt [2680]

Georg Cohn,

Breslau,
Kupferschmiedestraße 17,
Musik-Instrumenten- und Saiten-Fabrik.
Reparaturen schnell und billig.

Selbstgefertigte

Polster-Möbel

empfiehlt bei großer Auswahl

M. Beye, Tapezirer,
Reuschestraße 38. [7508]

Geldschränke

7867 mit Panzer empf. äußerst billig unter Garantie **A. Gerth,** Rosenthalerstr. 16.

Möbel-Plüsch. (Dauerhafter Möbelbezug.)

Hochfloriger Mohair-Plüsch, dauerhafte Qualität in bordeaux, oliv, braun, pfauengrün, 60 cm br., ... Meter 3,50 M.
Hochfloriger Mohair-Plüsch, Edelqualität in kupfer, bordeaux, grenat, hell- u. dunkeloliv, pfauenblau, bronce etc., 60 cm breit, ... Meter 5,— M.
Damastartig gepresster hochflorig. Mohair-Plüsch, von hocheleg. Wirkung in bordeaux, oliv, kupfer, pfauenblau, kaiserblau etc., 60 cm br., Mtr. 3,75 M.
Gemustert. Mohair-Kräusel-Plüsch (Velour frisé), sehr elegant in bordeaux, oliv, kupfer, 60 cm breit, ... Meter 6,— M.
Gemustert. Mohair-Kräusel-Plüsch (Velour frisé), hochelegante Kräusel-Muster in hochflorig. Plüsch eingewebt, in grün, pfauenblau, bordeaux, kupfer, helloliv, 60 cm br., Meter 7,50 M.
Velour noblesse (Leinen-Plüsch) für Decorationen, Uebergardinen etc., in allen neuen Farb., 60 cm br., Meter 3,— M. 130 cm br., ... Meter 6,— M.
Seidene Möbel-Plüsche, beste Qualität, grosse Farbenauswahl, 60 cm breit, Meter 6,— und 7,50 M.
Muster und Waaren im Betrage von 20 Mark an franco im ganzen Reichspostgebiet.

Julius Henel vorm. C. Fuchs,
k. k. u. k. Hoflieferant,
Breslau, am Rathhause 26.

Heiraths- Partien, jed. nur in **beff.** Kreisen, absolut discret und reell, werden erzielt durch **Julius Wohlmann, Oderstr. 3,** III. [2631]

Heiraths-Offerte!

Für mehrere sehr gut situirte israelitische Fabrikbesitzer, Aerzte, Rechtsanwälte, Groß-Kaufleute &c. &c., sämmtlich in Berlin domicilirt, suche ich feine Partien, jedoch nur mit größerem Vermögen. Diesbezügliche ausführliche Offerten erbitte ich mir unter der Adresse

Adolf Wohlmann,
(aus Breslau), z. Zt. Berlin, „Grand Hôtel“, **Alexanderplatz bis zum 10. huj. gefl. zugehen zu lassen.** [6372]

Discretion bleibt für alle Fälle aufs strengste bewahrt.

Reiche Heiraths-

Vorschläge in großer Zahl und reicher Auswahl vom Bürger- bis zum höchsten Adelstand aus allen Gebieten Deutschlands, Oesterreichs &c. erhalten Sie **sofort discret** zugesandt. Porto 20 Pf., für Damen frei. **„General-Anzeiger, Berlin SW. 61.“** (Amtlich registrirt.)

Ein Wittwer,

Besitzer einer renommirten Druckerei, wünscht sich mit einer häuslichen, bescheidenen Dame im Alter von 35—40 Jahren, die einiges Vermögen besitzt, bald **zu verehelichen.** Anträge mit Beilage der Photographie befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Breslau,** unter **H. 25 555.** [2737]

Reelles Heirathsgesuch.

Ein. solid., jüd., j. Mann oder j. Wittw. wird Geleg. gebot., s. gut z. **verheir.** Dems. wird außer d. Mitg. e. sich. Exist. nachgew. d. Uebern. e. rent. Gesch. auf d. Lande. Das Mädch. i. v. angen. Aeuß. u. sehr wirthsch. erzog. Ernstgem. Off. — **nur solche** — b. u. K. T. 60 Exped. d. Bresl. Ztg. niederzuleg.

Thee-, Vanille-, Japan- u. China-Waaren

Nach Eingang vieler Neuheiten von japanischen und chinesischen Industrie-Waaren haben wir unsere

Weihnachts-Ausstellung

eröffnet. Speciell machen wir auf eine recht großartige Auswahl von praktischen Gegenständen, als auch von Decorations- und Luxus-Artikeln, als: Wand-, Bett-, Ofen- und Kaminschirme, Vasen, Schalen, Fächer, Schmuckschränke u. Kasten &c., aufmerksam, welche sich zu Fest- und Gelegenheitsgeschenken sehr gut eignen.

E. Astel & Co., Breslau, Albrechtsstrasse 17.

Geehrte Bestellungen auf

Weihnachts-Pfefferkuchen

durch Postsendungen bittet ergebenst **bis zum 15. December** spätestens aufgeben zu wollen. [7769]

Echtes Neisser Confect,

unübertroffen,

nicht mit nachgemachtem Neisser Confect zu vergleichen;

Specialität

der über **100 Jahre** bestehenden renommirten Firma:

Franz Springer in Neisse.

Breslauer Consum-Verein.

Das 18. Waarenlager

ist aus dem Hause **Nr. 69 der Neuen Tauentzienstraße** verlegt in das Haus

Nr. 66/68 d. Vorwerksstraße,

Ecke der Lützowstraße.

[2709] **Die Direction.**

Bekanntmachung.

Auf Rustikalgüter und andere ländliche Grundstücke sind bisher von der Schlesischen Landschaft Neue Pfandbriefe auf Grund des Regulativs vom 22. November 1867 nebst Nachträgen ausgegeben worden. Die Ausgabe solcher Pfandbriefe ist eingestellt; den Inhabern der umlaufenden „Neuen Pfandbriefe“ bleiben alle Rechte, insbesondere das ausschließliche Recht auf die für dieselben aufgesammelten Sicherheitsfonds und auf die betreffenden Hypotheken vorbehalten.

Von Weihnachten d. J. an werden für Grundstücke der vorgenannten Art Pfandbriefe Lit. D. ausgegeben. Dieselben werden der Ausloosung in geringerem Maaße wie die „Neuen“ Pfandbriefe unterliegen; sie tragen $3\frac{1}{2}$ pCt. Zinsen, sind in Abschnitte von 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark (Serie I bis VI) getheilt und mit Zinsscheinen auf 10 Jahre sowie mit Zinsscheinanweisungen versehen.

Die Pfandbriefe Lit. D. sind auf erststellige, innerhalb zwei Drittel der Beleihungswerthe der Güter stehende Hypotheken, sowie auf einen Sicherheitsfond fundirt.

Die gesetzliche Grundlage der Pfandbriefe Lit. D. bildet die durch Allerhöchsten Erlaß vom 10. August 1888 bestätigte „Beleihungsordnung betreffend das dem Creditverbande der Schlesischen Landschaft nicht angehörige ländliche Grundeigenthum“.

(Vgl. Gesetz-Sammlung von 1888 Seite 324 Nr. 2.)

Breslau, im December 1888. [6481]

Schlesische Generallandschafts-Direction.

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der K. Staatsregierung.

Lebensversicherung, Renten-, Militär- und Aussteuer-Versicherung.

Versicherungsbestand Ende 1887: 35 766 Policen mit **M 41 516 875** versichertem Capital und **M 1 037 128** versicherter Rente.

Gesammtvermögen über 59 Millionen Mark, darunter außer den Prämienreserven noch **$4\frac{1}{2}$ Millionen Extrareserven.**

Niedere Prämiensätze. Hohe Rentenbezüge.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Dividende der Lebensversicherung zur Zeit **28%** der Prämie, bei der Rentenversicherung **10%** der Rente.

Prämiensätze für einfache Lebensversicherung:

Lebensalter beim Eintritt:	20	25	30	35 Jahre.
Jahresprämie für je M 1000. Vers.-Summe	M 1570.	1790.	2130.	2550.
abzüglich 28% Dividende **schon nach 3 Jahren** nur noch	M 1131.	1289.	1534.	1836.

Kriegsversicherung für Wehrpflichtige gegen jährliche Extraprämie von 1‰ der Versicherungssumme, zahlbar so lange die Wehrpflicht dauert. **Berufsoffiziere** haben einen besonders normirten dauernden Berufszuschlag zu bezahlen.

Nähere Auskunft, Prospecte, Statuten und Antragsformulare bei dem General-Agenten [0214]

in Breslau: Moritz Vogt, Berlinerstr. 5.

Petroleum- und Oel-Barrels

kaufe ich bei coulantester Abnahme zu jeder Zeit und ab allen Stationen. **Nur feste Offerten** werden berücksichtigt. [7868]

E. Froehlich,

Breslau, Klosterstraße 16 a.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster. | Ueberall zu haben in Büchsen à **Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.**

Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz 0820

ein reines Naturproduct

von **heilkräftiger Wirkung** bei **Verdauungs- u. Ernährungsbeschwerden, Darm- u. Magenleiden aller Art,** bei **acuten** u. **chronischen Katarrhen** der **Luftröhre** u. **Lunge,** bei **Husten, Heiserkeit, Schleim-Auswurf etc.** — **Preis per Glas** (ca. 100 gr.) **2 Mk.**

Käuflich i. d. Apoth. u. Mineralwhdlgn.

Wiesbadener Kochbrunnen-Pastillen per Schachtel 1 Mk.

WIESBADENER BRUNNEN-COMPTOIR.

Bekanntmachung.

In unserem Genossenschaftsregister ist unter Nr. 3 bei der Firma:

Waaren-Einkaufs-Verein zu Lauban, Eingetragene Genossenschaft,

heute folgende Eintragung bewirkt:

Spalte 4. Der bisherige Geschäftsführer, Fabrikant **Lebrecht Schönfeld** zu Lauban, ist aus dem Vorstande ausgeschieden und an dessen Stelle der Lagerhalter **Gustav Fiebiger** zu Lauban bis zum 31. März 1889 in den Vorstand gewählt worden, und zwar als Kassirer, während der bisherige Kassirer, Kaufmann **Carl Wittich** zu Lauban, bis zum 31. März 1889 zum Geschäftsführer gewählt worden ist. [6462]

Lauban, den 28. Novbr. 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter laufende Nr. 76 die Firma

Wittwe Scobel

und als deren Inhaberin die verw. Kaufmann **Elisabeth Scobel,** geb. **Geppert,** in **Michelau** heut eingetragen worden. [6464]

Löwen, den 27. November 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In das bei uns geführte Genossenschafts-Register ist bei der unter Nr. 2 aufgeführten Firma:

Vorschuss-Verein zu Poln.-Wartenberg (Eingetragene Genossenschaft)

Folgendes in Spalte 2 eingetragen worden: [6466]

Die Firma der Genossenschaft ist in

Vorschuss-Verein zu Gross-Wartenberg (Eingetragene Genossenschaft)

geändert.

Groß-Wartenberg, den 27. November 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Der **Particulier Bernhard Elias Cohn von hier** hat am 26. October 1831 dem Königlichen Land- und Stadtgericht zu Frankenstein ein **Testament** übergeben, welches bisher nicht publicirt ist.

Wir fordern die Interessenten auf, binnen sechs Monaten dessen Publication bei dem unterzeichneten Gericht zu beantragen, widrigenfalls gemäß A. L. R. I 12, § 219 fgd. verfahren werden wird. [6463]

Frankenstein in Schlesien, den 29. November 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Uhrmachers

Franz Krzyzan

hierselbst ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin [6465]

auf den 27. December 1888, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 7, bestimmt.

Ostrowo, den 29. November 1888.

Fuchs,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amts-Gerichts.

Damenmäntel-Auction.

Mittwoch, den 5. Decbr. a. c., Vormittag von 10 Uhr an, versteigere ich **Zwingerstraße 24, pt. 70 Stück neue bessere Winter-Damenmäntel**

vereinzelt meistbietend gegen Baarzahlung. [7944]

Der Königl. Auct.-Commissar.

G. Hausfelder.

Zur Errichtung einer

Cement-Fabrik

werden **Theilnehmer gesucht.**

Verhältnisse sehr günstig. [2735]

Offerten erbeten unter „**Cement-Fabrik**" durch Herrn **Rudolf Mosse** in **Breslau.**

Generalagentur.

Eine deutsche Hagel-Versicherungsgesellschaft sucht für die Provinz Schlesien unter günstigen Bedingungen einen geeigneten **Generalagenten.** Gefl. Offerten sub **J. T. 5791** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erbeten. [2676]

Ein **Aachener Tuch-Engros-Geschäft** in engl. u. deutschen Nouveautés **sucht** für Breslau einen tüchtigen **Agenten,** welcher mit der Schneider- u. Tuchhändlerkundschaft bekannt ist. Frco.-Offert. unt. C. 61 an die Exped. der Bresl. Ztg. [7948]

Kaffeebranche!

E. spec. i. **d. best. Häus.** eingef. bem. Kaufm., m. vielj. nachw. Praxis, wünscht die **Vertret.** f. dies. Art. v. ein. leistungsf. Hause, welch. i. Triest Lager hält, f. Böhm., bes. Prag, zu übern. Erste Ref. steh. z. Dispos. Günst. Gelegenh. f. diej. leistungsf. Firma, die ihr Gesch. in dies. Richtung ausdehnen will. Baldige Anträge erbeten sub „**H. N. 1941**" an Ann.-Bur. v. **J. Blahut, Prag.**

Mein hierselbst am Ringe belegenes

Hausgrundstück,

(Eckhaus), in welchem seit 43 Jahren das Schank-, Materialien- u. Colonialwaarengeschäft betrieben wird, beabsichtige ich zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren die näheren Bedingungen.

Salomon Unger, Schildberg, Reg.-Bez. Posen.

Frequentes Gasthaus

in einer belebten Kreisstadt Posens, vorzügliche Lage, bei geringer Anzahlung **zu verkaufen** oder **zu verpachten.** Offerten unter **S. 485** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [2732]

Ein **hiesig. Spirituosengeschäft** en gros & en détail ist wegzugshalber **zu verkaufen.** Anzahl. nach Uebereinkommen. Off. unt. P. S. 57 Exped. der Bresl. Ztg. [7925]

Ein feines **Putzgeschäft** in bester Lage Breslaus ist umständehalber bei geringer Anzahlung sofort zu **verkaufen.** [7940]

Offerten erbeten unter **N. F. 51** Exped. der Breslauer Zeitung.

Eine gut gehende **Restauration** sofort **zu verkaufen.**

Offerten unter B. 54 Exped. der Breslauer Zeitung. [7917]

Ein Kohlen-Detail-Geschäft, gut eingeführt, **zu verkaufen.** Platz am Bahnhof. Offerten unt. K. E. 53 Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

7926 **Blauchen**

offerirt **Leuschner,** Kohlenstr. 14.

Heringe, einige kl. **Posten** noch **billigst** abzugeben.

Max Singer, Breslau.

Goldene Medaillen — Goldene Medaille — Paris 1885 — Neapel 1886 — 1884 — Lારino 1886 — Paris 1886

Dr. Friedlaender's Pepsin-Salzsäure-Dessert Dragées (Pillen) **gegen Magen- und Verdauungsbeschwerden** echt nur in der **Kronen-Apotheke in Berlin W.,** Friedrichstr. 160.

Depot in **Breslau** in den meisten Apotheken. [0216]

1 fünfarmiger Bronce-Kronleuchter für Gas **billig zu verkaufen Freiburgerstr. 15,** II. Et. rechts.

Eine bei uns noch bis zum ersten Januar a. f. im Betriebe befindliche, ca. 50 Pf., liegende **Dampfmaschine,** welche jederzeit besichtigt werden kann, sind wir wegen Vergrößerung der Anlage Willens sofort preismäßig **zu verkaufen.**

Michael Guttmann & Sohn, Dampfmühle, [6456] **Beuthen OS.**

Kiefern- u. Fichtenmaterial

wie auch **Erle, Eiche u. andere Hölzer, suche ich,** rund, geschnitten oder gebeilt, **zu kaufen. Hersendungen** zum Verkauf **bevorschusse** ich bei Eingang und gebe Abrechnung in kürzester Zeit. [7603]

H. Biermann, Breslau, Grünstraße 5.

Ein junger schöner **Jagdhund** ist sofort billig zu **verkaufen.**

Näheres **Bismarckstr. 8,** part.

Geldschränke,

gebraucht, sowie Auswahl neuer (beste Constr. mit Panzer), am billigsten **Neumarkt 19. F. Kluk.**



Bei gleichen Qualitäten onnger wie ausländische Fabrikate.

Wie im Paradiese fühlt man sich, wenn man bei heftigen rheumatisch. Schmerzen mehrere Nächte schlaflos zugebracht hat u. dann sehr bald, nach Anwendung des Gicht-, Rheumatismus- und Hexenschuß-Pflasters von Apotheker Scholinus in Flensburg, von Schmerz befreit, die ganze Nacht ungestört schläft. Preis pr. Blechdose mit ausführlicher Gebrauchsanweisung **75 Pf.**

Zu haben in **Breslau** bei **Apotheker E. Störmer's Nachf.** [011]

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hömorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen **Tausenden zur Gesundheit und Kraft.** Gegen Einsendung von 1 Mark in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Homöopath, **Wien, Giselastrasse Nr. 11.** — Wird in Couvert verschlossen überschickt.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: [0243]

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Auflage mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlagsmagazin in Leipzig,** Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung in Breslau. In Brieg vorräthig in **G. W. Kroschel's Buchhandlung.**

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Nach dem Königreich Polen sind

junge Personen

erwünscht, die der deutschen Sprache grammatikalisch mächtig, auch die reine Pronunciation besitzen, als **Bonnen** angestellt zu werden.

Nähere Auskunft über jährliche Pension und Reisekosten ertheilt Frau **v. Leśniowska,** wohnhaft in der Stadt **Kielce,** Polen, Poststraße, im Hause **Kietliński.** [7951]

Gesucht **zum sof. Antr. 2 mos., gepr., mus. Erzieherinn. nach Ung.** Frl. **Marcus,** Nicolaistr. 79.

Zum Antritt per sofort oder per 1. Januar 1889 **suche** ich ein anständiges **jüd. Mädchen,** welches die Küche gut versteht und im Destillationsausschank aushülfsweise thätig sein muß. [6483]

Persönliche Vorstellung erwünscht.

Julius Kochmann, Zabrze OS.

Eine **Wittwe,** Mitte 30er, wünscht Stell. **als Wirthin** bei ein. Herrn. Zu erfr. **Kohlenstr. 9,** Restaurat.

Etablissement!

Zur Errichtung, Führung u. event. Uebernahme für eigne Rechnung eines feinen reellen **Colonialwaaren-, Delicatessen- und Destillations-Geschäftes wird** ein tüchtiger gewandter, junger, unverh., jüd. **Kaufmann** von angenehmem Aeußern **gesucht;** etwas Vermögen erwünscht, jedoch nicht bedingt. Offerten bis zum 10. Dec. postl. **Bromberg Z. 5.**

Ein tüchtiger, bewährter Inspector

wird dauernd für eine **alte große Lebensversicherung** bei **hoh. Geh.** zu engagiren **gesucht.** Offerten unter P. T. 38 Exped. der Bresl. Ztg.

Ein tüchtiger Inspector

wird für Breslau von einer **bedeut. Lebensversicherung** unter sehr günstigen Beding. **gesucht.** Off. unter B. H. 39 Exped. der Bresl. Ztg.

Ein junger Kaufmann!

der als

Disponent

in einem **größeren Leinen- und Baumwollenw.-Fabrikations-Geschäft** thätig ist und in **ungekündigter Stellung** sich befindet, **sucht,** gestützt auf Ia.-Referenzen und vorzügliche Zeugnisse größter Häuser, per 1. April 1889 anderwärts ähnliches Engagement. Gefl. Off. **sub H. 25501 an Haasenstein & Vogler, Breslau,** erbeten. [2712]

Als Buchhalter,

Correspondent od. Comptoirist **sucht** ein junger Mann (Christ), militairfrei, per 1. Januar 1889 eventuell früher **Stellung,** gleichviel welcher Branche. Gefl. Offert. unter M. 58 Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Reisender

Colonialw. en gros bei günstig. Bedingungen **gesucht.** Off. **S. 2** postlagernd **Breslau.** [6484]

Commis-Gesuch.

Für ein feines Cigarren-Geschäft wird ein flotter Verkäufer, nicht unter 20 Jahren, evang., per 1. Januar gesucht. Offerten unter Beif. von Zeugnissen und Photographie sub **F. P.** hauptpostlagend **Görlitz** erbeten. [6455]

Eisenbranche.

Für mein **Eisenwaarengeschäft suche** einen **tüchtigen**

Commis

p. Neujahr. Kenntniß der polnischen Sprache Bedingung. [6458]

B. Persicaner in Myslowitz.

Ich suche einen jüngeren

Commis

(mosaisch), mit der **Manufacturbranche** und einf. Buchführung vertraut, per 1. Januar 1889. [6352]

Samuel Fröhlich, Laband.

Einen Commis,

unverheirathet, mit guter Handschrift, **sucht** zum baldigen Antritt **Gustav Emler,** Albrechtsstr. 56.

Ein Commis

für **Colonialw. en gros gesucht.** Bewerber, die hier in resp. Häusern conditionirt, bevorzugt. Adr. mit spec. Angaben **Z. 1** postl. **Breslau.**

Für mein **Tuch- und Manufacturwaarengeschäft** suche per 1. Januar 1889 einen tüchtigen, der poln. Sprache mächtigen christlichen

Verkäufer.

Franz Swieca, Guttentag.

Für

Destillation und Essig-Sprit-Fabrik

wird ein [2738]

tüchtiger Destillateur

gesucht, welcher schon gereist. Off. unter **R. L. 1 Glogau** postlagernd.

Ein junger Mann, in der **Sämereien- und Getreidebranche** firm, **sucht,** gestützt auf Pr.-Zeugn. u. Referenzen, als **Expedient** oder **Lagerhalter Stellung** p. 1. Jan. 89. Gefl. Offerten erbitte unter Chiffre P. R. postlagernd **Schweidnitz.**

Tuche! 7908

Ein j. Mann, 10 Jahre in einem der größten Tuch- und Versandtgeschäfte Breslaus als Verkäufer u. Lagerist thätig (gegenw. noch in Stellung), **sucht** per Januar oder Februar **Engagement.** Off. erb. unt. M. G. 55 Exped. der Bresl. Ztg.

Ein jung. Mann, gelernt. Specerist, mit der einf. u. dopp. Buchführung sowie mit sämmtlichen Comptoirarbeit. vertraut, **sucht Stellung** per 1. Jan. 89 ev. früher. Gefl. Offerten werden unter S. 90 postlagernd **Gleiwitz** erbeten.

Für mein Bureau **suche** ich einen der polnischen Sprache vollkommen mächtigen und gewandten tüchtigen

Bureau-Vorsteher

bei einem Gehalt von 90 bis 150 Mark zum baldigen Antritt. Nur solche, welche vorzügliche Zeugnisse besitzen, wollen sich unter Einsendung derselben melden. [6309]

Neustadt Oberschl., den 30. Nov. 1888.

Vogt,
Rechtsanwalt und Notar.

Ein junger Mann,

tüchtiger Verkäufer, aus der Tuch-Branche, **sucht** eine **Reise-,** eventl. **Verkäuferstelle** per bald, eventuell 1. Januar 1889. Prima-Referenzen stehen zur Seite. Offerten erbitte R. A. 56 Exped. der Bresl. Ztg.

Der **Wirthschafts-Inspector-Posten** auf dem Dom. **Schmardt II** bei **Kreuzburg OS.** ist zum ersten April 1889 zu besetzen. Nur anspruchslose, vorzüglich empfohlene Beamte wollen ihre Zeugnisse abschriftlich nebst Lebenslauf einsenden.

Polnische Sprache erwünscht.

[6460] **v. Damnitz.**

Zuschneider,

praktisch und erfahren, Ia.-Referenzen, sucht per Januar oder Februar 1889 in einem guten Maaßgeschäft Stellung.

Offerten unter B. N. 6710 an Haasenstein & Vogler, Halle a. S., erbeten. [2739]

Ein Stellmacher,

tüchtiger Kastenarbeiter, **findet** dauernde Beschäftigung bei [2740]

A. Thiel, Stellmachermstr., Osterode Ostpr.

Lederbranche.

Ich suche für meinen Sohn, welcher das Gymnasium bis Ober-Tertia besuchte, vom 1. Januar eine **Lehrlingsstelle** in einem **Detail-Geschäft** in der Provinz Schlesien bei einem Christen. [6437]

Offerten an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten unter A. B. 180.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Ein junger Mann, meistens auf Reisen, **sucht** per 15. December in einer f. Familie eine möblirte Wohnung. Offerten nebst Preis-Angabe erbitte in die Expedition der Bresl. Ztg. u. Chiffre A. F. 62.

Aeltere Frau ges. als Theilh. in ein. kl. Stübchen **Trebnitzerstr. 21,** 4. Et.

Trinitasstr. 12

f. 2 schöne Part.-Wohn. zu verm., 240 und 250 Thaler. [7862]

Albrechtsstraße 21, 2. Etage, 2 gr. Zimm., Cab., Küche, Zubehör, 125 Thaler, sofort zu vermiethen.

Königsplatz 1,

1. Etage, zwei herrschaftl. Wohnung., 2. Etage, eine kleinere Wohnung, sofort oder zum 1. April 1889. Näheres bei **A. Grau, Ohlau-Ufer 17.**

Freundliche Wohnungen von 80 bis 165 Thlr. zu vermiethen [7776] **Vorwerksstraße 74,** I, links.

Schweidnitzerstraße 50,

Ecke Junkernstraße, ist die **vollständig neu renovirte 2. Etage,** bestehend aus **drei Wohnungen** von 4 u. 5 Zimmern nebst Beigelaß, **sehr billig** zu vermiethen. Näheres zu erfragen **Tauentzienplatz 2 im Comptoir.**

Tauentzienplatz 11

sind per 1. April a. f. zu vermiethen **2 gr. herrsch. Wohnungen in der 1. u. 3. Etage,** Gartenbenutzung, Stallung, Wagenrem. und Kutscherwohnung. [2734]

Matthiasplatz 2

ist eine größ. herrschaftliche Wohnung mit vielem Nebengelaß und Gartenbenutzung per 1. April od. früher zu verm.

Kaiser Wilhelmstr. 2,

erste Etage, 5 Zimmer incl. 3fenstr. Saal 2c. per April billig zu vermiethen. [7942]

Freiburgerstr. 28

ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, darunter **4 Vorderzimmer** (jedes Zimmer besonderer Eingang), Badecabinet, Mädchenzimmer nebst Beigelaß, per April k. J. sehr preiswerth zu vermiethen. Näheres zu erfragen **Neue Graupenstr. 7,** I, links. [6217]

Ein Comptoir

ist **Herrenstraße 24** per sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst Hof part. beim Haushälter.

Schmiedebrücke 54

gr. Kellereien u. Remisen z. v.

In **Ratibor** auf der belebtesten Straße ist ein schönes [2691]

Geschäfts-Local

mit großem Schaufenster und angrenzender kleiner Wohnung und Zubehör **sofort zu vermiethen** und bald zu beziehen. Das Geschäftslocal würde sich für ein Herrengarderoben-, Manufactur-Waaren-, Posamentierwaaren-, auch feines Wurstgeschäft gut eignen. Offerten erbeten unter Chiffre **V. 466** an **Rudolf Mosse** in **Breslau.**

Telegraphische Witterungsberichte vom 3. December.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.

Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	743	13	SW 7	bedeckt.	
Aberdeen	749	9	SSO 5	Regen.	
Christiansund	754	4	OSO 2	bedeckt.	
Kopenhagen	766	7	SW 2	Nebel.	
Stockholm	765	2	SSO 2	Nebel.	
Haparanda	764	—1	S 2	bedeckt.	
Petersburg	769	—3	O 1	Schnee.	
Moskau	764	—5	NO 1	bedeckt.	
Cork, Queenst.	750	12	SW 7	Regen.	
Cherbourg	764	7	SSW 6	bedeckt.	
Helder	765	8	SSW 3	wolkig.	
Sylt	764	6	WSW 3	Dunst.	
Hamburg	768	7	SW 2	bedeckt.	
Swinemünde	768	6	SW 2	Dunst.	
Neufahrwasser	768	3	SW 1	bedeckt.	
Memel	767	2	SO 2	Nebel.	
Paris	—	—	—	—	
Münster	768	6	SW 2	wolkig.	
Karlsruhe	771	1	still	heiter.	
Wiesbaden	771	4	still	bedeckt.	
München	771	—2	SO 4	wolkig.	
Chemnitz	771	5	SSW 1	wolkig.	
Berlin	770	7	SW 1	bedeckt.	
Wien	771	6	W 2	bedeckt.	
Breslau	770	3	SW 1	bedeckt.	
Isle d'Aix	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	
Triest	—	—	—	—	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum, welches gestern über Ungarn lag, ist nach dem Schwarzen Meere fortgeschritten; ein neues tiefes Minimum ist westlich von Schottland erschienen, über Grossbritannien, bei starken Regenfällen, starke bis stürmische, südliche und südwestliche Winde verursachend. Unter dem Einflusse eines barometrischen Maximums ist das Wetter über Deutschland vorwiegend trübe, vielfach neblig und warm, ausser im Süden, wo nahezu normale Wärmeverhältnisse herrschen.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.